Einzelnummer 10 Pfg.

# Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Literarische Rundschau . Die Welt der Frau . Aus dem Reiche der Technik Schule und Haus . Landwirtschaft und Gartenbau . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Ausgabe A — Bielefeld, Montag, 6. Januar 1936 — 126. Jahrgang / Nr. 4

## Ideenkrieg in Oesterreich

In den letzten Wochen des alten Jahres wurden in Oesterreich viele Reden gehalten, von denen einige es verdienen, daß man sich noch einmal mit ihnen beschäftigt.

Es ist wieder einmal des Langen und Breiten von der österreichischen Idee, der österreichischen Mission und Sendung die Rede gewesen. Man sollte eigentlich meinen, daß diese Idee, die nun schon drei Jahre als höchste Legitimation österreichischer Regierungspolitik funktioniert, für die man mit dem ganzen Aufwand eines unbeschränkt zur Verfügung stehenden Propaganda- und Presseapparates wirbt, heute bereits eine klar umrissene, konkrete inhaltliche Bestimmung haben müßte. Aber je mehr und je öfter das Vorhandensein dieser spezifisch-österreichischen Idee betont wird, desto verschwommener und widersprechender stehen sich die gedanklichen Gehalte gegenüber, die dieser Idee aus offiziellem Munde zugeschrieben werden.

Starhemberg gab in einer Rede vom 11. Dezember folgende Umschreibung:

„Oesterreicher sein, heißt einen ganz besonderen Aufgabenkreis erfüllen. Heißt Träger einer ganz besonderen Sendung sein, und ist im höchsten Grade des Wortes verpflichtend. Das Vaterland muß so eingerichtet sein, daß es befähigt ist, dem österreichischen Gedanken zu dienen."

Richtung und Inhalt dieses besonderen Aufgabenkreises bleiben vollkommen unbestimmt. Zu Dollfuß' Zeiten war die Sache noch etwas klarer. Da sprach man von einer besonderen Mission Oesterreichs innerhalb des Gesamtdeutschtums und berief sich dabei auf die Staatsleistung der alten Monarchie. Seit man aber das Wörtchen „deutsch" so ziemlich aus dem offiziellen Vokabular verbannt hat, seit man nurmehr von einem „christlichen Ständestaat" spricht, hat sich die österreichische Idee ins Paneuropäische verflüchtigt, ja ins Universale schlechthin. Man höre nur den ganz allgemein gehaltenen Definitionsversuch, den Starhemberg am 7. Dezember der österreichischen Jugend als politisches Ziel vor Augen stellen wollte:

„Das ist der Sinn der österreichischen Idee, daß sie aufbauend und ordnend wirken will, nicht nur innerhalb unserer Grenzen, sondern im übertragenen Sinn an der Gestaltung der ganzen Welt. Wir Oesterreicher setzen dem rein materialistischen Nationalstaatsgedanken eine andere Auffassung entgegen. Wir sehen den Zweck der Tatsache, daß der Herrgott verschiedene Rassen und Völker geschaffen hat, immer nur darin, daß diese Völker ihre Kräfte nicht erhalten haben, um andere zu unterjochen, sondern daß sie sich gegenseitig ergänzen, sich gegenseitig kulturell und wirtschaftlich helfen und in gemeinsamer Arbeit schöpferisch die Welt gestalten."

Das einzig Greifbare dieses Definitionsversuches ist die polemische Wendung gegen den angeblich preußischen Nationalstaatsgedanken. („Wir sind überzeugt, daß die Welt erst dann genesen kann, wenn der österreichische Reichsgedanke sich gegenüber dem preußischen Nationalstaatsgedanken durchgesetzt hat." Starhemberg in der gleichen Rede.) Der als Gegenkraft berufene Reichsgedanke, der heute in den mannigfaltigsten Schattierungen verstanden wird, scheint uns schließlich erst recht nicht geeignet zu sein, eine endgültige Erklärung zu liefern, was es denn mit dieser österreichischen Idee letztlich auf sich hat, welche konkreten, realpolitischen Konsequenzen aus ihr abgeleitet werden müssen.

Wenn wir nun die inhaltliche Leere dieser Ideen feststellen, so sehen wir uns ganz überraschend einem neuen Eideshelfer für diese unsere Behauptung gegenüber. Bundeskanzler Schuschnigg machte in einer Rede vom 12. Dezember die Feststellung, „daß es an einer geistigen Fundierung, an einer klaren eindeutigen Ideologie des neuen Staates fehlt" Es scheint ihm daher „höchste Zeit, daß eine junge österreichische Geistesschule und Geistesfront aufgerichtet wird". Seit Jahren wird nun der Welt ununterbrochen verkündet, daß eben eine besondere Ideologie die Grundlage des neuen Oesterreich darstelle, daß ein neuer Geist, eine geistige Wiedergeburt den Staat Oesterreich ergriffen habe, und nun erfährt man aus dem sicherlich berufenen Munde des Kanzlers dieses Staates, daß weder eine eindeutige Ideologie, noch eine geistige Fundierung vorhanden ist! Welche Fundamente sind es dann, die diesen Staat drei Jahre getragen haben? Sollten sie nicht, jeder ideologischen Verbrämung bar, doch ganz konkret greifbar sein?

Neben diesem widerspruchsvollen ideologischen Geisteskampf können wir noch eine zweite kuriose Gegenüberstellung vornehmen.

In der schon zitierten Schuschnigg-Rede finden wir noch folgenden Passus:

„Vielleicht gelingt es auch, eine Bresche in jene Halbintelligenz zu schlagen, die, ohne sich mit den Problemen wirklich zu befassen, wenn sie sich jemand gegenübersieht, von dem sie annimmt, daß er eine andere Geisteshaltung hat, geneigt ist, ihm den Kopf einzuschlagen, bevor sie ihn anhört, die nicht den Mut hat, den anderen anzuhören."

Einem mit den österreichischen Verhältnissen Vertrauten wird es zur reinen Preisfrage, wer denn eigentlich mit dieser „Halbintelligenz" gemeint ist. Vielleicht gewinnen wir aus den Worten Starhembergs darüber Aufschluß:

„Wir waren bis jetzt vielleicht zu gutmütig, vielleicht zu rücksichtsvoll. Wir haben bis jetzt gewartet, wer sich zu uns bekennen will, aber wir warten nicht länger, sondern wir werden diejenigen, die sich nicht zu uns bekennen, als Staatsfeinde betrachten".

Daran reiht sich die zynische Bemerkung: „Es gibt um Oesterreich herum genug Gebiete, in welche diese Menschen auswandern können". Dann an anderer Stelle: „Man komme mir nicht mit dem Einwand, daß das undemokratisch, ungerecht oder gar unmoralisch sei. Mit demokratischen Dingen wollen wir nichts zu tun haben". Diese Sätze umschreiben eindeutig jene Geisteshaltung, die Schuschnigg als Halbintelligenz bezeichnet hat. (Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein.)

Ist es nicht angesichts solch brutaler Formulierungen, gelinde gesagt, eine Heuchelei, wenn man den Anschein erwecken will, als ob es im heutigen Oesterreich auch nur die Spur einer geistigen Diskussionsmöglichkeit gäbe? Und der „Mut, den andern anzuhören", wem mangelt denn dieser Mut? — Der Halbintelligenz, sagt Schuschnigg.

## Untersuchung der Kriegführung in Afrika?

### Eine Note Abessiniens

**Genf, 4. Januar.**

**Der Völkerbund veröffentlichte eine neue abessinische Note, in welcher eine unparteiische Untersuchung der Kriegführung in Ostafrika verlangt wird. Die Note, die vom abessinischen Gesandten in Paris unterzeichnet ist, nennt den Dreizehnerausschuß das für eine derartige Untersuchung zuständige Gremium und verlangt sofortiges Handeln, um Ausschreitungen zu vermeiden, die unberechenbare Folgen für den ganzen afrikanischen Kontinent haben könnten und die zur Wiederherstellung des Friedens in Ostafrika ein unüberwindliches Hindernis darstellen würden.**

## Die englisch-ägyptischen Beziehungen

### Besprechungen über eine Neuregelung

**London, 6. Januar**

**Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet, werden noch im Verlaufe dieser Woche Besprechungen über die Neuregelung der englisch-ägyptischen Beziehungen in Kairo stattfinden. Der Berichterstatter bemerkt, daß der Meinungsaustausch zwischen London und Kairo noch nicht über die Anfänge hinausgegangen sei. Der Augenblick sei nicht gekommen, wo Außenminister Eden dem britischen Kabinett Vorschläge für eine neue und bessere Verständigung zwischen England und Aegypten vorlegen könne. Der britische Oberkommissar Sir Miles Lampson sei jedoch ermächtigt worden, in Kairo mitzuteilen, daß die britische Regierung der Forderung der ägyptischen Einheitsfront nach Wiederaufnahme der Verhandlungen auf der Grundlage des Vertragsentwurfes von 1930 wohlwollend gegenübersteht. Insbesondere sei das britische Versprechen neu bekräftigt worden, bei den Mächten, die Kapitularrechte in Aegypten besitzen, auf die Uebertragung der Rechtsprechung von den bestehenden Konsulargerichten auf die gemischten Gerichte und die Anwendung der ägyptischen Gesetzgebung auf Ausländer hinzuwirken. Von den scharf nationalistischen Kreisen Aegyptens werde jedoch auch die Abschaffung der gemischten Gerichte gefordert, ein Punkt, der zurzeit in London ernstlich erwogen werde.**

## Heute wieder Flottenkonferenz

### Geringe Aussichten

**London, 6. Januar.**

**Die Londoner Flottenkonferenz tritt Montag nachmittag nach der Weihnachtsvertagung erstmalig wieder unter dem Vorsitz des britischen Marineministers Lord Monsell zusammen. Sie wird zunächst die Beratungen über die britischen, japanischen und amerikanischen Flottenvorschläge fortsetzen.**

**Der Flottenberichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, daß Aussichten auf ein neues Abkommen für mengenmäßige Begrenzung nach den Richtlinien der Londoner und Washingtoner Flottenverträge kaum mehr vorhanden seien. Man könne jedoch hoffen, daß eine Vereinbarung über eine Herabsetzung der Tonnage und der Kosten zukünftiger Kriegsschiffe zustande komme.**

**Der „Figaro" äußert hinsichtlich eines befriedigenden Ergebnisses der Konferenz erhebliche Zweifel. Man dürfe nämlich nie vergessen, daß das Washingtoner Abkommen, das Japan augenblicklich bekämpfe, sich nicht nur auf die Festlegung der einzelnen Flottenstärken beschränke, es enthalte außer dem technischen auch einen politischen Teil und sehe beispielsweise auf dem Gebiete der Flottenstützpunkte und der Küstenbefestigungen zwischen Hawai, Singapur und Japan die Beibehaltung des bestehenden Zustandes vor. Sein Ziel sei gewesen, das Gleichgewicht im Stillen Ozean herzustellen. Dieses Gleichgewicht sei aber durch das japanische Vorgehen in China gestört und die Frage sei daher, ob diese ganze Angelegenheit in London ebenfalls besprochen werden würde. Man werde ferner auch über das Mittelmeer und die Nordsee sprechen müssen, und gerade in diesem Zusammenhang müsse man sich fragen, ob die Londoner Tagung geeignet sei, so wichtige politische Fragen zu lösen.**

## „Der Weg zum Frieden"

### Ein Aufruf englischer Bischöfe.

**London, 5. Januar.**

In allen anglikanischen Kirchen im ganzen Vereinigten Königreich wurde heute ein von den Erzbischöfen von Canterbury und York verfaßter Brief, der die Ueberschrift trug: „Der Weg zum Frieden", von den Kanzeln verlesen. In diesem Brief heißt es:

„Bewogen durch die gegenwärtige Weltlage haben sich die Führer der verschiedenen christlichen Gemeinschaften in ganz Europa dahin geeinigt, während der kommenden Woche an ihre Anhänger einen feierlichen Aufruf im Interesse des Friedens, wie es dem christlichen Gewissen und der christlichen Loyalität ansteht, zu richten. Kein denkender Mensch kann die gegenwärtige Lage ohne ein Gefühl größter Beunruhigung betrachten. Es ist offenbar geworden, daß internationale Verträge, Pakte und Satzungen an sich nicht ausreichend sind, um den Frieden, dessen die Welt bedarf, zu sichern."

Nachdem dann darauf hingewiesen wurde, daß tiefeingewurzelte natürliche Instinkte wie Argwohn und Eifersucht zu leicht die Menschen den Einflüsterungen selbstsüchtigen Patriotismus zugänglich machen, fordert der Brief alle Christen auf, alles in ihren Kräften stehende zu tun, für die Verwirklichung des Gottesreiches auf Erden sich einzusetzen.

Wie im Zusammenhang hiermit verlautet, ist auch die katholische Kirche aufgefordert worden, sich dieser Friedensbewegung anzuschließen.

## Botschafter reisen

**Paris, 5. Januar.**

Die Abreise des französischen Botschafters in Rom, de Chambrun, nach Paris fällt zusammen mit einem offensichtlichen Versuchsballon des Organs des Großen Faschistischen Rates, des „Regime Fascista", die Hoffnungen auf Wiederherstellung des Friedens in Ostafrika zu neuem Leben zu erwecken. Versöhnungsbereite französische Politiker ziehen aus der Tatsache, daß de Chambrun unmittelbar vor seiner Abreise nach der französischen Hauptstadt eine Besprechung mit Mussolini hatte, den Schluß, daß der italienische Regierungschef dem römischen Botschafter Frankreichs einige mündliche, für Ministerpräsident Laval bestimmte Anregungen über die Mindestforderungen Italiens mitgegeben hat. De Chambrun wird sich wahrscheinlich zehn Tage in Paris aufhalten; er wird entweder am Dienstag oder am Mittwoch zur Berichterstattung von Laval empfangen werden. Vom Quai d'Orsay wird darauf hingewiesen, daß de Chambrun keine positiven neuen Vorschläge aus Rom mitbringe. Das französische Außenministerium will anscheinend ganz eindeutig festgestellt sehen, daß Frankreich auf keinen Fall mehr die Rolle eines Unterhändlers im ostafrikanischen Konflikt zu übernehmen gedenke.

Während der französische Botschafter in Rom unterwegs nach Paris ist, befindet sich der italienische Botschafter in Paris, Cerrutti, bereits in Rom.

## Allmählich unerträglich

### Italienische Drohungen mit dem Austritt aus dem Völkerbund.

DNB Rom, 5. Januar.

Unter der Ueberschrift „Der neue Sanktionsversuch im Schatten des Roten Kreuzes" wendet sich das römische Sonntagsblatt „Voce d'Italia" in seinem Leitartikel mit größter Verbitterung gegen den „dreifachen Angriff", dem Italien heute von Abessinien, „von England, das über der ganzen Affäre steht", und vom Völkerbund ausgesetzt sei und mit dem unter Mißachtung der italienischen Zivilisation die europäische Solidarität untergraben und die Grundsätze der Kollektivität endgültig vernichtet werden. Die Genfer Luft, so schreibt das halbamtliche Blatt, werde allmählich unerträglich. Von verschiedenen Seiten werde die Frage erhoben, warum Italien im Völkerbund bleibe. Die Antwort darauf laute: Italien werde so lange bleiben, als ihm die Kräfte dazu ausreichen, um nicht noch weitere europäische Komplikationen in die Verwirrung der Welt zu bringen, die um den „ärmlichen abessinischen Fall" bereits entstanden sei. „Alles drängt Italien auf diese letzte Grenze hin."

## Bomben auf Lazarettzelte

**Addis Abeba, 5. Januar.**

Das „Rote-Kreuz"-Flugzeug des Grafen Rosen kam gestern früh nach Addis Abeba zurück. An Bord waren zwei verwundete Schweden. Einer von ihnen war Dr. Hylander. Dessen Assistent, Dr. Lundström, dem das ganze Kinn

## Eine kommunistische „Andacht"

### in einer englischen Kirche.

**London, 6. Januar.**

**Ein sonderbares Ereignis wird aus Sheffield berichtet. In einer Kapelle der Kirche von England fand eine Begräbnisfeier für ein 13jähriges Mädchen statt, das der kommunistischen Jugendorganisation angehört hatte. Plötzlich drang ein Kommunistenführer mit mehreren Anhängern, die kommunistische Fahnen und Parteiabzeichen trugen, in die Kirche ein und erklärte, daß er einen „kommunistischen Gottesdienst" halten wolle. Der Pfarrer verwahrte sich gegen diesen Eingriff und rief die Polizei herbei. Nach langen Streitigkeiten zwischen dem Pfarrer, der Polizei, dem Kommunistenführer und dem Vater des kommunistischen Mädchens erhielt der Kommunistenführer die Erlaubnis (!), sowohl in der Kapelle wie am Grabe des Mädchens eine kommunistische „Andacht" zu veranstalten.**

abgerissen wurde, starb bereits auf dem Transport nach Muggeli, wo er bestattet wurde.

Der britische Pressefunk verbreitet eine Meldung über einen Bericht, den der Chefarzt der schwedischen Sanitätsabteilung Dr. Hylander, der sich zur Zeit in Addis Abeba befindet, über den italienischen Bombenabwurf bei Dolo erstattet haben soll. Danach sollen nach den Angaben des schwedischen Arztes mindestens 20 Bomben abgeworfen worden sein.

**Zwei Verwundete, die gerade auf dem Operationstisch lagen, seien sofort tot gewesen.**

Das Jammern und Schreien der Verwundeten sei furchtbar gewesen. Viele von ihnen seien halb von Erde und Steinen bedeckt gewesen, die durch die Bombenexplosionen hochgeschleudert wurden. Nach dem Aufhören der Bombenabwürfe sei das Dröhnen der Flugzeugmotoren noch lauter geworden und ein Hagel von Maschinengewehrkugeln sei durch die Zelte gefegt.

**28 Verwundete und etwa 50 Helfer seien getötet worden.**

Der schwedische Konsul Dr. Hanner, der mit dem Flugzeug des schwedischen Grafen Rosen an den Bombardementsort geflogen war und heute wieder zurückkehrte, faßte die Berichte, die er an Ort und Stelle gehört hatte, in einer kurzen Schilderung zusammen: „Die italienischen Flugzeuge gingen bis dreißig Meter über dem Erdboden herunter, ehe sie die Lagerinsassen mit ihren Maschinengewehren beschossen. Die Rote-Kreuz-Leute konnten dagegen nichts tun, als weiße Tücher schwenken. Sie hatten keine Schußwaffen, und Ras Destas Truppen waren viel zu weit entfernt, als daß sie ihnen etwas hätten nutzen können. Es war ein Massenmorden."

## Ein neues Bombardement

**Die Bombardierung der Rot-Kreuz-Station bei Dagabur.**

**Addis Abeba**, 4. Januar.

Die Italiener bombardierten am Sonnabend die Rot-Kreuz-Ambulanz Nr. 1 bei Dagabur, die sich weit entfernt von den militärischen Feldlagern befindet. Nach Abwurf der Bomben wurden die Rot-Kreuz-Zelte mit Maschinengewehren beschossen. Der Sachschaden ist bedeutend. Verwundet wurde niemand. In der bombardierten Ambulanz sind u. a. zwei englische Aerzte tätig.

**Addis Abeba**, 4. Januar.

**Von dem Sonderkorrespondenten der United Preß, Edward Beattie.**

Die Nachricht hat unter der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Das Lazarett von Dagabur war eines aus einer Anzahl von Feldlazaretten, die der verstorbene Dr. Hockman angelegt hatte, um einen beschleunigten Transport der Verwundeten aus dem Süden zu ermöglichen. Ursprünglich war es das südlichste der Feldlazarette. Aber mit dem Rückzug der italienischen Streitkräfte wurden auch weiter südlich in Ogaden Feldlazarette errichtet.

In hiesigen Kreisen schließt man aus dem Bombardement Dagaburs darauf, daß die Italiener eine große Offensive im Süden beginnen wollen, bevor die kleine Regenzeit beginnt.

Reuter meldet aus Addis Abeba, daß die bombardierte Rote-Kreuz-Station beträchtlichen Schaden erlitten habe. Menschenverluste seien keine zu verzeichnen. Fünf italienische Flugzeuge sollen sich an dem Angriff beteiligt haben.

## Neue italienische Bombenangriffe

**Abessinische Beschwerden.**

DNB Addis Abeba, 5. Januar.

Bei den außerordentlich starken italienischen Bombenangriffen an der Nordfront wurden über dem Berg Aladschie (südlich von Makalle) Giftgasbomben abgeworfen. Einige Tote, zahlreiche Verwundete blieben am Platze. Am 2. Januar nachmittags warfen drei italienische Flieger Gift- und Brandbomben über Debnat und Debra Tabor ab. An der Südfront wurde die Stadt Corem bombardiert und erneut Dagabur. Beim ersten Bombardement Dagaburs wurde nach den letzten Meldungen die ganze ägyptische Ambulanz restlos zerstört; Opfer sind jedoch keine zu verzeichnen.

Die abessinischen Kreise erklären, sie seien über die ständigen Bombardements von Rot-Kreuz-Stationen äußerst empört und müßten fragen, was die europäischen Großmächte gegen die Verletzung der heiligen internationalen Einrichtung sagten. Abessinien habe man erst verweigert, in das internationale Rote Kreuz eintreten zu können, weil diese Einrichtung zivilisierten Völkern zugänglich sei. Die ständigen Bombardements von Rot-Kreuz-Stationen durch die Italiener schädigten ungeheuerlich das europäische Ansehen.

## Italiens bisherige Verluste?

**Rom**, 5. Januar.

Bis zum Jahresende werden in einer amtlichen Statistik insgesamt 86 Tote und 14 Vermißte angegeben. An Krankheit oder an den Folgen von Unglücksfällen starben im Monat Dezember sechs Offiziere und 68 Unteroffiziere und Mannschaften. Für das ganze Jahr werden diese Todesfälle auf 390 beziffert.

Nach einer zweiten amtlichen Statistik befinden sich zurzeit in Eriträa und Somali 50 000 italienische Arbeiter.

## Englische Passagierdampfer als Truppentransporter?

**London**, 5. Januar.

Nach einer Meldung des „Sunday Dispatch" ist der englische 20 000 Tonnen große Luxusdampfer „Ecythia" in ein Truppentransportschiff verwandelt worden, das Truppen, Tanks, Geschütze und Waffen nach Alexandria zu befördern hat. Voraussichtlich werden demnächst mehrere große Passagierdampfer für dieselben Zwecke ebenfalls vom Kriegsministerium beansprucht werden.

# Auswirkungen der Sanktionspolitik

**Schwierigkeiten im Handelsverkehr zwischen England und Ungarn**

**Budapest**, 5. Januar.

In dem Handelsverkehr zwischen England und Ungarn sind plötzlich infolge der Sanktionspolitik erhebliche Schwierigkeiten aufgetaucht.

Die britische Regierung hat es abgelehnt, Ungarn die gleichen Zollvergünstigungen für die ungarische Geflügelausfuhr nach England zu gewähren, die Jugoslawien von England als Entschädigung für die Durchführung der Sanktionsmaßnahmen eingeräumt worden sind.

In der ungarischen Oeffentlichkeit hat diese Haltung der englischen Regierung

**lebhafte Beunruhigung und Bestürzung**

hervorgerufen, da die ungarische Geflügelausfuhr nach England in der letzten Zeit große Ausmaße angenommen hatte und die auf diesem Wege Ungarn zugehenden Devisen für Ungarn von großer Bedeutung waren. Man fürchtet hier, daß infolge der Haltung Englands ein weitgehender Rückgang im ungarischen Ausfuhrhandel nach England eintreten wird.

Der Hinweis von ungarischer Seite, daß Ungarn auf Grund der Meistbegünstigungsklausel die gleichen Zollbegünstigungen wie Jugoslawien von England erhalten müsse, ist, wie mitgeteilt wird, von der britischen Regierung auf diplomatischem Wege mit der Erklärung abgelehnt worden, daß die Zollermäßigungen für Jugoslawien auf Grund eines Beschlusses des Völkerbundes, dem auch Ungarn angehöre, erfolgt sei. Ungarn habe sich dem Beschluß des Völkerbundes zu fügen. Nach den Satzungen des Völkerbundes sei

**die Anwendung der Sanktionsmaßnahmen**

und die sich daraus ergebenden Folgerungen ausschließlich von der Entscheidung des Völkerbundes abhängig.

Die ungarische Presse weist auf die für Ungarn höchst ungünstigen wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Haltung Englands hin und drückt die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, auf diplomatischem Wege die Schwierigkeiten zu beseitigen und England zu der Einhaltung der im britisch-ungarischen Handelsvertrag festgelegten Meistbegünstigungsklausel zu veranlassen. Jedoch wird allgemein angenommen, daß diese Maßnahme der britischen Regierung nicht ohne einen gewissen Zusammenhang mit der Haltung Ungarns in der Sanktionsfrage steht. Bekanntlich hat die ungarische Regierung in Genf gegen den Sanktionsbeschluß des Völkerbundes gestimmt.

# Neues in Kürze

**Neue ukrainische Sabotageakte.**

In der Gegend von Stanislau (Ostgalizien) wurden in den letzten Tagen an drei Stellen Sabotageakte durch Unterbrechung der Telefonleitungen verübt. Als mutmaßlicher Täter wurde ein gewisser Lukomskiel, der als Mitglied der verbotenen ukrainischen Terrororganisation O. U. N. bekannt ist, verhaftet.

**Wiederaufnahme des Königsmörder-Prozesses.**

Der Prozeß gegen die des Mordes an König Alexander von Jugoslawien angeklagten Mitglieder der Ustascha wird am 5. Februar vor dem Geschworenengericht des Rhone-Departements in Aix-en-Provence wieder aufgenommen.

**Bombenanschlag in Wilna.**

In einem großen jüdischen Musikalien- und Radiogeschäft Wilnas explodierte eine Höllenmaschine. Dabei wurden die Inhaberin und zwei weibliche Angestellte schwer verletzt und die Einrichtung des Ladens völlig zerstört.

**Deutsch-englische Frontkomeradschaft.**

Einer Einladung der Ortsgruppe Swansea des englischen Frontkämpferbundes British Legion folgend, trafen am 4. Januar fünf Mitglieder des Kyffhäuserbundes in Southampton ein. Sie wurden von Angehörigen der British Legion begrüßt und begaben sich anschließend nach Swansea, wo ihnen die Standarte des ersten Gardedragonerregiments überreicht werden wird, die im Kriege von dem englischen Infanterieregiment Shropshire erbeutet worden war. Die deutschen Besucher sind sämtlich Mitglieder des alten Kameradenverbandes des ersten Gardedragonerregiments.

**Rückgabe einer deutschen Fahne.**

Beim deutsch-englisch-französischen Frontkämpfertreffen in Swansea ist den deutschen Besuchern eine deutsche Fahne überreicht worden, die im Weltkriege von den Engländern erbeutet worden war und die bereits den Feldzug von 1870 mitgemacht haben soll. Die Fahne war nach dem Weltkrieg der British Legion von einem Walliser Offizier der Shropshire-Infanteriebrigade übergeben worden. Es handelt sich also nicht, wie ursprünglich irrtümlich gemeldet wurde, um die Standarte des ersten Gardedragonerregiments. Diese war vielmehr nach dem Weltkriege vom Regiment in Ehren in die Heimat zurückgebracht worden und befindet sich jetzt in der Garnisonkirche in Potsdam.

**Die Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer**

hat einen alle Erwartungen übertreffenden Erfolg gehabt. In Berlin fand am Sonntag vormittag die erste Verteilung von 5000 Büchern im Rahmen einer Morgenfeier mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen statt.

**Die Emden-Abordnung in Guatemala**

Die in Guatemala weilende Abordnung des deutschen Kreuzers „Emden" defilierte am Sonnabend unter Gewehr vor dem Nationalpalast und dem Kriegsministerium. — Anschließend legten die deutschen Seeleute am Denkmal des großen guatemaltetischen Reformators Justo Rufino Berries einen Kranz nieder..

**Abschied des Gesandten Eisenlohr von Athen**

Der deutschen Gesandte in Athen Dr. Eisenlohr, der zum Gesandten in Prag ernannt worden ist, wurde vom König von Griechenland in längerer Abschiedsaudienz empfangen.

**Eine Erinnerungsfeier.**

Am Sonntag vormittag fand auf einem der Pariser Friedhöfe die übliche Erinnerungsfeier an die Kämpfe der italienischen Garibaldiner in den Argonnen statt, bei der der Vorsitzende des Verbandes der Garibaldiner die französisch-italienische Waffenbrüderschaft feierte.

# Das Weltecho

**der Kongreßbotschaft Roosevelts.**

**Washington**, 4. Januar.

Die Kongreßrede Roosevelts wird von der amerikanischen Presse und der Oeffentlichkeit allgemein als ungewöhnlich bezeichnet. Entsprechend der amerikanischen Einstellung wird das Hauptgewicht auf den innenpolitischen Teil der Botschaft Roosevelts gelegt. Dieser Teil wird - wie zu erwarten war — von den Demokraten als mutige Gegenwehr gegen die Opposition, von den Republikanern hingegen als Mißbrauch seines hohen Amtes für parteipolitische Propaganda gewertet. Allgemein Zustimmung findet lediglich die Ablehnung neuer Steuern, sowie der Standpunkt, den der Präsident in der Neutralitätsfrage einnimmt. Die scharfe Kritik Roosevelts an fremden Staaten hat nach Ansicht mancher amerikanischer Staatsmänner wenig mit einer „wahren Neutralität" und mit einer „Politik des guten Nachbarn" gemeinsam.

Die Kongreßbotschaft Präsident Roosevelts wird in

**englischen politischen Kreisen**

als eine Stärkung der Stellung jener englischen Kabinettsmitglieder ausgelegt, die einen allmählich zunehmenden Druck auf Italien vorschlagen, um es zur Aufgabe seines ostafrikanischen Feldzuges zu veranlassen.

Die englische Presse — sei sie sanktionsfreundlich oder -feindlich — vertritt weitgehend die Ansicht, daß Roosevelts Rede eine moralische Unterstützung der englischen Haltung bedeute und die englische öffentliche Meinung bestärke, die sich bei der Veröffentlichung des Hoare-Lavals-Friedensplanes so eindeutig manifestierte und die alle Maßnahmen bis beinahe zur bewaffneten Intervention gegen Italien gutheißen würde.

**In französischen politischen Kreisen**

wird die neue amerikanische Neutralitätsvorlage sowohl wegen ihrer allgemeinen politischen Tragweite als auch wegen ihrer Wirkung auf den italienisch-abessinischen Krieg aufmerksam geprüft. Da der Kongreß jedoch die Vorlage noch abändern kann, enthält man sich im Augenblick einer grundsätzlichen Stellungnahme. Besonders hervorgehoben wird, daß dem Präsidenten im Gegensatz zu dem bisherigen Gesetz weitgehende Vollmachten zustehen. Man knüpft daran die Hoffnung, daß er gegebenenfalls der verschiedenen Verantwortlichkeit der in einen Krieg verwickelten Völker Rechnung tragen werde. Da Frankreich und England nach den wiederholten Erklärungen Lavals übereingekommen sind, gegen Italien eine Blockade zu verhängen, nimmt man an, daß die künftigen Beschlüsse Roosevelts keinen Einfluß auf diese Fragen haben werden. Um so wichtiger erscheint allerdings die Haltung Roosevelts gegenüber einer etwaigen Oelsperre, da sie von entscheidender Wirkung auf die Genfer Verhandlungen sein könne.

**In Völkerbundskreisen**

ist man über Roosevelts Rede sehr befriedigt. Man glaubt, daß durch diese Rede die Möglichkeit des Oel-Embargos wieder wesentlich näher gerückt sei. Denn Amerika würde danach Rußland und Rumänien die notwendigen Versicherungen geben, daß die Vereinigten Staaten keineswegs Gewinne auf Kosten dieser beiden Länder anstreben würden, falls diese sich einem Oel-Embargo anschließen würden. Eine gewisse Einschränkung dieses Optimismus wird allerdings dadurch verursacht, daß man sich klar darüber ist, daß die Neutralitätsgesetzgebung entscheidend vom Kongreß abhängt.

## Hinter dem Rücken Deutschlands

Der Abessinien-Konflikt mit seinem Drun und Dran ist von den Franzosen benutzt worden, um ihre alten europäischen Pläne wieder in den Vordergrund zu schieben. Englands Wunsch nach direkter Unterstützung durch [illegible] reich im Falle eines Angriffs Italiens auf England ist der französischen Außenpolitik sehr zu statten gekommen. Nur läßt sich bisher noch nicht ganz klar erkennen, ob die Franzosen irgendwelche Aussicht haben, mit ihren weitreichenden Gegenleistungsplänen zum Ziele zu kommen. Denn was sie wollen, bezieht sich auf eine fernere Zukunft und auf Möglichkeiten, die einmal eintreten könnten, während die Engländer an die Gegenwart denken, im übrigen aber auch keine große Neigung an den Tag zu legen scheinen, sich jetzt schon für die Zukunft festzulegen.

Daß gewisse Schwierigkeiten zwischen beiden Staaten aufgetaucht sind, geht aus dem „Star" hervor, daß die Franzosen als Gegenleistung von der Londoner Regierung auch den Abschluß eines Luftpaktes gefordert hätten. Der „Star" ist ehrlich genug zuzugeben, daß hinter dem Rücken Deutschlands Vereinbarungen getroffen werden sollen, denen England kaum seine Zustimmung geben könne, weil dann jede Hoffnung auf ein echtes West-Luftlocarno zuschanden werden würde. Soviel steht also nach den Informationen des englischen Blattes fest, daß Frankreich sich nicht im geringsten mehr um das ursprünglich aufgesteckte Ziel, ein Luftlocarno herbeizuführen, kümmert, daß es für ein rein militärisches Geschäft mit den Engländern abzuschließen wünscht und höchstens zur Wehrung des Gesichts bereit ist, Deutschland nachträglich zum Beitritt aufzufordern. Aber da spricht dann schon die Gewißheit mit, daß Deutschland einem derartigen hinter seinem Rücken abgeschlossenen Pakt nicht beitreten wird.

Im Interesse der Klarheit und Wahrheit täten übrigens auch die Engländer gut daran, von sich aus das Wort „Locarno" nicht mehr in den Mund zu nehmen, denn was sich zurzeit zwischen den Generalstäben Englands und Frankreichs abspielt, hat angesichts der französischen Bestrebungen mit dem Geist und Sinn des Locarno-Vertrages nicht das geringste mehr zu tun.

## Deutschland und Mandschukuo

In Peking ist Mitte Dezember vorigen Jahres eine deutsche Wirtschaftsdelegation eingetroffen und mit Ehren aufgenommen worden. Nach Aeußerungen des Direktors des japanischen Handelsmuseums Kawasumi über die deutsche Wirtschaftsdelegation findet der Besuch in wirtschaftlichen und den öffentlichen Kreisen Japans und Mandschukuos große Befriedigung. Das Eintreffen einer solchen Delegation aus Europa sei ein erstmaliges Ereignis, das in den letzten Jahren keinen Präzedenzfall hatte. Sowohl Deutschland als auch Japan und Mandschukuo seien an der Entwicklung der engen wirtschaftlichen internationalen Beziehungen stark interessiert. Deutschland sei ein bedeutender Verbraucher mandschurischer Bohnen. Im vergangenen Jahre kaufte es 1,2 Millionen Tonnen Bohnen ein. In diesem Jahre ist ein Einkauf von Bohnen in einer um 250 000 Tonnen geringeren Menge anzunehmen. Deutschland sei bestrebt, für die gekauften Bohnen mit seinen Waren zu bezahlen. Zu solchen Waren gehören landwirtschaftliche Maschinen, verschiedene technische Geräte und Apparate, medizinische Präparate usw. In japanischen Wirtschaftskreisen bestehe das Bestreben, eine dreiseitige wirtschaftliche Annäherung zu erzielen, um damit die allgemeine Handelsbilanz durch den Warenaustausch zwischen den drei Ländern mit allgemeinem gegenseitigem Nutzen auszugleichen.

Die Herstellung unmittelbarer Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Mandschukuo könne auch von wichtigen politischen Folgen sein: die Herstellung engerer und freundschaftlicherer Beziehungen zwischen den drei Staaten und insbesondere die Anerkennung Mandschukuos durch Deutschland. Das sei möglich, weil Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes sei.

Aus alledem sei zu ersehen, warum dem Besuch der deutschen Wirtschaftsdelegation im Fernen Osten so große Bedeutung beigemessen werde.

## Mit Gummiknüppeln gegen Heimattreue

**Neue Verhaftungen in Eupen-Malmedy.**

Lüttich, 3. Januar.

Ein Gendarmerieaufgebot erschien Donnerstag früh in der Gemeinde Bütgenbach im Kreise Malmedy und verhaftete sieben heimattreue Männer unter der Anschuldigung der Zusammenrottung und Auflehnung gegen die Staatsgewalt. Die Verhafteten wurden ins Gerichtsgefängnis nach Verviers übergeführt. Der Vorgang ist die Folge einer Silvesterfeier, die der Turnverein von Bütgenbach in einem der Ortsgasthöfe veranstaltete.

Die Feier war um 24 Uhr polizeilich geschlossen worden. Die Polizei war gegen die Teilnehmer an der Feier, als sie um 24 Uhr den Saal in Ruhe verließen, mit Gummiknüppeln vorgegangen, wobei große Unruhe entstand. Man will die sieben Verhafteten dafür verantwortlich machen.

*

An den Meldungen über die neuen Chikanen der belgischen Polizei gegen die heimattreue Bevölkerung von Eupen Malmedy fällt zweierlei auf: erstens daß die polizeiliche Schließung der kleinen Silvesterfeier ausgerechnet um 12 Uhr erfolgte und zweitens, daß, während es in ganz Belgien anscheinend keinen Anlaß zum Einschreiten gegeben hat, ausgerechnet in dem von Deutschen bewohnten Gebiet einen „Zwischenfall" gegeben haben soll, der die Polizei auf den Plan rief und sie sogar zu Mißhandlungen mit dem Gummiknüppel veranlaßte. Es läßt sich die Vermutung nicht unterdrücken, daß es den belgischen Polizeibehörden geradezu auf die Verursachung solcher Zwischenfälle ankommt, um eingreifen zu können. Nach bewährten Methoden, die sich besonders Litauen zu eigen gemacht hat, und die nun in Belgien Schule zu machen scheinen, dürfte man es in Zukunft nicht dabei bewenden lassen, daß man auf die Heimattreuen mit dem Polizeiknüppel einprügelt; vielmehr ist zu erwarten, daß diese von der belgischen Polizei vom Zaun gebrochenen Zwischenfälle die Unterlagen zu weiteren Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Deutschen von Eupen Malmedy liefern sollen. Vielleicht täte Belgien gut daran, sich zu fragen, wie lange man wohl die Geduld und die Selbstbeherrschung Deutschlands in dieser Weise mißbrauchen kann, ohne entsprechende Gegenmaßnahmen auszulösen

# Frontgeist im Winterhilfswerk

## 1 400 000 Frontkämpfer und Kriegshinterbliebene sammelten

Im Kameradschaftsgeist der Front stellten sich am ersten Sonntag des neuen Jahres die in der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung zusammengeschlossenen

**fast 1½ Millionen Frontkämpfer und Kriegshinterbliebenen**

bei der vierten Reichsstraßensammlung dem deutschen Winterhilfswerk zur Verfügung. Wie einst im Felde, so traten sie auch hier mit beispielgebender Selbstverständlichkeit, still und ohne viel Aufhebens davon zu machen, für eine Sache ein, die wieder dem Ganzen galt.

In einer Reihe von Garnisonstädten beteiligte sich auch die Wehrmacht durch Trompeterkorps, Geschwaderflüge und ähnliches werbend an dieser Hilfsaktion, abgesehen von den Platzkonzerten, mit denen sie zur äußeren Umrahmung wesentlich beitrug. In alter Frontkameradschaft beteiligten sich auch die Angehörigen des Reichsverbandes deutscher Offiziere an der Sammlung Im Gehen oder sonst behinderte Frontkämpfer wurden von ihren Kameraden abgeholt und ständig begleitet.

Reichskriegsopferführer Oberlindober, der in den Mittagsstunden in Berlin am Potsdamer Platz und Unter den Linden gesammelt hatte, richtete am Nachmittag im Rundfunk noch einmal einen kurzen Appell an die Hörer, des unschätzbaren Opfers der Frontsoldaten eingedenk zu sein und nach der Größe ihres Opfers den Beitrag zu bemessen.

In Berlin waren neben den 45 000 Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und 2000 ehemaligen Offizieren auch rund 50 000 Amtsträger und Hauswarte des Reichsluftschutzbundes, meist gleichfalls aktive Kriegsteilnehmer, eingesetzt. Auch die Mitglieder der Reichsvereinigung ehemaliger Kregsgefangener fehlten nicht.

Die vierte Reichsstraßensammlung im Rahmen des Winterhilfswerks 1935/36 ist ein Tag vorbildlicher Volksgemeinschaft, ein Tag des Opfers und des Dankes gewesen.

## Keine Reisebewilligungen nach der Schweiz

Berlin, 4. Januar.

Amtlich wird mitgeteilt:

Die Beschränkung des deutschen Reiseverkehrs durch die schweizerische Regierung hat, wie am 23. Dezember vorigen Jahres mitgeteilt worden ist, die Prüfung durch die beteiligten deutschen Stellen erforderlich gemacht, ob unter diesen Umständen die gegenwärtig geltenden Vereinbarungen über den Reiseverkehr nach der Schweiz noch aufrechterhalten werden können.

Die Reichsregierung sieht sich nunmehr veranlaßt, die Erteilung von Reisebewilligungen einzustellen, da die Maßnahme der schweizerischen Regierung mit einer grundlegenden Bestimmung des zur Zeit geltenden Reiseverkehrsabkommens nicht vereinbar ist.

Die sogenannten genehmigungspflichtigen Reisen zum Zwecke des Sanatorien-, Studien- und Erziehungsaufenthaltes bleiben von dieser Einstellung des Reiseverkehrs unberührt. Die für solche Zwecke erforderlichen Reisebewilligungen werden durch die zuständigen Devisenstellen erteilt.

## Starker Rückgang der deutschen Auswanderung

Der Direktor der Reichsstelle für das Auswanderungswesen, Oberregierungsrat Dr. Schmidt, gibt im „Arbeitsmann" einen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Auswanderung. Die Neigung, nach dem Auslande auszuwandern, sei in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Das sei nicht nur auf die scharfen Einreisebestimmungen, namentlich der Vereinigten Staaten, zurückzuführen, sondern vor allem auch auf die Aufwärtsentwicklung in Deutschland, die wieder zahlreiche Existenzmöglichkeiten erschlossen habe. Die Auswanderung, die in den Vorkriegsjahren einen Jahresdurchschnitt von 25 000 erreichte, stieg im Inflationsjahr 1923 sprunghaft auf mehr als 115 000. Seitdem war die Bewegung rückläufig, und 1932 betrug die Auswanderung nur noch gut 10 000. Wenn in den beiden folgenden Jahren eine leichte Zunahme auf rund 13 000 eintrat, so hat sie, wie der Referent ausführt, allein ihre Ursachen in der zunehmenden Auswanderung der Juden.

**Für 1935 sind bisher nur rund 9600 Ausgewanderte zu verzeichnen.**

Besonders begrüßenswert sei es, daß die Zahl der Bauern und Arbeiter, die früher mit das Hauptkontingent der Auswanderer stellte, stark zurückgegangen sei.

## Roland Kösters Abschied von Paris

Paris, 6. Januar.

In der deutschen evangelischen Christuskirche in Paris hielt Pfarrer Dahlgrün am Sonnabend den Trauergottesdienst für den verstorbenen deutschen Botschafter Roland Köster. Nach Schluß des Gottesdienstes wurde der Sarg zum Ostbahnhof überführt, wo die amtliche Feier stattfand.

Kriegsmarineminister Piétri hielt im Namen der französischen Regierung und des Ministerpräsidenten eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Der Verstorbene hat ununterbrochen mit Intelligenz, mit Takt und Geradlinigkeit seine Aufgabe erfüllt, der die Regierung der Republik feierliche Achtung zu zollen die Pflicht hat. Am Schluß seiner Rede sprach der Minister den Hinterbliebenen das lebhafte Beileid der französischen Regierung aus.

Im Namen des Diplomatischen Korps sprach der brasilianische Botschafter in Paris. Alsdann erwiesen Truppenteile dem verstorbenen Botschafter die letzte militärische Ehrenbezeugung.

Anschließend nahmen Ministerialdirektor Dieckhoff und Botschaftsrat Forster die Beileidsbezeugungen der anwesenden Regierungsmitglieder und -vertreter sowie des Diplomatischen Korps entgegen. Der Sarg wurde darauf von der Familie und den Mitgliedern der Botschaft in den Trauerwagen des Zuges geleitet, der die sterbliche Hülle des deutschen Botschafters nach Heidelberg bringen wird.

## Die Trauerfeier in Heidelberg

Die sterbliche Hülle des deutschen Botschafters in Paris, Dr. Köster, traf in der Nacht zum Sonntag in Heidelberg ein. Am Vormittag fand auf dem Berdfriedhof die Trauerfeier statt. Zahlreiche Blumenspenden und Kränze schmückten den Sarg. Zahlreiche Vertreter der Partei und des Staates waren zu Ehren des Verblichenen erschienen, unter ihnen der badische Ministerpräsident Köhler. Reichsminister des Aeußern, Freiherr von Neurath, führte die Mutter des toten Botschafters an den Sarg ihres Sohnes. Nach den weihevollen Klängen eines Quartetts hielt Kirchenrat Prof. Dr. Frommel die Trauerrede. Die Beisetzung im Familiengrab findet im Laufe der Woche statt.

# Räubersitten im internationalen Leben

## Scharfe Sprache in Polen gegen Litauen und die Tschechoslowakei

Warschau, 6. Januar.

Der regierungsfreundliche Krakauer „Kurjer Ilustrowany" kommt auf die Anklagerede des polnischen Staatsanwalt im Warschauer Prozeß gegen die ukrainischen Verschwörer zurück und

**verlangt ein Eingreifen des Völkerbundes, da die offene Unterstützung der ukrainischen Verschwörerorganisation durch Litauen und die Tschechoslowakei erwiesen sei.**

Das Fehlen diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und Litauen, so schreibt das Blatt, könne nicht zur Anwendung von

**Räubersitten im internationalen Leben**

berechtigen, zu Ministerkonferenzen mit Mördern, zur Ausstellung falscher Pässe für Verbrecher. Die Anklagen des polnischen Staatsanwaltes gegen die Tschechoslowakei und Litauen seien keine innerpolitische Angelegenheit, sondern eine Frage, die die ganze Welt angehe. Alle Völkerbundsstaaten müßten hören, daß

**die Tschechoslowakei im Prozeß wegen der Ermordung eines polnischen Ministers mitangeklagt sei.**

Es unterliege keinem Zweifel, daß ein solcher „friedlicher Ueberfall", der sich der Bomben, Revolver und Dolche von Meuchelmördern bediene, für den Weltfrieden ebenso gefährlich sei wie ein Angriff auf fremdes Gebiet.

Die Tatkraft des Völkerbundes bei den Sühnemaßnahmen gegen Italien sollte sich auch in Fragen zeigen, in denen es sich nicht um Erdöl und Baumwolle handele. Der Sinn des Völkerbundes wäre in Frage gestellt, wenn sich erweisen sollte, daß er nur ein Werkzeug der Großmächte sei, die unter dem Deckmantel hohlklingender Losungen ihre politischen Abrechnungen erledigen, und nicht eine Einrichtung, die das Zusammenleben der Völker im Namen des Friedens regele.

## Die polnisch-litauischen Beziehungen

Warschau, 4. Januar.

„Kurjer Poranny" gibt in einem Artikel seines Kownoer Berichterstatters einen Rückblick auf die Entwicklung der litauischen Politik und faßt dann sein Urteil über die polnisch-litauischen Beziehungen dahin zusammen, daß heute der überwiegende Teil der litauischen Oeffentlichkeit in der Anlehnung an die Sowjetunion die einzige Sicherheit für die Unabhängigkeit Litauens sehe. Keine litauische Regierung, die auf die Stimmung der Massen Rücksicht nehmen wolle, werde eine Normalisierung der Beziehungen zu Polen einleiten, falls Polen nicht irgendwelche Zugeständnisse an Litauen mache. Da aber solche Zugeständnisse unter keinen Umständen in Frage kämen, gerieten die polnisch-litauischen Beziehungen in eine Sackgasse.

*

Die polnische Presse erklärt, daß von den tschechoslowakischen Behörden die Ausweisungen polnischer Staatsbürger aus dem Teschener Grenzgebiet fortgesetzt werden. In den letzten Tagen seien wiederum einige Polen ausgewiesen worden, die seit Jahrzehnten im Teschener Gebiet lebten.

## Der Zwirnsfaden der Zuständigkeit

**Veto des litauischen Memelgouverneurs.**

DNB. Memel, 5. Januar.

Der litauische Gouverneur des Memelgebietes hat gegen das vom Memelländischen Landtag am 20. Dezember 1935 verabschiedete Gesetz über Maßnahmen zur Verhinderung der Folgen bei Zahlungsschwierigkeiten in der Landwirtschaft sein Veto eingelegt mit der Begründung, daß die Regelung dieser Frage nicht zum Zuständigkeitsbereich des Landtages gehöre und daß die berührte Angelegenheit durch ein im Jahre 1934 erlassenes Gesetz der Kownoer Zentralregierung geregelt wäre. Damit ist eine der wichtigsten Maßnahmen des neuen Landtages ,durch die vor allem zur Erleichterung der großen Notlage der Memelländischen Landwirtschaft Zwangsversteigerungen verhindert werden sollten, hinfällig geworden.

Das erwähnte litauische Gesetz ist lediglich auf die großlitauischen Verhältnisse zugeschnitten und berücksichtigt in keiner Weise die besondere Lage und die ganz anders liegenden Verhältnisse des Memelgebietes.

Die übrigen fünf wirtschaftlichen Gesetze des Memelländischen Landtages sind durch den Gouverneur unterzeichnet und damit bestätigt worden.

## Pflichtwidrige Unwissenheit

Wir glauben nicht, daß der Flüchtlings-Kommissar des Völkerbundes, der Amerikaner James Macdonald, mit der befremdenden Begründung seines Rücktritts der amerikanischen Außenpolitik einen Gefallen getan hat, nachdem der eben erst beigelegte Fall des Richters Brodzki bereits einen schweren Eingriff in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates dargestellt hatte. Es ist selbstverständlich das gute Recht des Amerikaners, von seinem Posten in jedem beliebigen Zeitpunkt zurückzutreten. Die deutsche Abwehr aber muß sich gegen die tendenziöse Art der Begründung um so mehr richten, als die Ausführungen Macdonalds eine höchst peinliche Unwissenheit gerade auf seinem ureigentlichsten Arbeitsgebiet erkennen lassen. Wenn man Flüchtlingskommissar des Völkerbundes sein will, muß man wohl zum mindesten die entsprechende Sachkenntnis für sein Amt sich wenigstens in seiner Dienstzeit erworben haben, wenn man sie schon vorher nicht gehabt hat. Nach dem Inhalt der Macdonaldschen Ausführungen aber hat er sich weder mit den Ausführungen des Führers, noch mit dem sehr eindeutigen Kommentar zu den Nürnberger Gesetzen pflichtmäßig befaßt.

Herr Macdonald hätte jederzeit die Möglichkeit gehabt, sich mit diesen maßgeblichen Unterlagen für die Nürnberger Gesetzgebung vertraut zu machen. Da er allem Anschein nach keinen Wert darauf legte, obwohl er seinem Amt nach dazu verpflichtet war, liegt der dringende Verdacht nahe, daß es ihm mit seinem Rücktritt und der Begründung dafür weniger auf eine Demonstration für die von ihm zitierte „Menschlichkeit" als vielmehr auf eine Kundgebung gegen Deutschland ankam. Diese Kundgebung wäre selbst dann eine unzulässige Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten, wenn Deutschland noch dem Völkerbund angehören würde. Da das nicht der Fall ist, geht die Judenfrage, soweit sie mit Deutschland und seinen gesetzgeberischen Maßnahmen zusammenhängt, Herrn James Macdonald erst recht nichts an. Im übrigen hat er bei seinem unüberlegten Schritt einen ungewöhnlichen Mangel nicht nur an Sachwissen, sondern auch an diplomatischem Takt und Weitblick gezeigt.

## Eine englische Stimme

DNB London, 5. Januar.

In dem amtlichen Organ der Nationalen Arbeiterpartei, „News Letter", nimmt H. P. C. Matthews das Rücktrittsschreiben des Genfer Flüchtlingskommissars Macdonald zum Anlaß um die Aufmerksamkeit der Welt auf die Frage der Flüchtlinge aus Sowjetrußland, Armenien und anderen Ländern zu lenken. Diese Frage sei, so schreibt Matthews, viel weitreichender und ernster, als das Problem der deutschen Emigranten. So groß die Zahl der jüdischen und sonstigen Flüchtlinge aus Deutschland auch sei, so stehe doch fest, daß diese Frage nicht so ernst sei, wie die Ziffern vielleicht vermuten lassen.

Die gesamten Fragen der Flüchtlingsfürsorge, so schließt der Verfasser, seien von einem Sachverständigenausschuß geprüft worden, dem britischerseits Sir Horace C. Rumbold (der frühere Botschafter in Berlin) angehört habe. Der Bericht hierüber sei noch nicht veröffentlicht worden, er werde aber dem Völkerbundsrat am 20. Januar zur Prüfung vorliegen.

**Abreise aus Montevideo.**

Der bisherige Sowjetgesandte Minkin und das Gesandtschaftspersonal sind am Sonnabend von Montevideo an Bord des Dampfers „Massilia" nach Europa abgereist.

Im Völkerbundssekretariat ist die Note der Sowjetregierung eingegangen, in der beantragt wird, das Vorgehen Uruguays gegenüber Sowjetrußland als Verstoß gegen Artikel 12 Absatz 1 der Satzung auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung zu setzen.

Die deutsche Kolonie in Lima (Peru) hat der Stadt ein Denkmal Alexander von Humboldts zum Geschenk gemacht, das in Anwesenheit des Präsidenten der Republik Peru und der Vertretung des Reiches eingeweiht wurde.

**Schuschniggs Prager Reise.**

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, wurde, nachdem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg Sonnabend abend von seinem Weihnachtsurlaub in Tirol nach Wien zurückgekehrt ist, der Zeitpunkt seiner Reise nach Prag auf den 16. Januar festgelegt.

# Erhöhung der Reichsbahngütertarife

## Aber keine Verteuerung der Lebensmittel-Frachtsätze

Mit Wirkung ab 20. Januar tritt bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft in beschränktem Umfange eine Erhöhung der Gütertarife in Kraft, die von dem Reichsverkehrsminister vor der Presse in längeren Ausführungen eingehend mit der Notwendigkeit begründet wurde, die auf andere Weise nicht zu beschaffenden Mittel für den Ausgleich der Betriebsrechnung der Reichsbahn in den kommenden Jahren zur Verfügung zu stellen. Die Reichsbahn rechnet mit einem jährlichen Mehrertrag aus der Tariferhöhung von rund 100 Millionen Rm. Um eine Verteuerung der Lebenshaltung für die minderbemittelte Bevölkerung zu vermeiden, sollen

**besonders wichtige Lebensmittel von der Tariferhöhung freigelassen werden.**

Zu diesen Gütern zählen: Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlenerzeugnisse und Kartoffeln zur menschlichen Ernährung, Gemüse, Milch und Milcherzeugnisse (Butter usw.), Eier, Schlachtvieh nebst Fleisch und Wurstwaren, Seefische, Kraftfuttermittel und sämtliche Düngermittel. Für die genannten Güter bleiben die bisherigen Frachtsätze in Kraft. Freigelassen wird auch der Expreßgutverkehr. Auf alle übrigen Gütertarife soll ein

**gleichmäßiger Zuschlag in Höhe von 5 v. H.**

erhoben werden. Der Minister gab zum Schluß der Erwartung Ausdruck, daß die deutsche Wirtschaft das ihr damit auferlegte, in seiner praktischen Auswirkung nur als geringfügig anzusprechende Opfer für die auf Gedeih und Verderb mit ihr verbundene Deutsche Reichsbahn mit dem gleichen Verständnis aufnehmen wird, das sie anderen staatsnotwendigen Maßnahmen seit der nationalen Erhebung entgegengebracht hat.

**Aus Santiago des Chile wird gemeldet, daß der Kanzler der schwedischen Gesandtschaft Holmgren von einem Landsmann ermordet worden sei. Der Mörder habe nach der Tat Selbstmord begangen.**

*

Außer dem bereits gemeldeten Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Reichskanzler und fremden Staatsoberhäuptern hat auch ein Austausch von Neujahrsglückwünschen mit dem König von Rumänien stattgefunden.

*

In der letzten Zeit kam es in Ostoberschlesien wiederholt zu Ausschreitungen gegen Juden. Ein neuer Fall wird jetzt aus Königshütte gemeldet, wo in fünf jüdischen Geschäften die Schaufensterscheiben eingeschlagen wurden. Die Täter sind unbekannt.

# HANDEL · INDUSTRIE

## Viehmärkte

**Dortmunder Pferdemarkt.**

Dortmund, 3. Jan. Auftrieb 434 Pferde und acht Wagen aller Art. Der Handel war mittel. Es wurden bezahlt: Kaltblüter: beste Arbeitspferde u. Stuten 850—1100 RM., II. Arbeitspferde 625—850 RM., III. Arbeitspferde 400—625 RM., zweijährige Pferde 500—750 RM., einjährige Pferde 360—625 RM.; Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 825—1050 RM., II. Arbeitspferde 500—725 RM., III. Arbeitspferde 300—500 RM.; Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten: 700—925 RM., II. Arbeitspferde 500—700 RM., III. Arbeitspferde 300—475 RM. — Der nächste Markt findet am 16. Januar statt.

**Altenessener Schweinemarkt.**

Altenessen, 4. Jan. Auftrieb 1742 Stück. Es kosteten im Großhandel merkel unter sechs Wochen bis 12 RM., 6—8 Wochen alte 12—18 RM., 8—12 Wochen alte 18—24 RM.; Läuferschweine 3—4 Monate alte 24—34 RM., 4—6 Monnate alte 34—50 RM. Marktverlauf langsam.

**Der Wirtschaftsring**

die bekannte Wirtschaftszeitschrift, bringt zu Anfang des Jahres ein Sonderheft heraus, in dem sich rd. 20 namhafte Vertreter der Regierung und der Wirtschaft über die „Aufgaben und Ziele der deutschen Wirtschaft" äußern. In dem Heft wird die Frage nach den nächsten Schritten unserer Wirtschaftspolitik beantwortet. Zum Schluß wird das Bild abgerundet über die Lage des Grenz- und Auslandsdeutschtums.

**Die Kennziffer der Großhandelspreise**

stellt sich für den 31. Dezember 1935 wie in der Vorwoche auf 103.3 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen: Agrarstoffe 104.9 (minus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 96.3 (plus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,4 (unverändert).

**Hauptschriftleiter Carl Kühne.**

Verantwortlich für Politik i. V., sowie für den wirtschaftlichen und allgemeinen Teil **Carl Kühne**; für Theater, Musik und Film **Kurt Uthoff**; für Stadtnachrichten: **Carl Ludwig Herbst**; für den provinziellen Teil **Theodor Wilh. Zwermann**; für Sport und Gericht **Clemens J. Herbermann**. sämtlich in Bielefeld

**Verantwortlich für die Anzeigen Karl Weller** in Bielefeld
**Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf.** Bielefeld

Zur Zeit ist Preisliste Nr 27 gültig

**Gesamtauflage** XII. 1935: 23 849, davon Ausgabe A (für Groß-Bielefeld sowie die angrenzenden Kreise und Lippe) 19 508. Ausgabe B (Bezirksausgabe Gütersloh u. Kreis Wiedenbrück) 4341



Jawoll!

bin bestimmt

persönlich

morgen und übermorgen (7. u. 8. Januar) im

**Gloria**

zu meinem neuen Großfilm

**Henker, Frauen und Soldaten**

um 15.30, 17.45 und 20.30 Uhr.

Euer Hans Albers.

**Nur an diesen beiden Tagen geschlossene Vorstellungen!**

Kartenvorverkauf für beide Tage von 11—1 Uhr und ab 4 Uhr an unserer Kasse.

Besucht das Bielefelder **Stadttheater**

**Mo., 6. Jan.** 16-18½, Geschl. Vorst. f. N.S.-Gem. „Kraft d. Freude"
**Peterchens Mondfahrt**

20-22¼, Dt. Bühne Gruppe C und freier Verkauf
**Wenn Liebe befiehlt**
Operette von Joseph Snaga.

**Di., 7. Jan.** 20-22¼, Platzmiete A1
**Towarisch** Preise II
Komödie von Deval-Goetz

**Mi., 8. Jan.** 19-23 Platzmiete B1
**Palestrina** Preise III
Oper von Hans Pfitzner

**ROCADERO**
DIE KRONE WESTDEUTSCHLANDS
B-I-E-L-E-F-E-L-D

**Heute geschlossen**
wegen Veranstaltung der Deutschen Arbeitsfront, Fachgruppe Gaststättengewerbe.

**Bekenntnisse einer Braut**



"Ein Mann erwartet so viel..."

Was ist es, das eine Frau wirklich so begehrenswert macht? Sie mögen eine entzückende Figur haben, gut angezogen sein, ein ansprechendes Wesen besitzen und auch etwas vom Haushalt verstehen. Aber, wenn Ihre Haut nicht rein glatt und schön ist, ist es fraglich, ob Sie jemals Gelegenheit haben werden, dem Manne Ihrer Träume alle Ihre anderen Vorzüge zeigen zu können. Auf einen Mann wirkt in der Regel zuerst Ihr Teint. Wenn ich meinen Freundinnen sage, wie einfach es tatsächlich ist, eine frische, klare, zarte Haut zu erlangen, sind sie gewöhnlich überrascht. Seit Jahren habe ich mich der weißen, fettfreien Creme Tokalon anvertraut. Sie wirkt aufhellend, hautverbessernd und ist dabei vollkommen unschädlich. Durch sie bekämpfe ich erweiterte Poren, Mitesser und Müdigkeitsfalten. Ihre Bestandteile kommen selbst einer mißfarbigen Haut zugute, die sie aufhellt und reinigt. Ich bin sicher, daß die verschönernde Wirkung dieser fettfreien Creme Tokalon schon für manches Mädchen eine willkommene Hilfe war, den Mann ihrer Wahl zu gewinnen. Packungen von 50 Pfg. aufw.

**GLORIA-PALAST**

**Heute letzter Tag!**
Lilian Harvey, Willy Fritsch
in
**Schwarze Rosen**
**Aufführungen: 4, 6, 8.10 Uhr**

5. Kulturabend der Pfeffersch. Buchh.
**Eintracht**
**Heute 20¼ Uhr**
Kammermusik-Abend
**Professor Paul**
**Hindemith**
Viola d'amore und Bratsche
**Sibylla Plate** (Alt)
**Hans Vogt** (Klavier)
Vorklassische und zeitgenössische Musik
Karten 1.20 1.80 2.50 3.50 Mk. Schüler und Unbemittelte Ermäßigung. - Abendkasse

6. Kulturabend der Pfefferschen Buchhandlung
**Eintracht,** Dienstag, 14. Jan., 20¼ Uhr
**Frauen-Chor Schlattnorst-Andersen**
Leitung: Hans Chemin-Petit, Berlin
Chöre von Schütz, Gumpelshaimer, Schein, Brahms, Schumann und Schubert.
Aus der Presse: Allgem. Musikztg.: Unvergleichlich d. Frauenchor Schl.-And., schlechthin vollendet. Völkischer Beobacht: Chemin Petit versteht es m. seinem v. Leidensch. durchglühten Temperament, das d. feinst. Stilgefühl u. unbestechlich. Werktreue gebändigt ist, fortzureißen.
Karten zu 1.-, 1.60 2.20 3.

**KAFFEE MAI**
Im Monat Januar
hören Sie den großen Geiger
**Kalman Sàrközi**

**Freitag**
10. Januar, Oetkerhalle
**Sonatenabend**
Prof. Georg **Kulenkampff** Prof. Wilhelm **Kempff**
Restl. Karten: bei Musik-Niemeyer und Verkehrsamt.


## Bekanntmachung

(Nach amtlichen Unterlagen)

Die Ausführung eines Kiesbrunnens nebst Regen- und Schmutzwasserkanal in der Straße „Am Brodhagen" soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 2,00 RM bei der Verdingungsstelle der städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben. Die Angebote sind bis Montag, dem 13. Januar ds. Js. ebenfalls dort abzugeben.

**Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld**
Bauverwaltung

## Zwangsversteigerung.

Am 3. März 1936, 10½ Uhr, sollen an der Gerichtsstelle, Detmolder Straße Nr. 9, Zimmer Nr. 23, die Grundstücke der Firma **O. & H. Bickel, Bielefeld, in Bielefeld - Schildesche,** Westerfeldstraße Nr. 50 belegen, versteigert werden.

Bielefeld, den 3. Januar 1936.

**Das Amtsgericht.**

## Oeffentliche Bekanntmachung.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist folgendes eingetragen worden.

Am 9. Dezember 1935 bei Nr. 2293 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Hubert & Co.** in Quelle bei Bielefeld): Die Firma ist erloschen.

Am 14. Dezember 1935 bei Nr. 1136 (**Hermann Schütte** in Bielefeld): Das Geschäft ist durch Erbgang und Erbauseinandersetzung auf den Kaufmann Friedrich Schütte in Bielefeld übergegangen.

Am 14. Dezember 1935 bei Nr. 2238 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma Bielefelder Glashandelsgesellschaft **Menke & Co.** in Bielefeld): Der Kaufmann Gustav Twellmann ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Am 14. Dezember 1935 bei Nr. 2468 (**Reinhold Schüler** in Bielefeld-Schildesche): Die Firma ist geändert in: „Schülers-Drogerie Reinhold Schüler".

Am 16. Dezember 1935 bei Nr. 1670 (**Karl Helmold** in Bielefeld): Der Kaufmann Dr. Gottfried Helmold in Bielefeld ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die dadurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Dezember 1935 begonnen. Die Prokura des Dr. Gottfried Helmold ist durch seinen Eintritt als persönlich haftender Gesellschafter erloschen.

Am 17. Dezember 1935 bei Nr. 2471 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Meyer zu Olderdissen & Co.** in Bielefeld): Der Kaufmann Paul Scharping ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Am 19. Dezember 1935 bei Nr. 52 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Eilers-Werke Fritz Eilers jr.** in Bielefeld): Kaufmann Dr. Fritz Braunert in Bielefeld ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesamtprokuren von Hugo Tenzer, Willi Bierstedt und Arnold Dees sind von neuem erteilt.

Am 19. Dezember 1935 bei Nr. 1598 (**Wilhelm Westermeier Wasserwaagenfabrik Westfalia** in Bielefeld). Die Firma ist erloschen.

Am 20. Dezember 1935 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **F. W. Lohmann** in Bielefeld): Dem Kaufmann Friedrich Backschat und dem Fräulein Charlotte Wüst, beide in Bielefeld ist derart Prokura erteilt, daß beide gemeinsam zur Zeichnung der Firma berechtigt sind.

Am 20. Dezember 1935 unter Nr. 2479: **Ernst Liebmann** in Bielefeld. Inhaber ist der Kaufmann Ernst Liebmann in Bielefeld, Osningstraße 54 a.

Am 24. Dezember 1935 bei Nr. 1327 **Kriescher & Co.** in Bielefeld): Die Firma ist geändert in „Gustav Sudbrack), in Bielefeld. Die Prokura des Jacob Kriescher ist geändert. Dem Jacob Kriescher in Bielefeld und dem Kaufmann Wilhelm Kauffmann in Bünde i. W. ist derart Prokura erteilt, daß beide gemeinsam zur Zeichnung der Firma berechtigt sind.

Am 24. Dezember 1935 bei Nr. 2161 (Aug. Weber & Co., Herrenwäsche-Fabrik in Bielefeld): Die Firma ist geändert in: „Hermann Westenhoff".

Am 24. Dezember 1935 unter Nr. 2480: **Karl Plettenberg** in Bielefeld. Inhaber ist die Witwe Karl Plettenberg, Lina geb. Ahorn, in Bielefeld, Niedernstraße 6. Dem Kaufmann Rudolf Hasler in Bielefeld ist Prokura erteilt.

Am 27. Dezember 1935 bei Nr. 304 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma W. Neuberg in Bielefeld): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Hugo Brocke in Bielefeld ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma lautet jetzt: „Hugo Brocke vorm. W. Neuberg".

Am 27. Dezember 1935 bei Nr. 2433 (Kommanditgesellschaft unter der Firma **Buchdruckerei Beyer & Hausknecht K. G.** in Bielefeld): Ein Kommanditist ist ausgeschieden. Ein Kommanditist ist eingetreten.

Am 31. Dezember 1935 bei Nr. 741 (offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Bd. Jos. Sternfeld** in Bielefeld): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Paul Sternfeld ist alleiniger Inhaber der Firma. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven ohne Grundbesitz auf die Firma **Wilmes & Co. G. m. b. H. vorm. Bd. Jos. Sternfeld in Bielefeld** — H. R. B. 588 — übergegangen und deshalb hier gelöscht. Die Prokuren der Ehefrau Paul Sternfeld, Lisbeth geb. Wilmes und Richard Rosenbaum, beide in Bielefeld, sind erloschen.

Am 2. Januar 1936 unter Nr. 2481: **Hermann H. W. Wehmeier** in Bielefeld. Inhaber ist der Kaufmann Hermann Heinrich Wilhelm Wehmeier in Steinhagen Nr. 481.

In das Handelsregister, Abteilung B, ist folgendes eingetragen worden:

Am 6. Dezember 1935 bei Nr. 271 (**Wittler-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Fritz Wittler in Bielefeld ist als Liquidator ausgeschieden. Statt seiner ist Karl Wittler in Bielefeld zum Liquidator bestellt.

Am 6. Dezember 1935 bei Nr. 540 (**Klarhorst & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Die Firma ist von Amtswegen gelöscht.

Am 9. Dezember 1935 bei Nr. 36 (**Bielefelder Gesellschaftsziegelei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 3. Dezember 1935 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind Baumeister Wilhelm Pfaff in Bielefeld und Architekt Florenz Meyer in Bielefeld-Schildesche bestellt.

Am 10. Dezember 1935 bei Nr. 146 (**Bielefelder Herrenwäsche-Fabrik Brackiek & Brinkmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bielefeld): Die Firma ist erloschen.

Am 12. Dezember 1935 bei Nr. 404 (**Brunnenhaase Mineralbrunnen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bielefeld): Die Bestellung des Geschäftsführers Dr. rer. pol. Edgar Koenigsberg ist erloschen. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Joseph Beudt in Berlin-Wilmersdorf, Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 3, bestellt.

Am 12. Dezember 1935 bei Nr. 487 („**Epa**" **Einheitspreis-Aktiengesellschaft, Filiale Bielefeld,** in Bielefeld): Siegfried Siegel ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Dr. Otto Stewens, Rechtsanwalt, in Berlin-Charlottenburg ist zum Vorstandsmitglied bestellt.

Am 20. Dezember 1935 bei derselben Firma: Heinrich Krull, kaufmännischer Direktor, in Berlin, ist zum Vorstandsmitglied bestellt.

Am 14. Dezember 1935 bei Nr. 190 (**Präzision-Werke,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Bielefeld): Dem Peter Brüninghaus in Bielefeld ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit dem Geschäftsführer Güther oder einem anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist.

Am 23. Dezember 1935 bei Nr. 470 (Mechanische Weberei Niedersachsen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Bielefeld): Die Firma ist von Amtswegen gelöscht.

Am 27. Dezember 1935 bei Nr. 305 Westfälische Webstoff-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bielefeld): Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Am 30. Dezember 1935 bei Nr. 575 (Karl Johanning, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Bielefeld): Die Firma ist von Amtswegen gelöscht.

Am 31. Dezember 1935 unter Nr. 588: **Wilmes & Co.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vorm. Bd. Jos. Sternfeld, in Bielefeld. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung des Wäsche- und Stickereigeschäfts, welches unter der Firma Bd. Jos. Sternfeld, in Bielefeld, Breite Straße 20, besteht. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Dezember 1935 geschlossen. Zum Geschäftsführer ist der kaufmännische Angestellte Gustav Nagel in Bielefeld, Breite Straße 20, bestellt.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger.

**Das Amtsgericht Bielefeld.**


**Ernst Koch** b31.12
Ruf 5907 Detmolder Str. 126a
Licht-, Kraft-, Telefon-, Uhren-, Signal- und Radio-Anlagen.



Meine **Erika**

hat mir schon oft geholfen, ein gesetztes Ziel zu erreichen, denn ein sauberer Erika-Brief ist stets von besonderer Wirkung! Und dabei ist die Anschaffung so einfach .... Fragen Sie einmal unverbindlich an bei:

**J. D. Küster Nachf.**
Bürobedarfshaus
Bielefeld, Niederstraße.

Achtung! Achtung!
**Fahrrad-Wache**
ab 14 Uhr im
**Universum**

**Billige Autofahrt**

Kilometer 14 Pfg., mit erstklassiger 6-Sitzer-Limousine, Chauffeur und Betriebsstoffe bei 100 Kilometer, Anfahrt und Wartezeit werden ganz niedrig berechnet. Haftpflichtversicherte, gepflegte 6- und 7-Sitzer-Limousinen.

**Autovermietung Willy Habighorst,** Senne II, Tel. 265 Amt Oerlinghausen (gegenüb. Wirtschaft Ramsbrock).

**Offene Stellen**

**Lehrmädchen**
handelsschulfrei, für den Verkauf gesucht
**F. Buddeberg**
Niederstr. 5—9

**Bewerbungs-Material**
muß im Interesse der Stellungsuchenden sofort geprüft und an die Einsender zurückgesandt werden. Wegen Verlustgefahr darf man es **nicht anonym** zurücksenden. Wir übernehmen die Weiterbeförderung von erledigten Bewerbungsunterlagen mit unserer Anschrift als Absender, wenn das Material postfertig und frankiert an uns eingesandt wird.

Hiesige Fahrradfabrik sucht zu Ostern
**kaufm. Lehrling**
Bewerber müssen Absolventen der Handelsschule sein. Selbstgeschriebene Bewerbungen unt. B V 214 an die Westfäl. Zeitung.

**Reisevertreter**
tüchtiger Verkäufer, bei der Händlerkundschaft in Württemberg, Hohenzollern und Süd-Baden sehr gut eingeführt, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen, guten Fabrik in Fahrrädern und Fahrradrahmen.
Eigener Wagen vorhanden. — Angebote unter B T 211 an die Westfälische Zeitung.

**Fahr'n sanft Betten geh zu Mertens**

**Drucksachen**
Angebote unverbindlich durch
**J. D. Küster Nachf.**

**Verkäufe**

**Waschmaschine**
gebr. u. neu, mit Kugellager u. Wringer, abzugeben. **Stadtheiderstraße 34.**

Herrschaftliches
**Einfamilienhaus**
in schönster Wohnlage, hochmodern eingerichtet, acht Zimmer und reichlich Nebengelaß, zu verkaufen. Anfragen unter C C 226 an die Westf. Ztg.

**Kauf-Gesuche**

Herrenkleiderfabrik sucht
**1500 bis 2000 qm Arbeitsräume**
zu mieten oder zu kaufen.
Angebote unter B W 217 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Erste Beilage
Nr. 4 — 126. Jahrgang

# Westfälische Zeitung

Bielefeld
Montag, 6. Januar 1936

## Stadtnachrichten

Bielefeld, 6. Januar.

### Dornberger- und Bodelschwinghstraße

**Sonntags von 14—20 Uhr für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.**

In die Polizeiverordnung über den Straßenverkehr im Landkreis Bielefeld ist ein Absatz neu eingefügt worden.

Danach ist für den Kraftfahrzeugverkehr an Sonn- und Feiertagen von 14—20 Uhr gesperrt:

1. Die Dornberger Straße von der Stadtgrenze Bielefelds bis zur Abzweigung der Straße nach Steinhagen.
   Ausgenommen sind die im Linienverkehr fahrenden Kraftomnibusse.
2. Die Bodelschwingstraße in Gadderbaum und Brackwede von der Stadtgrenze bis zur Adolf-Hitlerstraße.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tag ihrer Veröffentlichung in Kraft.

### Zeitfragen im Tabakgewerbe

**Sorgen und Wünsche im Tabakgewerbe.**

Die Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler hatte alle am Tabakgewerbe interessierten Kreise zu einer Tagung am Sonntag im Kyffhäuser eingeladen. Der Ortsgruppenleiter Wagner konnte neben den zahlreich erschienenen Händlern auch die Vertreter der Behörden, der Handelskammern, der DAF. u. a. begrüßen. — Im Mittelpunkt der Tagung stand ein beachtlicher Vortrag des Reichsleiters der Fachuntergruppe „Tabakerzeugnisse" in der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler Heinrich Wilhelm Stahl (Berlin). Die Fachgruppe der Handelsvertreter und Handelsmakler umfasse heute etwa 70 000 Mitglieder. Die Leitung liege bei Peter J. Pohl (Hamburg) in bewährten Händen. Es gehe nicht an, die Interessen einer Gruppe im Tabakgewerbe einseitig vortreiben zu wollen, man müsse sich zusammen an einen Tisch setzen und die gemeinsamen Interessen sehen. Die Entwicklung der letzten Jahre sei durch den

**Rückgang der Herstellungsbetriebe von mehr als 3000 auf etwa 1800**

gekennzeichnet. Dem weiteren Rückgang müsse Einhalt geboten werden, die Betriebe bedürften der Möglichkeit, Rücklagen zu schaffen für Krisenzeiten. Gleich schwierig aber sei die Lage der Handelsvertreter, Großhändler und Kleinhändler. Hier sei ein

**Rückgang der Einzelhandels-Nutzenspanne**

zu verzeichnen, der bedenklich wäre. So ist die Spanne bei der Zigarre von 33⅓ Prozent im Jahre 1913 auf 24 Prozent im Jahre 1934 zurückgegangen, bei der Zigarette von 32 auf 20 Prozent, beim Rauchtabak von 30 auf 26 vom Hundert. Diese Handelsspannen seien zum Teil nicht einmal ausreichend zur Deckung der Handelsunkosten. Das bedinge ein Zehren von der Substanz. Es müsse erreicht werden, daß ein fleißiger Handelsvertreter sich durch seine Lebensarbeit ein kleines, bescheidenes Kapital ersparen könne, um davon im Alter zehren zu können, — er dürfe nicht zum Wohlfahrtsempfänger werden! Es sei alles daran zu setzen, einen

**gesunden Mittelstand zu erhalten.**

Der Redner befaßte sich dann mit dem Problem der Tabaksteuer und der Zollbelastung. Der von der alten Regierung unter dem Reichsfinanzminister Dr. Dietrich im Jahre 1931 eingeschlagene Weg habe sich als falsch erwiesen. Statt einer Mehreinnahme von 200 Millionen Mark Tabaksteuer sei ein Rückgang von 400 Millionen Mark eingetreten.

Mit Entschiedenheit wandte sich der Redner zum Schluß gegen die Durchführung des

**Markengedankens auch im Zigarrenverkauf.**

Ein Eindringen des Markengedankens bei der Zigarre sei auch unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht zu wünschen. Für den Kleinhandel sei das Problem eine Lebensfrage.. Abschließend äußerte sich der Redner zu der Frage der Rohtabakversorgung.

### Ein Traum ging in Erfüllung

**500 Mark beim grauen Glücksmann.**

Gestern abend geschah es. In der Obernstraße. Mit nachtwandlerischen Schritten, unter einem inneren Zwang handelnd, näherte sich ein junger Mann aus Bielefeld einem der grauen Glücksmänner.

Er nahm ein Los der Winterhilfslotterie. Oeffnete es. Und freute sich eines Gewinnes von 5 Mark. Er verlangte ein zweites Los. Nichts. Aber alle guten Dinge sind drei. Und das dritte Los war ein großer Gewinn von 500 Mk. Freudestrahlend eilte er zur Geschäftsstelle, wo ihm die fünf Hunderter ausgezahlt wurden. Es handelt sich bei dem Glücklichen um einen Uhrmachergesellen, der sich auf seine Meisterprüfung vorbereitet. Und wenn da Fortuna selbst ein wenig Hilfsstellung leistet . . . so scheint das weniger eine willkürliche Laune als vielmehr eine wohlüberlegte Handlungsweise zu sein.

Der junge Mann will in der Nacht vor dem Glückssonntag einen seltsamen Traum gehabt haben. Ihm träumte, er habe in der Lotterie gewonnen. Träume sind danach also nicht immer Schäume.

In seinem Glück vergaß der Gewinner den Glücksbringer nicht. Im übrigen: Wer weiß ein Mittel für Gewinnträume?

### Vor der Vollendung

**Der Umbau des Baldur-von-Schirach-Hauses**

Der Umbau des Baldur-von-Schirach-Hauses an der Melanchthonstraße ist vor einigen Tagen vollendet worden. Das Haus ist im Innern vollständig umgestaltet worden. Damit ist das Baldur-von-Schirach-Haus zum größten Hitlerjugendheim Bielefelds geworden. Die feierliche Uebernahme des Hauses in den Dienst der nationalsozialistischen Jugendbewegung findet am kommenden Mittwoch in Anwesenheit von Vertretern der Partei und Behörden statt.

### *Wir gratulieren*

Heute kann der nach seiner Kriegsbeschädigung als Teilekontrolleur beschäftigte Herr Karl Plöger auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Kochs Adlernähmaschinen-Werke AG. zurückblicken.

## Das neue Hypothekenmoratorium

**Auflockerung eingefrorener Realkredite**

Die Reichsregierung hat am 13. Dezember 1935 das „Dritte Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs" verabschiedet. Dieses Gesetz umfaßt zwar nur fünf Paragraphen, hat jedoch für die Realkreditwirtschaft und den deutschen Hausbesitz eine große Bedeutung.

**Das Gesetz verlängert die bestehenden Hypothekenmoratorien auf dem Realkreditgebiete grundsätzlich um weitere drei Jahre bis zum 31. Dezember 1938 bezw. 1. Juli 1939.**

Das neue Fälligkeitsschutzgesetz vom 13. Dezember 1935 kann der Gläubiger nicht vor dem 31. Dezember 1938 kündigen, so daß die normale Fälligkeit erst im Jahre 1939 unter Beachtung der vertraglichen Kündigungsfristen erfolgen kann. Ist die Kündigung vertraglich für eine bestimmte Zeit ausgeschlossen, so verlängert sich diese Frist um drei weitere Jahre, jedoch nicht über den 31. Dezember 1939 hinaus. Ist jedoch die Kündigung vertraglich zu einem noch späteren Termin als den 31. Dezember 1939 vorgesehen, so behält es dabei sein Bewenden.

Das Dritte Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs regelt aber auch gleichzeitig den weiteren gesetzlichen Fälligkeitsschutz für diejenigen Hypotheken, die durch die Notverordnung vom 11. November 1932 einem Moratorium unterworfen wurden, wenngleich dieses Moratorium erst zum 1. Juli 1936 endigt. Auch dieser Fälligkeitsschutz wird um drei weitere Jahre verlängert, so daß der Gläubiger die Rückzahlung dieser Hypotheken nicht vor dem 1. Juli 1939 verlangen kann. Für diese gesetzliche Stundung der hypothekarisch gesicherten Forderungen finden im übrigen die Vorschriften der Notverordnung vom 11. November 1932 und die dazu erlassenen Durchführungsvorschriften im wesentlichen Anwendung. **Hervorzuheben ist noch, daß die Abzahlung der Hauszinssteuerablösungshypotheken, die seinerzeit ebenfalls in der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 geregelt wurden, von der weiteren gesetzlichen Stundung des Gesetzes vom 13. Dezember 1935 nicht betroffen werden.**

Um von vornherein keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, welche Hypotheken überhaupt einen Fälligkeitsschutz genießen, ist es erforderlich, sich darüber klar zu werden, daß ein großer Teil der Hypotheken den gesetzlichen Beschränkungen durch Moratorien nicht unterworfen ist. Das sind z. B. alle Hypotheken, die nach dem Inkrafttreten der Notverordnung vom 11. November 1932 neu begeben wurden. Diese Hypotheken regeln sich entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen zwischen Gläubiger und Schuldner; sie genießen nur insoweit einen Schutz, als die Zwangsvollstreckung in das Grundstück wegen dieser Hypotheken den Bestimmungen des Zwangsvollstreckungsnotrechts unterliegt. Das gleiche gilt von denjenigen Hypotheken, die durch Umschuldung neue Hypotheken geworden sind. Des weiteren sind die landwirtschaftlichen Hypotheken nicht mit in die Fälligkeitsschutzregelung der genannten Gesetze einbezogen worden, da sie einer Sonderregelung unterliegen.

Für

**Aufwertungshypotheken**

ist letztmalig im Gesetz vom 22. Dezember 1934 eine Regelung getroffen worden, die auch heute noch Gültigkeit hat. Sie besagt im wesentlichen, daß der Gläubiger eine Aufwertungshypothek zur Rückzahlung kündigen kann, wogegen dann der Schuldner innerhalb einer bestimmten Frist einen Antrag auf Hinausschiebung der Zahlung beim Amtsgericht stellen kann. Das Amtsgericht kann dann längstens bis zum 31. Dezember 1936 eine Zahlungsfrist bewilligen. Aufwertungshypotheken sollten allmählich ihren Aufwertungscharakter verlieren, indem auch die Gruppe von Hypotheken soweit wie möglich in Tilgungshypotheken umgewandelt wird. Das ist bei den Anstaltsaufwertungshypothken in den meisten Fällen sehr wohl möglich und liegt auch im Interesse einer Bereinigung des Realkreditmarktes.

Des weiteren sind von der allgemeinen Fälligkeitsschutzregelung der Moratorien diejenigen Tilgungshypotheken ausgenommen, in denen normalerweise ein geringer Tilgungssatz vereinbart worden ist.

**Die überragende Bedeutung des neuen Moratoriumsgesetzes vom 13. Dezember 1935 liegt aber darin, daß der Gesetzgeber eine allmähliche Auflockerung der seit Jahren eingefrorenen Hypotheken einleiten will.**

Es ist daher in dem Gesetz die Bestimmung aufgenommen worden, daß der Gläubiger und nicht der Schuldner sich an das zuständige Amtsgericht wenden muß, wenn die Hypothek gekündigt bezw. fällig gemacht werden soll. Das Amtsgericht kann auf Antrag dem Gläubiger gestatten, trotz des allgemeinen Moratoriums seine Hypothek oder Grundschuld schon vor dem 31. Dezember 1938 zu kündigen oder, soweit es sich um Fristhypotheken handelt, die Fälligkeit der Hypothek vor dem 1. Juli 1939 herbeizuführen. Das Gericht kann auch auf Teilrückzahlungen erkennen.

Während früher der Gläubiger den Nachweis zu erbringen hatte, daß seine wirtschaftliche Lage die Rückzahlung der Hypothek erforderlich macht und die Abwägung der Verhältnisse von Schuldner und Gläubiger diese Rückzahlung auch rechtfertigt, braucht er das nach den neuen Gesetzesbestimmungen nicht mehr, sondern hat lediglich bei seinem Antrage den Nachweis zu erbringen, daß die Hypothek ohne das Moratorium auf Grund des Vertrages kündbar oder fällig wäre.

Das Fälligkeitsgesetz betont ganz besonders,

## Alle 30 000 Abzeichen verkauft

# Wir haben geblutet, gehungert, gelitten

**Kriegsbeschädigte und Frontsoldaten sammelten**



**Auch die vierte Straßensammlung des Winterhilfswerks 1935/36 war in Bielefeld ein voller Erfolg. Die zur Verfügung stehenden 30 000 Abzeichen mit dem Kopf des alten Fritz wurden restlos verkauft. Es mußten zum Schluß der Sammlung sogar Ersatzabzeichen zu Hilfe genommen werden. Damit hat die Bielefelder Bevölkerung erneut ihren Opferwillen unter Beweis gestellt.**

Am Sonnabend nachmittag setzte in der üblichen Weise die Sammlung ein, nachdem Rechtsanwalt Koch den Sammlern einige Worte zur Begrüßung gesagt hatte. Die ersten, die die Sammelbüchsen empfingen, waren einige Kriegerwitwen, geschmückt mit dem Ehrenkreuz. Dann folgten die Kriegsblinden, treulich geführt von Angehörigen der alten Wehrmacht. Nach ihnen nahmen die Sammelbüchsen in Empfang die Führer und Männer des Kyffhäuserbundes und die Mitglieder der NSKOV. Mancher war unter ihnen, dessen Mantelärmel keine Rundung zeigte, dessen Gang ein Stock Kraft und Halt geben mußte. Auch die Mitglieder der NS-Frauenschaften fehlten diesmal nicht.

In drei Abteilungen wurden am Sonnabend die Sammler und Sammlerinnen eingesetzt, insgesamt etwa 500 an der Zahl. Bald war die ganze Stadt mit einem dichten Netz von Sammelpaaren überzogen.

Auf dem Jahnplatz sammelten die Blinden mit ihren Begleitern. Es bedurfte keiner ermunternden Worte der Sammler, um die Vorübergehenden an ihre Pflicht zu gemahnen. Auch die Selbstfahrer, die Beinamputierten, konnten darauf verzichten. Für sie hatten Hitlerjungen die Büchsen aus dem Rathaus geholt. Sechs Beinamputierte erschienen im Hauptquartier der Straßensammlung. Wenn sie auch nicht sammeln konnten — ihr Pflichtgefühl war stärker als ihr Leiden. Sie wollten wenigstens zur Stelle sein!

Wie sie sich vor dem Feinde in hervorragender Weise ausgezeichnet hatten, so bewährten sich als Sammler die Männer mit den hohen militärischen Auszeichnungen, die Inhaber des Pour le mérite und des goldenen Militärverdienstkreuzes. Diese drei, Oberleutnant a. D. Brinkord, Papiermeister Kipp und Kraftfahrer Suchla, verkauften in kurzer Zeit 200 Abzeichen. Sie gehörten mit zu den ersten, die mit der Meldung „Ausverkauft" wieder zurückkamen. Außer ihnen hat eine ganze Reihe von Sammlern, von denen jedes Paar mit 100 Abzeichen ausgerüstet wurde, Abzeichen nachgeholt. Jeder Frontsoldat betrachtete es als seine Pflicht, mit leerem Karton und voller Büchse zurückzukommen. So geschah es, daß bereits am Sonnabend abend 20 000 Abzeichen verkauft waren. Man sah sich am Sonntag daher genötigt, die Anzahl der Abzeichen für jedes Sammelpaar auf 50 und später auf 25 herabzusetzen.

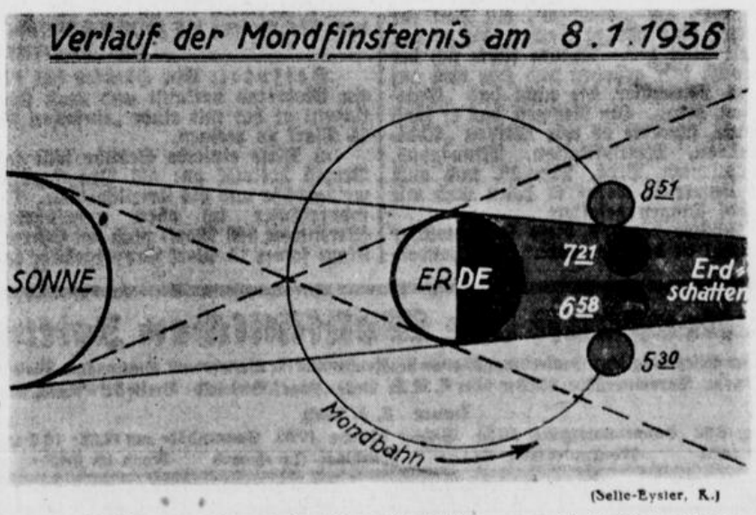
Nicht wenig hat zu dem guten Verlauf der Sammlung der Kriegsbeschädigten-Sprechchor beigetragen, der unter der Führung des Propagandaleiters der NSKOV, Sauerland, auf einem Lastwagen durch die Straßen fuhr und die Bielefelder mit folgendem Chor an ihre Pflicht gemahnten:

**„Volksgenosse, komm, zaudere nicht!**
**Opfern ist Pflicht!**
**Schau nur auf uns. Wir zogen hinaus!**
**Frauen und Kinder darbten zuhaus.**
**Opfer war unser erstes Gebot.**
**Unsere Parole: Heimat in Not!**
**Wir haben geblutet, gehungert, gelitten;**
**Haben für die Freiheit gestritten.**
**Alles haben wir hingegeben,**
**Zwei Millionen gaben ihr Leben.**
**Volksgenosse, so opferten wir!**
**Alles für Deutschland, unser Panier!**
**Volksgenosse, wir trotzten der Welt.**
**Sei nicht feige du, um dein bißchen Geld.**
**Des Führers Gebot: „Hilf in der Not!"**
**Oeffne dem Rufe des Herzens Türen:**
**„Keiner in Deutschland soll hungern und frieren!"**

Wo dieser Mahnruf ertönte, wurden die Sammelbüchsen schwerer und schwerer.

Am Sonntag vormittag glichen Bielefelds Straßen im Zentrum einer großen Promenade. Ob auf dem Schillerplatz oder auf dem Jahnplatz, ob auf der Niedernstraße oder auf der Obernstraße: in dichten Scharen flanierten die Bielefelder auf und ab zu den fröhlichen Klängen der vier Kapellen, die im Stadtzentrum im Rahmen der Sammlung aufspielten. Auf dem Schillerplatz spielte die SA-Kapelle, auf dem Jahnplatz der Musik- und Spielmannszug der HJ., am Kriegerdenkmal spielte der Musikzug der NSKK-Motorstandarte und am Alten Markt das Musikkorps der Wehrmacht, das übrigens auch schon am Sonnabend nachmittag auf dem Schillerplatz ein einstündiges Konzert gegeben hatte. Die Bielefelder ließen sich den musikalischen Sonntagvormittag wohl gefallen und sogar der Wettermacher schmunzelte und verordnete dem Regen Stubenarrest.

## *Zur Mondfinsternis am 8. Januar*




(Selle-Eysler, K.)

Nach längerer Pause können wir — wie schon mitgeteilt — am 8. Januar wieder eine totale Mondfinsternis beobachten. Um etwa 5,30 Uhr nachmittags beginnt der Mond in den Schatten der Erde einzutreten, aus dem er erst kurz vor 9 Uhr abends wieder vollständig heraustritt. Die totale Verfinsterung dauert diesmal allerdings nur 23 Minuten. Die einzelnen Zeiten sind aus unserer schematischen Darstellung abzulesen.

daß der Schuldner bei einer gerichtlichen Rückzahlung-Aufforderung des Gläubigers beweist, daß er auch bei Einsatz aller Kräfte nicht in der Lage ist, das Kapital zurückzuzahlen.

**Es kommt also alles darauf an, ob der Schuldner rückzahlungsfähig ist oder nicht.**

Diese Bestimmung soll dazu führen, daß durch ein Moratorium die Schuldverhältnisse nicht alle gleichliegend beurteilt werden, sondern daß jeder einzelne Fall, der innerhalb der generellen Schutzfrist von 3 Jahren zur Rückzahlung gelangen soll, daraufhin besonders geprüft wird, ob ganz oder teilweise oder in anderer Form eine Rückzahlung des Kapitals ermöglicht werden kann oder gegebenenfalls die Umwandlung in eine Tilgungshypothek oder Abzahlungshypothek erforderlich wird.

Diese allmähliche Auflockerung durch die Prüfung der zuständigen Gerichte, ob und inwieweit der Schuldner überhaupt zu einer Rückzahlung fähig ist, darf niemals dazu führen, daß unter Außerachtlassung der allgemeinen wirtschaftlichen Rücksichten der mit dem Grund und Boden zusammenhängenden Pflichten und Leistungen des Grundeigentümers und Hypothekenschuldners eine Rückzahlung angeordnet wird. Nach ausdrücklicher Bestimmung des Gesetzes soll bei der Beurteilung der Rückzahlungsmöglichkeiten auf diese wirtschaftlichen Pflichten des Schuldners als Eigentümer des belasteten Grundstückes Rücksicht genommen werden. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Pflichten des Hauseigentümers gegenüber der Allgemeinheit und gegenüber der Erhaltung und Pflege des Grundstücks vorgehen müssen. Das Gericht soll bei derartigen Verhandlungen ebenfalls eine gütliche Einigung zwischen Gläubiger und Schuldner herbeizuführen suchen und darauf hinwirken, daß vorhandene Umschuldungsmöglichkeiten ausgenutzt werden. So kann z. B. das Gericht auch ein beschränktes Zahlungsvermögen des Schuldners für eine Teilrückzahlung nutzbar machen.

**Das neue Gesetz hat neben einer Rückzahlung die Umwandlung der Hypotheken in Tilgungshypotheken vorgesehen.**

Diese Umwandlung eines Teils der Hypotheken in Tilgungshypotheken bedeutet nicht nur die allmähliche Auflockerung des eingefrorenen Hypothekenblocks, sondern ist die Grundlage für die so dringend notwendige Entschuldung des deutschen Haus- und Grundbesitzes überhaupt.

Da das Gesetz bei der Beurteilung der Möglichkeiten für eine Rückzahlung innerhalb des dreijährigen Moratoriumschutzes vorschreibt, daß auf jeden Fall wirtschaftlich vernünftig gehandelt werden soll, hat es auch zum Ausdruck gebracht, daß von den Gläubigern erwartet wird, daß sie in den Fällen, in denen eine sachliche Notwendigkeit zur Rückzahlung des Kapitals nicht besteht, das Kapital dem Schuldner weiterhin belassen. Dies gilt namentlich für die Institutsgläubiger, insbesondere für Hypothekenbanken, Sparkassen und Versicherungsunternehmungen. Diese Institutsgläubiger haben daher auch die Erklärung abgegeben, daß sie einwandfrei gesicherte Hypotheken nicht zurückfordern wollen.

## Letzter Lichterglanz ...

**Die Weihnachtsfeier der Sanitätskolonne II.**

Wenn die Männer des Roten Kreuzes ihre traditionelle Weihnachtsfeier begehen, ist für sie die Feier zugleich eine Erholung von harter Pflichterfüllung und eine Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls in frohem Kameradenkreise.

So war's auch gestern nachmittag, als im Saale des „Kyffhäuser" die Weihnachtskerzen aufleuchteten und sich in ihrem milden Glanze die Männer der Sanitätskolonne II, Bielefeld, mit Frauen und Kindern in froher Erwartung an festlich gedeckten Tischen niederließen.

Nachdem man sich an Kaffee und Kuchen gütlich getan und den fröhlichen Klängen der Standarten-Kapelle gelauscht hatte, hielt Kolonnenführer Dr. med. Schöne eine kurze Ansprache. Er begrüßte mit herzlichen Worten die Kameraden, insbesondere die Ehrengäste, darunter als Vertreter des Standortarztes Generaloberarzt Dr. Esselbrügge und Stabsarzt Dr. Potthoff. Er begrüßte ferner den Vorsitzenden des Kreismännervereins vom Roten Kreuz, Oberbürgermeister Budde, Polizeidirektor Bergmann, Frau Dornbusch und Frau Dr. Wichern als Vertreterinnen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz und den Leiter der Wohlfahrtsabteilung des Roten Kreuzes, Rechtsanwalt Koch. Dr. Schöne stellte in seiner Ansprache heraus, daß das Wort: Jederzeit hilfsbereit! für jeden Rot-Kreuz-Mann zur Richtschnur seines Handels werden müsse.

Für die Gäste sprach Dr. Esselbrügge den Dank für die Einladung aus. Ohne Kameradschaft und ohne Verantwortungsbewußtsein seien die schweren Aufgaben, die dem Roten Kreuz gestellt seien, nicht zu erfüllen. Der Redner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß im vergangenen Jahre beide Kolonnen I und II, den hohen Anforderungen des Roten Kreuzes vollauf gerecht geworden wären. Jeder Rot-Kreuz-Mann, so schloß er, möge sich das Wort: „Mehr sein als scheinen!" zum Grundsatz seines Handelns nehmen.

Ein reichhaltiges Programm wickelte sich dann ab. Jeder Darbietung war anzumerken, daß die Rot-Kreuz-Männer mit Liebe und Hingabe an der Ausgestaltung des fröhlichen Familienfestes gearbeitet hatten. Es gab ein entzückendes Krippenspiel, außerdem ein Hörspiel und lebende Bilder, die unter dem Titel: „Die Sanitätskolonne" einen Querschnitt durch die Arbeit des Rot-Kreuz-Mannes gaben. Es wirkten mit die Liedertafel deutsche Eingkeit und die Turner und Turnerinnen des Turn- und Sportvereins von 1890. Daß zur Freude aller Kinder sich auch der Nikolaus einfand, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

**— und bei den Schützenunteroffizieren.**

Alter Sitte gemäß feierten auf dem Johannisberg gestern die Schützen-Unteroffiziere ihre diesjährige Weihnachtsfeier, die wie immer stimmungsvoll ausgestaltet war.

Auf dem „Berg" erschien Nikolaus hoch zu Roß als Herold des Christkindes, das umgeben war von einem Gefolge emsiger Zwerge. Ihnen schlossen sich dann zu einem Umzuge in der Tonhalle alle Kinder an, hörten des Nikolaus Ansprache und die Weihnachtsgeschichte, die ein Mädel vortrug. Und wo der Nikolaus auftaucht, gibt's auch leckere Tüten.

Die SA-Standarten-Kapelle unter Leitung des Musikzugführers Astroth erfreute durch Konzertstücke; später wurde den Großen zu fröhlichem Tanz aufgespielt.

## Was gibts 1936 in Schildesche

Um die Vereinsfestlichkeiten für das Jahr 1936 im gegenseitigen Einvernehmen festzulegen, hatte der Kriegerkameradschaftsführer Heinrich Tödheide die Vereinsführer der größeren Schildescher Vereine zu einer Besprechung eingeladen.

Es werden nach dieser Besperechung voraussichtlich im Stadtteile Schildesche im Jahre 1936 an größeren Veranstaltungen durchgeführt:

Am 28. März: Frühlingsfeier des Schützenvereins Weidmannsheil; am 10. Mai: Feier der Samitätskolonne Schildesche; am 23. und 24. Mai: Kriegerfest der Kriegerkameradschaft; Anfang Juni: Bezirksturnfest; am 13. und 14. Juni: 40jähriges Stiftungsfest des Männer-Gesangvereins; am 19. Juli: Fest der Kampfgenossen-Kameradschaft; am 25. und 26. Juli: Fest des Musikvereins Edelweiß; vom 22. bis 24. August: Schützenfest; am 10. Oktober: Familienfeier der Kriegerkameradschaft; am 18. Oktober: Stiftungsfest der Kampfgenossen-Kameradschaft; am 14. November: Schützen-Unteroffizier-Ball; am 1. Januar 1937: Weihnachtsfeier der Kriegerkameradschaft.

# In wenigen Tagen Meldeschluß

### zum Reichsberufswettkampf 1936

Der Reichsberufswettkampf des Jahres 1936 steht unmittelbar bevor. Noch wenige Wochen, dann werden wiederum wie im ganzen deutschen Reich auch viele tausend Bielefelder Jungen und Mädel in den Kampf um die berufliche Bestleistung treten. Wiederum ist die Zahl, der sich zu dieser freiwilligen Leistungsprüfung gemeldeten Jugendlichen in unserer Heimatstadt über Erwarten groß. Nochmals richten wir an alle Jungen und Mädel, die sich auch in diesem Jahre am Reichsberufswettkampf beteiligen wollen, und die bis heute aus irgendwelchen Gründen ihre Meldung noch nicht abgegeben haben, den dringenden Appell, umgehend die Meldung zum Reichsberufswettkampf abzugeben, denn in vier Tagen ist Meldeschluß.

Der Reichsberufswettkampf wird auch in diesem Jahre in allen Berufsgruppen durchgeführt. Bei den Jungen liegt bis heute in der Reichsbetriebsgemeinschaft

**Eisen und Metall die größte Anmeldezahl**

vor. Es folgen dann die Betriebsgemeinschaften Handel und Landwirtschaft. Bei den Mädeln steht bis heute an erster Stelle die Reichsbetriebsgemeinschaft Bekleidung, an zweiter Stelle die Reichsbetriebsgemeinschaft Handel.

Die Werbung für den Reichsberufswettkampf geschieht nunmehr durch die Formationen der NS. Jugendbewegung, durch die Berufsschule, Handelslehranstalten, Industrie und Handelskammer und durch die Handwerkskammer.

Auch in diesem Jahre findet, wie bereits im vergangenen Jahr, ein

**Schaufensterwettbewerb**

statt. Dieser Wettbewerb, der als Teilaufgabe im Reichsberufswettkampf gewertet wird, beginnt am 9. Februar und endet am 16. Februar. Schon heute wird die Bielefelder Kaufmannschaft des Einzelhandel und Betriebsführer, die wie im vergangenen Jahr bereit sind, ihre Schaufenster in den Dienst der RBWK zu stellen, aufgefordert, ihre Anschriften bei der Deutschen Arbeitsfront, Kreisjugendwalter Hans Schröder, aufzugeben.

Der Reichsberufswettkampf beginnt in Bielefeld mit einer Tagung sämtlicher Wettkampfleiter aus dem Gau Westfalen-Nord am 25. und 26. Januar. Am 31. Januar findet dann, wie bereits schon angekündigt, die große

**Kundgebung in der Ausstellungshalle**

statt, an der alle Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes 1936 teilnehmen werden. Es sprechen auf dieser Kundgebung der Gauwalter der DAF., Pg. Schürmann und Leiter des Sozialamtes der Hitlerjugend, Gebietsführung Westfalen, Unterbannführer Schwarze.

## Das trennende Fremdwort

**Deutsche Sprachlehre an den höheren Schulen.**

In einer Veröffentlichung des Reichsjugendpressedienstes wird die Notwendigkeit einer Reform des Sprachgebrauches an den höheren Schulen erörtert. Es wird darauf hingewiesen, daß Fremwörter einen Keil in die Volksgemeinschaft treiben, wenn der „Gebildete" sie benutzt und der Unverbildete nicht. Eisenbahn, Post und selbst die Rechtspflege hätten löbliche Anstrengungen unternommen, reines Deutsch zu gebrauchen. Die Schule müsse den Anfang machen mit dem reinen Deutsch, dann werde nach einem Menschenalter kein Mensch an Fremdwörter denken. Es gehe hier ein offensichtlicher Riß durch das deutsche Schulwesen, der nicht notwendig sei.

Aus der deutschen Volksschule gehe der Junge auf das „Gymnasium" oder gar auf das „Reform-Realgymnasium" und werde „Sextaner", worauf er besonders stolz sei. Er erhalte dann Unterricht in „Mathematik, Biologie und Physik", er brauche eine „Grammatik", ein „Diarium", ein Heft für „Extemporalien", eine Menge Sachen, die es auf der Volksschule nicht gab. Darum fühle sich der kleine Mann auch sehr gehoben und sehe nun auf die ehemaligen Mitschüler, die nicht das „Gymnasium besuchen, herab. Im Rechnen, das er sonst ganz gut konnte, schwirre es wie Wespen „Addition, Subtraktion, Multiplikation, Minuendus, Faktoren, Quotienten, Plus, Minus", und auch im deutschen Unterricht werde er dann noch mit unverständlichen Dingen gefoltert.

Manche Schüler könnten diese Fremdwörter noch nicht einmal in der „Sekunda" auseinanderhalten. Nur durch einen energischen Eingriff könne hier Abhilfe geschaffen werden, durch eine Einführung deutscher Bezeichnungen in verbindlichen Vorschriften für das ganze Reich.

## Ausgabeort und -Zeit

**der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette**

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für die Monate Januar, Februar und März 1936 erfolgt:

an die Empfänger von Arbeitslosen-, Krisen- und Kurzarbeitsunterstützte durch das Arbeitsamt,

an die laufend unterstützten Kleinrentner, Sozialrentner, Wohlfahrtserwerbslosen und sonstigen Wohlfahrtsunterstützten durch die Fürsorgebezirke,

an die nicht unterstützten Personen, deren Einkommen nicht wesentlich über den Unterstützungsrichtsatz hinausgeht (nicht unterstützte Sozialrentner, Kinderreiche usw.), soweit sie im alten Stadtbezirk wohnen, im Eßsaal der Volksküche am Kesselbrink.

Es werden abgefertigt: Am Donnerstag, 9. Januar: von 14—15 Uhr die Buchstaben A—D, von 15—16 Uhr die Buchstaben E—G, von 16—17 Uhr die Buchstaben H—J, von 17—18 Uhr die Buchstaben K—L; am Freitag, 10. Januar: von 14—15 Uhr die Buchstaben M—O, von 15—16 Uhr die Buchstaben P—R, von 16—17 Uhr die Buchstaben S—Sch, von 17—18 Uhr die Buchstaben T—Z.

Ferner erfolgt die Ausgabe: am Montag, 13. Januar, an Familien aus den früheren Ortsteilen Schildesche und Subbrack von 15 bis 16 Uhr die Buchstaben A—K, von 16—17 Uhr die Buchstaben L—Z, im früheren Amtshaus Schildesche; an Familien aus dem Wellensiek von 15—16 Uhr in der Wellensiekschule; an Familien aus den früheren Ortsteilen Sieker und Stieghorst von 15—16 Uhr in der Fürsorgestelle Sieker, Hauptstraße 190.

Die Berechtigten haben die graue Ausweiskarte sowie Verdienstbescheinigungen usw. mitzubringen. Die angegebenen Ausgabetage mit den vorgeschriebenen Zeiten sind unbedingt innezuhalten.

**15 Lodenjoppen verschwunden.**

Am 20. Dezember wurde von einem auswärtigen Lastzug auf der Fahrt von Bocholt nach Bielefeld ein Paket mit 15 Lodenjoppen wahrscheinlich entwendet. Möglich ist auch, daß dieses Paket verloren worden ist. Mitteilungen in dieser Angelegenheit erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, Zimmer 9.

## Das kulturelle Bielefeld

**Stadttheater.**

Heute, Montag, 16 Uhr, geschl. Märchenvorstellung „Peterchens Mondfahrt" für die N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Am Abend um 20 Uhr für die Deutsche Bühne, Gruppe C, und im freien Verkauf „Wenn Liebe befiehlt", Operette von Joseph Snaga. Am Dienstag, 20 Uhr, für die große Platzmiete A 1 und im freien Verkauf „Tosca", Komödie von Deval-Goetz. Am Mittwoch, 19 Uhr, in der großen Platzmiete B 1 und im freien Verkauf „Palestrina", Oper von Hans Pfitzner.

**Heute: Abend mit Hindemith.**

Prof. Paul Hindemith, der Leiter der Kompositionsklasse der Hochschule für Musik in Berlin, wird heute, Montag abend, im Bielefelder Eintrachtsaal mit zwei jungen Künstlern, Sibylla Plate (Bremen) und Hans Vogt 1934/35 Kapellmeister am hiesigen Theater, musizieren. Es werden Sonaten für Viola d'amore von Vitali und Peyold, Gesänge z. T. mit Bratsche von Marcello, Scarlatti und Bach und die Worpsweder Lieder von H. Vogt (Detmold), sowie zwei Bratschen-Sonaten von Hindemith gespielt.

**Der Schlaffhorst-Andersen-Chor singt.**

Der Frauenchor Schlaffhorst-Andersen, unter Leitung von Hans Chemin-Petit-Berlin, singt am 14. Januar in der Eintracht. Dieser kleine Elitechor vermittelt wohl die intimste Chorwirkung, die je ein deutscher Chor zu geben vermochte. Der Chor besteht aus Lehrenden und Lernenden der berühmten Stimm- und Atmungsschule Schlaffhorst-Andersen. Ihr Leiter ist der neben Furtwängler meistverpflichtete Dirigent der Berliner Philharmonie. (Siehe Inserat.)

# Was kostet ein Prozeß?

Bei der Frage, ob man in einem Streitfall einen Prozeß anstrengen soll, ist oft von maßgebender Bedeutung die Vorfrage, was der Prozeß kosten wird. Dabei ist zu unterscheiden zwischen den Gerichtskosten und den Anwaltskosten. Die Gerichtskosten fallen in jedem Prozeß an, die Anwaltskosten nur dann, wenn sich die Partei einen Rechtsanwalt nimmt; in Verfahren vor den Landgerichten muß sich die Partei einen Rechtsanwalt nehmen, im Verfahren vor dem Amtsgericht kann sie das. Zu zahlen sind die Prozeßkosten von demjenigen, der in dem Streit unterliegt; wer also in einem landgerichtlichen Prozeß unterliegt, muß die Gerichtskosten, die Kosten seines eigenen Anwalts und die Kosten des gegnerischen Anwalts zahlen.

1. Gerichtskosten. a) Die Gebühren werden nach dem Streitwert berechnet. „Streitwert" ist der Wert der Sache, um die sich der Streit dreht. Beispiele: Klage ich auf Rückzahlung eines Darlehns von 100 Mark, dann ist der Streitwert 100 Mark; klage ich auf Herausgabe eines Tisches im Werte von 15 Mark und eines Stuhles im Werte von 5 Mark, dann ist der Streitwert 20 Mark, klage ich auf Gewährung einer zehnjährigen Rente von monatlich 50 Mark, dann ist der Streitwert (10:12:50 =) 6000 Mark. Bei nichtvermögensrechtlichen Streitigkeiten, bei denen eine Sache, nach deren Wert man den Streitwert berechnen könnte, nicht vorhanden ist (z. B. Ehescheidungsklage), wird regelmäßig ein Streitwert von 2000 Mark angenommen.

b) Die „einfache Gebühr" beträgt bei einem Streitwert bis zu 60 Mark einschließlich 2 Mark.

Bei höheren Streitwerten beträgt die „einfache Gebühr"

von dem Werte bis zu 1000 Mark einschl. 3 Proz.
vom Mehrbetrag bis zu 2000 Mk. einschl. 2 Proz.
vom Mehrbetrag bis zu 10 000 Mk. einschl. 1 Proz.
vom Mehrbetrag ½ Proz.

Beispiel: Ein Händler hat für 500 Mark ein Motorrad verkauft und muß sein Geld einklagen: er hat mit einer „einfachen Gebühr" von 15 Mark zu rechnen.

c) Diese einfache Gebühr fällt fast in jedem Prozeß dreimal an: als Prozeßgebühr, als Beweisgebühr und als Urteilsgebühr. Unser Motorradverkäufer im oben angeführten Beispiel (Streitwert 500 Mark) muß bei Einreichung seiner Klage sofort 15 Mark Prozeßgebühr zahlen. Wenn er dies nicht tut, wird gar kein Verhandlungstermin anberaumt. Wenn dann Zeugen vernommen werden müssen, die der Motorradhändler zum Beweis für seinen Anspruch benannt hat, dann wird eine Beweisgebühr von weiteren 15 Mark fällig. Wenn dagegen der Käufer des Motorrades den Anspruch im ersten Termin gleich anerkennt, sodaß gar kein Beweis erhoben werden braucht, dann fällt keine Beweisgebühr an. Endlich, wenn in der Sache ein Urteil ergeht, fällt eine Urteilsgebühr von weiteren 15 Mark an. Diese Urteilsgebühr fällt nicht an, wenn kein Urteil ergeht, der Prozeß etwa durch Vergleich oder Zurücknahme der Klage sein Ende findet. Für den Normalfall aber, daß Beweis erhoben wird und ein Urteil ergeht, hat der unterliegende Teil (3:15 =) 45 Mark Gerichtskosten zu zahlen.

Schon hier sei bemerkt, daß die Länge des Prozesses auf die Kosten keinen Einfluß hat; denn die Prozeßgebühr fällt mit dem Prozeßanfang, die Beweisgebühr mit der ersten Beweiserhebung und die Urteilsgebühr mit dem Urteil an, die Dauer des Prozesses ist also ganz einflußlos.

2. Anwaltskosten. a) Auch hier richten sich die Kosten nach dem Streitwert.

b) Die „einfache Gebühr" bei einem Streitwert

| | |
|---|---|
| bis 20 Mk. einschließlich | 2 Mk. |
| von mehr als 20 bis 60 Mk. einschl. | 4 Mk. |
| von mehr als 60 bis 100 Mk. einschl. | 6 Mk. |
| von mehr als 100 bis 150 Mk. einschl. | 8 Mk. |
| von mehr als 150 bis 200 Mk. einschl. | 10 Mk. |

Bei höherem Streitwert beträgt die Gebühr

| | |
|---|---|
| von dem Werte bis 500 Mk. einschließl. | 5 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 1000 Mk. einschl. | 4 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 3000 Mk. einschl. | 3 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 6000 Mk. einschl. | 2 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 10000 Mk. einschl. | 1 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 100 000 Mk. einschl. | ½ Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 1 Million einschl. | ¼ Proz. |

c) Auch die einfache Gebühr des Anwalts fällt fast in jedem Prozeß dreimal an? als Prozeßgebühr, als Verhandlungsgebühr und als Beweisgebühr. Der Rechtsanwalt erhält also keine Urteilsgebühr, dafür aber eine Verhandlungsgebühr. Letztere fällt ihm an, wenn er zur Sache mündlich verhandelt hat, während die Prozeßgebühr, wie bei den Gerichtskosten, mit Prozeßbeginn und die Beweisgebühr mit Beweiserhebung anfällt. Wenn wir annehmen, daß in unserem Motorradprozeß mit seinem Streitwert von 500 Mark mündlich verhandelt worden ist und außerdem Zeugen vernommen worden sind, dann kommt also dem Anhalt jeder Partei eine Gebühr von (3:25 =) 75 Mk. zu.

Hieraus ergibt sich, wie töricht das Gerede ist, wenn Prozeßparteien behaupten, daß ihre Anwälte den Prozeß verschleppen. Der Anwalt hat von der Länge des Prozesses gar nichts, denn wenn einmal die drei Gebühren, wie oben geschildert, angefallen sind, dann kann er nichts weiter mehr verlangen, auch wenn noch hundertmal verhandelt wird und noch hundert Zeugen vernommen werden. Jede von den drei Gebühren kann der Anwalt in jeder Instanz nur einmal verlangen.

## Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst, Stationsort Bielefeld-Stieghorst
Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267,6 m über N. N. H. Geogr. Lage: Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' Ost

**Heute 6. 1. 1936.**

Sonnenaufgang: 8.32 Sonnenuntergang: 16.34 Wahrer Mittag: 12.32 Sonnenhöhe um 12.32: 16 Grad — Minuten
Mondaufgang: 14.04 Monduntergang 6.44 Mondlauf Zunehmend Mond im Zeichen: Zwilling

| Gleichbleibender Ortsstand des Barometers | Barometerstand um 7.26 Uhr | Lufttemperatur um 7.26 Uhr | Tiefste Temperatur der Nacht | Tiefste Temperatur am Erdboden | Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr | Bewölkung um 7.26 Uhr |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 737,6 m/m | Tdz. fallend 736,8 m/m | +2,5 | +1,5 | —0,1 | 65% | g. bedeckt |

| Wind Richtung | Wind Stärke | Niederschlag in letzten 24 Std. | Sonnenschein in letzten 24 Std. | Höchste Temperatur von gestern | Tiefste Temperatur von gestern | Stellung der Gestirne |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SO | 4 | 0,0 ltr. pro □ meter | 1.0 | +5,0 | +1.0 | Mond in Opposition zu Jupiter |

# Von Weser bis Rhein

## Stellv. Universitätskurator Dr. Peters

**feiert 70. Geburtstag.**

wp Münster. Am Dreikönigstage kann der stellvertretende Kurator der westfälischen Landesuniversität und frühere Vizepräsident des Provinzial-Schulkollegiums, Geh. Rat Dr. jur., Dr. med. h. c. Franz Peters, seinen 70. Geburtstag feiern. Präsident Peters, der sich in der Bürgerschaft Münsters ungeteilter Wertschätzung erfreut, trat 1932 wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand, ist jedoch noch stets an der Spitze des Lehrkörpers unserer Universität zu finden, wenn es gilt, die Universität seiner zweiten Heimat zu vertreten.

## Das Winter-Turnier in Münster

**Ueber 200 Pferde am Start.**

In den Tagen vom 17. bis 19. Januar findet in der „Halle Münsterland" das traditionelle Winterturnier statt. Welchen Ruf diese Veranstaltung im Laufe der Jahre erlangt hat, geht aus der großen Anzahl Nennungen hervor, die zu diesem Reit- und Fahrturnier eingegangen sind. Reiter aus ganz Deutschland werden in diesen Tagen mit ihren besten Pferden in Münster zu Gast sein.

Alle Prüfungen sind hervorragend besetzt, so daß wieder erstklassiger Sport in Aussicht steht. Ganz besonders stark ist in diesem Jahre die Beteiligung der Wehrmacht. Auch die heimischen SA- und SS-Reiterstürme, die ländlichen Reitervereine des Kreises und die Reit- und Fahrschule Münster nehmen teil.

# Kreis Minden

## Ein neues Bauamt im Minden

**Für die Kanalisierungsarbeiten an der Mittelweser.**

Minden. In Minden wurde für die Arbeiten zur Kanalisierung der Mittelweser ein eigenes Bauamt errichtet. Nach den umfangreichen Vorarbeiten und den Bodenuntersuchungen im Zuge der Linienführung der Staustufe Petershagen sollen in nächster Zeit die Arbeiten beginnen. Für die Herstellung des Schleusenkanals müssen allein 2 890 000 Kubikmeter Boden bewegt werden, ferner zu Straßen- und Wegebefestigung 65 000 Kubikmeter. Weiter sind für den Einbau der Uferbefestigung 32 000 Kubikmeter Schüttsteine erforderlich.

## Bäuerliches Anwesen eingeäschert

wp Minden. Am Samstag brach in dem Haupthause auf dem Gehöfte des Bauern Fritz Timmermann in der Bauerschaft Rosenbeck eine schwere Feuersbrunst aus, die sich auch bald dem angrenzenden Stallgebäude mitteilte. Zwar bemühte sich die Rodenbecker Feuerwehr mit allem Eifer, des Feuers Herr zu werden, sah sich jedoch vornehmlich genötigt, das Vieh und das tote Eingut in Sicherheit zu bringen. Das eigentliche Bauernhaus und das Stallgebäude wurden von dem Feuer, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete, laut „M. T." bis auf die Grundmauern vernichtet, auch die wertvolle Ernte.

## Dr. Wagner-Oeynhausen tödlich verunglückt

×= Bad Oeynhausen. Der Werbeleiter der Badeverwaltung Bad Oeynhausen, Dr. Wagner, wurde in Berlin, wo er sich auf einer Dienstreise aufhielt, das Opfer eines Verkehrsunfalles, bei dem er so schwere Verletzungen davontrug, daß er im Krankenhaus nach kurzer Zeit starb. Er hatte einen Mietskraftwagen benutzt, der mit einem anderen Wagen zusammenstieß. Dr. Wagner stand der Werbeabteilung der Badeverwaltung seit 1934 vor. Seit etwa der gleichen Zeit verwaltete er ehrenamtlich den Posten als Geschäftsführer des Verkehrsvereins in Bad Oeynhausen. Als Werbeleiter konnte er trotz der Kürze der Zeit bereits auf schöne Erfolge zurückblicken. Seinem Wirken verdankt Bad Oeynhausen viel. Dr. Wagner war 35 Jahre alt und aus Aschersleben gebürtig.

# Kreis Lübbecke

## Zur Zusammenlegung

**der Ortskrankenkassen im Kreise Lübbecke.**

×Ø Lübbecke. Im Kreise Lübbecke sollen 1936 die Ortskrankenkassen der einzelnen Aemter zu einer großen Krankenkasse für den Kreis zusammengelegt werden. Allerdings ändert sich vorläufig äußerlich dadurch recht wenig, da an Stelle der Kassen in den einzelnen Aemtern Melde- und Zahlstellen eingerichtet werden. Nur in Gehlenbeck werden die Allgemeine Ortskrankenkasse sowie die besondere Krankenkasse gänzlich aufgehoben. Sie sind schon seit dem 2. Januar mit der Lübbecker Stadtortskrankenkasse vereinigt worden. Bis wann die endgültige verwaltungsmäßige Uebernahme der Kassen im Laufe des Jahres erfolgen wird, kann noch nicht gesagt werden. Bis zu dieser Regelung bleibt die Verwaltung wie bisher. Die Allg. Ortskrankenkasse Lübbecke hatte bis jetzt 1870 Versicherte. Diese Zahl wird sich bei der Durchführung der Zusammenlegung auf 9500 ungefähr erhöhen. Die Zahl der Gesamtversicherten im Kreise einschließlich der Betriebs-, Innungs- und Landkrankenkassen betrug 1934 = 19 322 gegen 17 256 im Jahre 1933. Versicherungsfälle lagen 24 937 im Jahre 1933 und 27 819 im Jahre 1934 vor. Für die Allgemeine Ortskrankenkasse betrug die Zahl der Versicherungsfälle 13 585 in 1934 und 12 428 in 1933.

Der Beitrag wird allgemein durch den Zusammenschluß auf gleichmäßig 6 v. H. festgelegt. Dadurch tritt zwar für einige Kassen, die bisher 4,5 bi. 5¼ Prozent hoben, eine kleine Erhöhung, für Gehlenbeck allerdings eine Ermäßigung, ein. Jedoch hofft man, im Laufe von 1—2 Jahren mit etwa 5½ bezw. 5¼ Prozent auskommen zu können.

**Kirchliche Statistik für Lübbecke.**

×Ø Lübbecke. In unserer evangelischen Kirchengemeinde wurden im Jahre 1935 92 Taufen vollzogen, 50 kirchliche Beerdigungen sind zu verzeichnen, 51 Brautpaare schlossen die Ehe, konfirmiert wurden 89 (45 Knaben, 44 Mädchen) und 1181 Abendmahlsgäste (708 Männer, 473 Frauen) traten zum Tisch des Herrn.

**Vorträge zur Erzeugungsschlacht.**

×Ø Lübbecke. Im hiesigen Kreise werden im Rahmen der Erzeugungsschlacht in der laufenden Woche wieder Vorträge über Schädlingsbekämpfung und Vorratsschutz gehalten, und zwar am Montag, 6. Januar, um 19,30 Uhr in Nettelstedt bei Gastwirt Strenge hält Dr. Dallmann einen Lichtbildervortrag. Am Mittwoch, 8. Januar, 16 Uhr, findet ein Lichtbildervortrag bei Gastwirt Sander in Gehlenbeck für Gehlenbeck und Eilshausen durch Direktor Backhaus statt. Am Mittwoch, 8. Januar, 19,30 Uhr, redet Dr. Dallmann bei Gastwirt Becker in Einighausen für Börninghausen und Einighausen. Einen Lichtbildervortrag hält Dir. Backhaus am Donnerstag, 9. Januar, um 17 Uhr bei Gastwirt Tacke in Wehe. Bei Gastwirt Siebe in Offelten redet Dr. Müller (Münster) am Freitag, 10 Januar, um 19,30 Uhr. Am Sonnabend, 11. Januar, 19,30 Uhr, hält Dr. Müller einen Vortrag in Holzhausen bei Gastwirt Kamschäfer. Bei den Lichtbildern wird zu gleicher Zeit über Ertragssteigerung in der Viehhaltung und im Pflanzenbau gesprochen.

**Standesamtliche Zahlen.**

×Ø Lübbecke. Beim hiesigen Standesamt wurden 1935 eingetragen: 108 Geburten 1934: 105), 116 Sterbefälle (Vorjahr 82), 54 Eheschließungen (61 im Vorjahr) und 60 Aufgebote (61). Im Monat Dezember 1935 wurden 7 Geburten, neun Todesfälle, 3 Eheschließungen und 2 Aufgebote registriert.

**Aus der Kirchengemeinde Gehlenbeck.**

×Ø Gehlenbeck. In der Kirchengemeinde Gehlenbeck, bestehend aus den Gemeinden Gehlenbeck, Nettelstedt und Eilhausen, wurden im Jahre 1935 getauft: 68 Kinder (44 Knaben, 24 Mädchen) und konfirmiert 83 Kinder (45 Knaben, 38 Mädchen). Am heiligen Abendmahl nahmen 3235 Gemeindeglieder teil. 60 Eheschließungen fanden statt. Es starben 40 Gemeindemitglieder.

# Neues aus dem Kreise Herford

## Der tödliche Verkehrsunfall in Eilshausen

**Das Gericht sprach den Angeklagten frei.**

Eilshausen. Am 30. Juni 1935 wurde der 80jährige Schmiedemeister Heinrich Kötter aus Eilshausen beim Ueberqueren der Landstraße von einem Bielefelder Kraftwagen erfaßt. Der Tod trat zweifellos auf der Stelle ein, denn der Kopf wurde an einer Ecke der Windschutzscheibe vollständig zertrümmert. Der Getötete blieb dann noch auf dem Kotflügel hängen, bis das schnellfahrende Fahrzeug nach etwa 35 Meter zum Stehen gebracht wurde.

Der Fahrer des Kraftwagens hatte sich nun vor dem Bielefelder Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Nach eingehender Beweisaufnahme kam das Gericht jedoch zu einem Freispruch des Angeklagten, da ein Verschulden des Angeklagten nicht festzustellen sei. Es muß angenommen werden, daß der Getötete plötzlich vor den Wagen gekommen ist, nachdem er vorher durch ein Zurücktreten zu verstehen gegeben hatte, daß er den Weg für den Wagen freigeben wollte.

**Wachsende Geburtenziffer im Amtsbezirk Enger.**

[] Enger. Vom Standesamt für den Amtsbezirk Enger wurden im vergangenen Jahre (1935) insgesamt 209 Geburten, 131 Eheschließungen und 91 Sterbefälle beurkundet. Bei einer Gegenüberstellung der Beurkundungen im letzten Vorkriegsjahr (1913) mit 334 Geburten, 92 Eheschließungen und 133 Sterbefällen sowie im Jahre 1934 mit 179 Geburten, 159 Eheschließungen und 97 Sterbefällen ist nunmehr wieder ein erfreuliches Wachsen der Geburtenziffern festzustellen. Bemerkenswert ist außerdem, daß die Sterblichkeit gegenüber dem Jahre 1913 ganz erheblich zurückgegangen ist.

**Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine.**

][ Amt Ennigloh. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette in den Gemeinden des Amtes Ennigloh erfolgt ab Mittwoch, den 7. Januar. Bei der Abholung sind die Nettoverdienstbescheinigungen vom Monat November 1935 vorzulegen. Bei selbständigen Personen (Gewerbetreibende, Handwerker usw.) ist der letzte Einkommensteuerbescheid mitzubringen. Die Ausgabe erfolgt durch die Gemeindebürgermeister.

## Die Bienenzüchter Kirchlengerns

**machten gute Erfahrungen mit der Wachsschmelze.**

][ Kirchlengern. Die Ortsfachgruppe Bienenzüchter Kirchlengern hatte kürzlich im Vereinslokal Kollmeier eine Mitgliederversammlung anberaumt, die unter dem Vorsitz des Vereinsführers Stohlmann stattfand. Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen Besprechungen über die kürzlich angeschaffte Wachsschmelze. Diese Vereinswachsschmelze wurde schon bei mehreren Mitgliedern praktisch ausprobiert, die sich alle lobend darüber aussprachen. Durch diese Maßnahme ist eine restlose Erfassung der Wachsteile gewährleistet und somit eine rentable Wachsgewinnung gesichert. Der Vereinsführer gab ferner bekannt, daß nunmehr den Imkern verbilligter Zucker zur Frühjahrsreizfütterung und zur Herbstfütterung zugeteilt wird. Die Einzelheiten über diese Verteilung sind noch nicht bekannt. Diese Maßnahme der Reichsregierung ist besonders zu begrüßen, da in den letzten Jahren die Imkerei sehr im Argen lag.

# Das Lipperland meldet

## Erinnerungsfeiern der lippischen Schulen

**am 15. Januar.**

Detmold. Auf einer Besprechung der Organisationsleitung für das Erinnerungstreffen am 15. Januar gab Kreisleiter Wedderwille bekannt, daß beschlossen sei, die Schulen in Lippe an diesem Tage in den Dienst des Erinnerungstreffens zu stellen. Es ist beabsichtigt, daß am 15. Januar die Schulen in den frühen Vormittagsstunden eine Gedenkfeier veranstalten. In den Städten und Dörfern, in denen der Führer sprach, soll diese Gedenkfeier bei den aufgestellten Gedenktafeln stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll dann als Zeichen für die Flaggenhissung von ganz Lippe die Reichsflagge und die Flagge der HJ an den Gedenktafeln gehißt werden.

## Im Walde sich erschossen

):( Detmold. In einem Waldstück auf dem Hiddeser Berge, beim sogenannten Höltkebaum, wurde am Sonnabend nachmittag die Leiche eines 60jährigen, aus Hamburg stammenden Mannes aufgefunden. Der Tote wies eine Schußverletzung auf, die seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt hatte. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der alte Herr sich den Schuß selbst beibrachte und so freiwillig aus dem Leben schied. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

**Im Schuppen tot aufgefunden.**

):( Lemgo. Am Sonnabend nachmittag wurde im Schuppen eines hiesigen Fuhrgeschäfts die Leiche eines Mannes aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich bei den Toten um den Arbeiter Fritz L. aus der „Hölle" handelt. Der sofort hinzugezogene Kreisarzt stellte Herzschlag fest.

**„Pole Poppenspäler" uraufgeführt.**

):( Lemgo. Der vor einiger Zeit in den Mauern der alten Hansastadt gedrehte Film „Pole Poppenspäler" wurde in den Hansa-Lichtspielen in Lemgo unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur Uraufführung gebracht.

## Gutes Ergebnis

**der Kriegsopfersammlung in Oerlinghausen.**

Oerlinghausen. Die Kriegsopfer und Frontsoldaten sammelten am Sonnabend und Sonntag für das Winterhilfswerk. Die Straßensammlung am Sonntag führten die Frontkameraden des Kyffhäuserbundes mit gutem Erfolg durch. Im Bereich der Ortsgruppe Oerlinghausen der Nat.-Soz. Kriegsopferversorgung, Stadt Oerlinghausen, Lipperreihe und Asemissen, wurden so von den Kriegerwitwen und Frontsoldaten 281,50 Mark gesammelt. Ein gutes Ergebnis, für das allen Sammlern und Spendern Dank gebührt.

## Gartenstadt „Auf der Breden"

**wird Wirklichkeit.**

):( Bad Salzuflen. Nachdem an der Externschen Straße schon ein großes Projekt, der Bau eines riesigen, 50 000 Zuschauer fassenden Stadions, in Angriff genommen wurde, wird an der gleichen Straße, auf der Fläche hinter dem Fürstenhof, ein zweites Bauprojekt, das schon vor einigen Jahren projektiert wurde, nun endlich zur Wirklichkeit. In dieser schönen Gegend wird in Kürze eine abgeschlossene Siedlung entstehen — die Gartenstadt „Auf dem Breden". Schon vor einigen Jahren trat die lippische Badeverwaltung mit diesem Plan an die Oeffentlichkeit, doch blieb es vorläufig bei einem in der Wandelhalle ausgestellten Gipsmodell dieser Gartenstadt. Nunmehr sind alle Anfangsschwierigkeiten überwunden, und der erste Bauabschnitt wurde in Angriff genommen. Straßen werden zur Zeit angelegt, welche die Externsche Straße mit der Parkstraße verbinden, aber auch zur Sophienstraße wird eine Verbindung hergestellt. Kanaldecken zeigen schon überall an, daß die Kanalisation bereits durchgeführt wurde. Das ganze Gelände wurde erschlossen und auch die Bebauung hat schon gute Fortschritte gemacht. Stehen doch schon drei schmucke Bauten kurz vor der Fertigstellung. Für eine Anzahl weiterer Bauten wurde bereits der Grundstein gelegt. Weiter haben sich auch schon eine Anzahl Interessenten gefunden, die in dieser schönen Gegend, in unmittelbarer Nähe des Kurparks ihren Ruhesitz aufschlagen wollen. So wächst auf einem Gelände, daß noch vor Wochen einsam dalag, ein neues Stadtviertel hervor, eine abgeschlossene „Gartenstadt", die in ihrer Schönheit einzig dastehen wird.

# Kreis Halle

**Vom Standesamt Halle.**

×× Halle. Im Jahre 1935 wurden beim Standesamt Halle registriert 153 Geburten, davon 72 männlich und 81 weiblich (1934: 145); 67 Eheschließungen (1934: 82) und 100 Todesfälle, davon 49 männlich und 51 weiblich (1934: 79). Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß die Geburten um 8 zugenommen, die Eheschließungen um 15 abgenommen und die Todesfälle um 21 zugenommen haben. Besonders hoch ist die Zahl der Todesfälle, die in den letzten Jahren nie erreicht worden ist.

## Die erste Kriegsopfersiedlung Westfalens

**durch Gauleiter Dr. Meyer geweiht.**

Salzkotten. Während allüberall die Sammelbüchsen der NSKOV. eindringlich den letzten Volksgenossen zum Opfern mahnten, trafen sich in dem Landstädtchen Salzkotten die Opfer des Krieges mit Deutschlands Wehrformationen, den Kampftruppen des Führers und der Jugend, um gemeinsam der feierlichen Weihe der ersten Kriegsopfersiedlung in Westfalen beizuwohnen. Neun festgefügte Siedlungshäuser mit Stallgebäude und Ackerland lagen, schon fertiggestellt, um den Festplatz, der den Aufmarsch der Formationen sah. Auch Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer war erschienen, um der neuen Siedlung in einer Ansprache die Weihe zu geben.

# Kreis Paderborn

## Der Rietberger Klosterbrand

**die Folge eines schadhaften Kamins.**

wp Rietberg. Der Brand des hiesigen Franziskaner-Klosters ist, wie die Untersuchung ergeben hat, auf einen schadhaften Kamin zurückzuführen. Denn man hat einen Kamin gefunden, der einen so starken Riß zeigte, daß von ihm dieser furchtbare Brand ausgegangen sein muß, durch den unersetzliche Vermögenswerte vernichtet wurden. Wenn auch die Kirche selbst wenig gelitten hat, so ist doch die Orgel durch die Löschwassermassen so schwer beschädigt worden, daß sie nicht wieder benutzt werden kann. Mit dem Wiederaufbau des abgebrannten Teiles wird in der allernächsten Zeit begonnen werden.

# Schaumburg-Lippe

## Vom Wiesenbaum schwer verletzt

Heeßen. Auf der Ahlener Straße ereignete sich unweit der Wirtschaft Groß ein nicht alltäglicher Unglücksfall. Ein mit Stroh hochbeladener Wagen kippte plötzlich um und sperrte kurze Zeit die Straße. Dabei wurde von dem herabfallenden Wiesenbaum der neunjährige Sohn der Familie Petermann so unglücklich getroffen, daß er schwerverletzt ins Krankenhaus überführt werden mußte

# Beruf und Familie

**Personalnachrichten aus unserem Verbreitungsgebiet**

):( Bad Salzuflen. In bester Gesundheit und staunenswerter Rüstigkeit feierte im Kreise ihrer Angehörigen Frau Wilhelmine Effnert, geb. Richter, Heidestraße 21, ihren 80. Geburtstag.

# Bielefeld-Land

## Todesopfer des Verkehrs

**Jöllenbeck. Auf der Horstheide ereignete sich gestern abend ein Verkehrsunfall, der ein blühendes Menschenleben als Todesopfer forderte. Der 29 Jahre alte Radspanner Robert Brinkmann aus Oberjöllenbeck, der sich mit seiner Gattin, von Schildesche kommend, auf dem Heimweg befand, wurde von einem Auto von hinten angefahren. Der Bedauernswerte erlitt einen schweren Schädelbruch und ist daran in der vergangenen Nacht im städtischen Krankenhaus zu Bielefeld gestorben.**

**Radler fahren ein Frau an.**

Brackwede. Von zwei Radfahrern wurde Freitag abend auf der Sennerstraße eine Frau mit ihrem Kinde angefahren. Das Kind stürzte und erlitt stark blutende Verletzungen. Der Mutter wurden Mantel und Schuhe zerrissen. Die Personalien der Radfahrer sind festgestellt.

**Leben und Sterben in Zahlen.**

Isselhorst. Nach den Aufzeichnungen des Standesamts wurden in Isselhorst im letzten Jahre 35 Kinder geboren (1934: 26). Es wurden 33 Ehen geschlossen (1934: 26). Sterbefälle waren 31 zu verzeichnen (1934: 21).

**Vaterländischer Frauenverein.**

Heepen. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Heepen, nimmt am Dienstag, 7. Januar, im Lübrasser Krug seine Winterarbeit wieder auf.

**Leben und Tod in Brake**

Ø Brake. In der Kirchengemeinde Brake wurden auf dem Standesamt im Jahre 1935 insgesamt 74 Geburten, davon 43 Knaben und 31 Mädchen, ferner 31 Sterbefälle beurkundet. Den Bund fürs Leben schlossen 46 Paare. Im Vorjahre 1934 wurden 64 Geburten, davon 31 Knaben und 33 Mädchen und 19 Sterbefälle beurkundet. Eheschließungen waren 41 zu verzeichnen.

daß der Schuldner bei einer gerichtlichen Rückzahlung-Aufforderung des Gläubigers beweist, daß er auch bei Einsatz aller Kräfte nicht in der Lage ist, das Kapital zurückzuzahlen.

**Es kommt also alles darauf an, ob der Schuldner rückzahlungsfähig ist oder nicht.**

Diese Bestimmung soll dazu führen, daß durch ein Moratorium die Schuldverhältnisse nicht alle gleichliegend beurteilt werden, sondern daß jeder einzelne Fall, der innerhalb der generellen Schutzfrist von 3 Jahren zur Rückzahlung gelangen soll, daraufhin besonders geprüft wird, ob ganz oder teilweise oder in anderer Form eine Rückzahlung des Kapitals ermöglicht werden kann oder gegebenenfalls die Umwandlung in eine Tilgungshypothek oder Abzahlungshypothek erforderlich wird.

Diese allmähliche Auflockerung durch die Prüfung der zuständigen Gerichte, ob und inwieweit der Schuldner überhaupt zu einer Rückzahlung fähig ist, darf niemals dazu führen, daß unter Außerachtlassung der allgemeinen wirtschaftlichen Rücksichten der mit dem Grund und Boden zusammenhängenden Pflichten und Leistungen des Grundeigentümers und Hypothekenschuldners eine Rückzahlung angeordnet wird. Nach ausdrücklicher Bestimmung des Gesetzes soll bei der Beurteilung der Rückzahlungsmöglichkeiten auf diese wirtschaftlichen Pflichten des Schuldners als Eigentümer des belasteten Grundstückes Rücksicht genommen werden. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Pflichten des Hauseigentümers gegenüber der Allgemeinheit und gegenüber der Erhaltung und Pflege des Grundstücks vorgehen müssen. Das Gericht soll bei derartigen Verhandlungen ebenfalls eine gütliche Einigung zwischen Gläubiger und Schuldner herbeizuführen suchen und darauf hinwirken, daß vorhandene Umschuldungsmöglichkeiten ausgenutzt werden. So kann z. B. das Gericht auch ein beschränktes Zahlungsvermögen des Schuldners für eine Teilrückzahlung nutzbar machen.

**Das neue Gesetz hat neben einer Rückzahlung die Umwandlung der Hypotheken in Tilgungshypotheken vorgesehen.**

Diese Umwandlung eines Teils der Hypotheken in Tilgungshypotheken bedeutet nicht nur die allmähliche Auflockerung des eingefrorenen Hypothekenblocks, sondern ist die Grundlage für die so dringend notwendige Entschuldung des deutschen Haus- und Grundbesitzes überhaupt.

Da das Gesetz bei der Beurteilung der Möglichkeiten für eine Rückzahlung innerhalb des dreijährigen Moratoriumschutzes vorschreibt, daß auf jeden Fall wirtschaftlich vernünftig gehandelt werden soll, hat es auch zum Ausdruck gebracht, daß von den Gläubigern erwartet wird, daß sie in den Fällen, in denen eine sachliche Notwendigkeit zur Rückzahlung des Kapitals nicht besteht, das Kapital dem Schuldner weiterhin belassen. Dies gilt namentlich für die Institutsgläubiger, insbesondere für Hypothekenbanken, Sparkassen und Versicherungsunternehmungen. Diese Institutsgläubiger haben daher auch die Erklärung abgegeben, daß sie einwandfrei gesicherte Hypotheken nicht zurückfordern wollen.

## Letzter Lichterglanz ...

**Die Weihnachtsfeier der Sanitätskolonne II.**

Wenn die Männer des Roten Kreuzes ihre traditionelle Weihnachtsfeier begehen, ist für sie die Feier zugleich eine Erholung von harter Pflichterfüllung und eine Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls in frohem Kameradenkreise.

So war's auch gestern nachmittag, als im Saale des „Kyffhäuser" die Weihnachtskerzen aufleuchteten und sich in ihrem milden Glanze die Männer der Sanitätskolonne II, Bielefeld, mit Frauen und Kindern in froher Erwartung an festlich gedeckten Tischen niederließen.

Nachdem man sich an Kaffee und Kuchen gütlich getan und den fröhlichen Klängen der Standarten-Kapelle gelauscht hatte, hielt Kolonnenführer Dr. med. Schöne eine kurze Ansprache. Er begrüßte mit herzlichen Worten die Kameraden, insbesondere die Ehrengäste, darunter als Vertreter des Standortarztes Generaloberarzt Dr. Esselbrügge und Stabsarzt Dr. Potthoff. Er begrüßte ferner den Vorsitzenden des Kreismännervereins vom Roten Kreuz, Oberbürgermeister Budde, Polizeidirektor Bergmann, Frau Dornbusch und Frau Dr. Wichern als Vertreterinnen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz und den Leiter der Wohlfahrtsabteilung des Roten Kreuzes, Rechtsanwalt Koch. Dr. Schöne stellte in seiner Ansprache heraus, daß das Wort: Jederzeit hilfsbereit! für jeden Rot-Kreuz-Mann zur Richtschnur seines Handels werden müsse.

Für die Gäste sprach Dr. Esselbrügge den Dank für die Einladung aus. Ohne Kameradschaft und ohne Verantwortungsbewußtsein seien die schweren Aufgaben, die dem Roten Kreuz gestellt seien, nicht zu erfüllen. Der Redner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß im vergangenen Jahre beide Kolonnen I und II, den hohen Anforderungen des Roten Kreuzes vollauf gerecht geworden wären. Jeder Rot-Kreuz-Mann, so schloß er, möge sich das Wort: „Mehr sein als scheinen!" zum Grundsatz seines Handelns nehmen.

Ein reichhaltiges Programm wickelte sich dann ab. Jeder Darbietung war anzumerken, daß die Rot-Kreuz-Männer mit Liebe und Hingabe an der Ausgestaltung des fröhlichen Familienfestes gearbeitet hatten. Es gab ein entzückendes Krippenspiel, außerdem ein Hörspiel und lebende Bilder, die unter dem Titel: „Die Sanitätskolonne" einen Querschnitt durch die Arbeit des Rot-Kreuz-Mannes gaben. Es wirkten mit die Liedertafel deutsche Einigkeit und die Turner und Turnerinnen des Turn- und Sportvereins von 1890. Daß zur Freude aller Kinder sich auch der Nikolaus einfand, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

**— und bei den Schützenunteroffizieren.**

Alter Sitte gemäß feierten auf dem Johannisberg gestern die Schützen-Unteroffiziere ihre diesjährige Weihnachtsfeier, die wie immer stimmungsvoll ausgestaltet war.

Auf dem „Berg" erschien Nikolaus hoch zu Roß als Herold des Christkindes, das umgeben war von einem Gefolge emsiger Zwerge. Ihnen schlossen sich dann zu einem Umzuge in der Tonhalle alle Kinder an, hörten des Nikolaus Ansprache und die Weihnachtsgeschichte, die ein Mädel vortrug. Und wo der Nikolaus auftaucht, gibt's auch leckere Tüten.

Die SA-Standarten-Kapelle unter Leitung des Musikzugführers Astroth erfreute durch Konzertstücke; später wurde den Großen zu fröhlichem Tanz aufgespielt.

## Was gibts 1936 in Schildesche

Um die Vereinsfestlichkeiten für das Jahr 1936 im gegenseitigen Einvernehmen festzulegen, hatte der Kriegerkameradschaftsführer Heinrich Tödheide die Vereinsführer der größeren Schildescher Vereine zu einer Besprechung eingeladen.

Es werden nach dieser Besperechung voraussichtlich im Stadtteile Schildesche im Jahre 1936 an größeren Veranstaltungen durchgeführt:

Am 28. März: Frühlingsfeier des Schützenvereins Weidmannsheil; am 10. Mai: Feier der Sanitätskolonne Schildesche; am 23. und 24. Mai: Kriegerfest der Kriegerkameradschaft; Anfang Juni: Bezirksturnfest; am 13. und 14. Juni: 40jähriges Stiftungsfest des Männer-Gesangvereins; am 19. Juli: Fest der Kampfgenossen-Kameradschaft; am 25. und 26. Juli: Fest des Musikvereins Edelweiß; vom 22. bis 24. August: Schützenfest; am 10. Oktober: Familienfeier der Kriegerkameradschaft; am 18. Oktober: Stiftungsfest der Kampfgenossen-Kameradschaft; am 14. November: Schützen-Unteroffizier-Ball; am 1. Januar 1937: Weihnachtsfeier der Kriegerkameradschaft.

# In wenigen Tagen Meldeschluß

### zum Reichsberufswettkampf 1936

Der Reichsberufswettkampf des Jahres 1936 steht unmittelbar bevor. Noch wenige Wochen, dann werden wiederum wie im ganzen deutschen Reich auch viele tausend Bielefelder Jungen und Mädel in den Kampf um die berufliche Bestleistung treten. Wiederum ist die Zahl, der sich zu dieser freiwilligen Leistungsprüfung gemeldeten Jugendlichen in unserer Heimatstadt über Erwarten groß. Nochmals richten wir an alle Jungen und Mädel, die sich auch in diesem Jahre am Reichsberufswettkampf beteiligen wollen, und die bis heute aus irgendwelchen Gründen ihre Meldung noch nicht abgegeben haben, den dringenden Appell, umgehend die Meldung zum Reichsberufswettkampf abzugeben, denn in vier Tagen ist Meldeschluß.

Der Reichsberufswettkampf wird auch in diesem Jahre in allen Berufsgruppen durchgeführt. Bei den Jungen liegt bis heute in der Reichsbetriebsgemeinschaft

**Eisen und Metall die größte Anmeldezahl**

vor. Es folgen dann die Betriebsgemeinschaften Handel und Landwirtschaft. Bei den Mädeln steht bis heute an erster Stelle die Reichsbetriebsgemeinschaft Bekleidung, an zweiter Stelle die Reichsbetriebsgemeinschaft Handel.

Die Werbung für den Reichsberufswettkampf geschieht nunmehr durch die Formationen der NS. Jugendbewegung, durch die Berufsschule, Handelslehranstalten, Industrie und Handelskammer und durch die Handwerkskammer.

Auch in diesem Jahre findet, wie bereits im vergangenen Jahr, ein

**Schaufensterwettbewerb**

statt. Dieser Wettbewerb, der als Teilaufgabe im Reichsberufswettkampf gewertet wird, beginnt am 9. Februar und endet am 16. Februar. Schon heute wird die Bielefelder Kaufmannschaft des Einzelhandel und Betriebsführer, die wie im vergangenen Jahr bereit sind, ihre Schaufenster in den Dienst der NSBWK zu stellen, aufgefordert, ihre Anschriften bei der Deutschen Arbeitsfront, Kreisjugendwalter Hans Schröder, aufzugeben.

Der Reichsberufswettkampf beginnt in Bielefeld mit einer Tagung sämtlicher Wettkampfleiter aus dem Gau Westfalen-Nord am 25. und 26. Januar. Am 31. Januar findet dann, wie bereits schon angekündigt, die große

**Kundgebung in der Ausstellungshalle**

statt, an der alle Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes 1936 teilnehmen werden. Es sprechen auf dieser Kundgebung der Gauwalter der DAF., Pg. Schürmann und Leiter des Sozialamtes der Hitlerjugend, Gebietsführung Westfalen, Unterbannführer Schwarze.

## Das trennende Fremdwort

**Deutsche Sprachlehre an den höheren Schulen.**

In einer Veröffentlichung des Reichsjugendpressedienstes wird die Notwendigkeit einer Reform des Sprachgebrauches an den höheren Schulen erörtert. Es wird darauf hingewiesen, daß Fremwörter einen Keil in die Volksgemeinschaft treiben, wenn der „Gebildete" sie benutzt und der Unverbildete nicht. Eisenbahn, Post und selbst die Rechtspflege hätten löbliche Anstrengungen unternommen, reines Deutsch zu gebrauchen. Die Schule müsse den Anfang machen mit dem reinen Deutsch, dann werde nach einem Menschenalter kein Mensch an Fremdwörter denken. Es gehe hier ein offensichtlicher Riß durch das deutsche Schulwesen, der nicht notwendig sei.

Aus der deutschen Volksschule gehe der Junge auf das „Gymnasium" oder gar auf das „Reform-Realgymnasium" und werde „Sextaner", worauf er besonders stolz sei. Er erhalte dann Unterricht in „Mathematik, Biologie und Physik", er brauche eine „Grammatik", ein „Diarium", ein Heft für „Extemporalien", eine Menge Sachen, die es auf der Volksschule nicht gab. Darum fühle sich der kleine Mann auch sehr gehoben und sehe nun auf die ehemaligen Mitschüler, die nicht das „Gymnasium besuchen, herab. Im Rechnen, das er sonst ganz gut konnte, schwirre es wie Wespen „Addition, Subtraktion, Multiplikation, Minuendus, Faktoren, Quotienten, Plus, Minus", und auch im deutschen Unterricht werde er dann noch mit unverständlichen Dingen gefoltert.

Manche Schüler könnten diese Fremdwörter noch nicht einmal in der „Sekunda" auseinanderhalten. Nur durch einen energischen Eingriff könne hier Abhilfe geschaffen werden, durch eine Einführung deutscher Bezeichnungen in verbindlichen Vorschriften für das ganze Reich.

## Ausgabeort und -Zeit

**der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette**

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für die Monate Januar, Februar und März 1936 erfolgt:

an die Empfänger von Arbeitslosen-, Krisen- und Kurzarbeitsunterstützte durch das Arbeitsamt,

an die laufend unterstützten Kleinrentner, Sozialrentner, Wohlfahrtserwerbslosen und sonstigen Wohlfahrtsunterstützten durch die Fürsorgebezirke,

an die nicht unterstützten Personen, deren Einkommen nicht wesentlich über den Unterstützungsrichtsatz hinausgeht (nicht unterstützte Sozialrentner, Kinderreiche usw.), soweit sie im alten Stadtbezirk wohnen, im Eßsaal der Volksküche am Kesselbrink.

Es werden abgefertigt: Am Donnerstag, 9. Januar: von 14—15 Uhr die Buchstaben A—D, von 15—16 Uhr die Buchstaben E—G, von 16—17 Uhr die Buchstaben H—J, von 17—18 Uhr die Buchstaben K—L; am Freitag, 10. Januar: von 14—15 Uhr die Buchstaben M—O, von 15—16 Uhr die Buchstaben P—R, von 16—17 Uhr die Buchstaben S—Sch, von 17—18 Uhr die Buchstaben T—Z.

Ferner erfolgt die Ausgabe: am Montag, 13. Januar, an Familien aus den früheren Ortsteilen Schildesche und Sudbrack von 15 bis 16 Uhr die Buchstaben A—K, von 16—17 Uhr die Buchstaben L—Z, im früheren Amtshaus Schildesche; an Familien aus dem Wellensiek von 15—16 Uhr in der Wellensiekschule; an Familien aus den früheren Ortsteilen Sieker und Stieghorst von 15—16 Uhr in der Fürsorgestelle Sieker, Hauptstraße 190.

Die Berechtigten haben die graue Ausweiskarte sowie Verdienstbescheinigungen usw. mitzubringen. Die angegebenen Ausgabetage mit den vorgeschriebenen Zeiten sind unbedingt innezuhalten.

**15 Lodenjoppen verschwunden.**

Am 20. Dezember wurde von einem auswärtigen Lastzug auf der Fahrt von Bocholt nach Bielefeld ein Paket mit 15 Lodenjoppen wahrscheinlich entwendet. Möglich ist auch, daß dieses Paket verloren worden ist. Mitteilungen in dieser Angelegenheit erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, Zimmer 9.

## Das kulturelle Bielefeld

**Stadttheater.**

Heute, Montag, 16 Uhr, geschl. Märchenvorstellung „Peterchens Mondfahrt" für die N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Am Abend um 20 Uhr für die Deutsche Bühne, Gruppe C, und im freien Verkauf „Wenn Liebe befiehlt", Operette von Joseph Snaga. Am Dienstag, 20 Uhr, für die große Platzmiete A 1 und im freien Verkauf „Towarisch", Komödie von Deval-Goetz. Am Mittwoch, 19 Uhr, in der großen Platzmiete B 1 und im freien Verkauf „Palestrina", Oper von Hans Pfitzner.

**Heute: Abend mit Hindemith.**

Prof. Paul Hindemith, der Leiter der Kompositionsklasse der Hochschule für Musik in Berlin, wird heute, Montag abend, im Bielefelder Eintrachtsaal mit zwei jungen Künstlern, Sibylla Plate (Bremen) und Hans Vogt 1934/35 Kapellmeister am hiesigen Theater, musizieren. Es werden Sonaten für Viola d'amore von Vitali und Petzold, Gesänge z. Tl. mit Bratsche von Marcello, Scarlatti und Bach und die Worpsweder Lieder von H. Vogt (Detmold), sowie zwei Bratschen-Sonaten von Hindemith gespielt.

**Der Schlaffhorst-Andersen-Chor singt.**

Der Frauenchor Schlaffhorst-Andersen, unter Leitung von Hans Chemin-Petit-Berlin, singt am 14. Januar in der Eintracht. Dieser kleine Elitechor vermittelt wohl die intimste Chorwirkung, die je ein deutscher Chor zu geben vermochte. Der Chor besteht aus Lehrenden und Lernenden der berühmten Stimm- und Atmungsschule Schlaffhorst-Andersen. Ihr Leiter ist der neben Furtwängler meistverpflichtete Dirigent der Berliner Philharmonie. (Siehe Inserat.)

# Was kostet ein Prozeß?

Bei der Frage, ob man in einem Streitfall einen Prozeß anstrengen soll, ist oft von maßgebender Bedeutung die Vorfrage, was der Prozeß kosten wird. Dabei ist zu unterscheiden zwischen den Gerichtskosten und den Anwaltskosten. Die Gerichtskosten fallen in jedem Prozeß an, die Anwaltskosten nur dann, wenn sich die Partei einen Rechtsanwalt nimmt; in Verfahren vor den Landgerichten muß sich die Partei einen Rechtsanwalt nehmen, im Verfahren vor dem Amtsgericht kann sie das. Zu zahlen sind die Prozeßkosten von demjenigen, der in dem Streit unterliegt; wer also in einem landgerichtlichen Prozeß unterliegt, muß die Gerichtskosten, die Kosten seines eigenen Anwalts und die Kosten des gegnerischen Anwalts zahlen.

1. Gerichtskosten. a) Die Gebühren werden nach dem Streitwert berechnet. „Streitwert" ist der Wert der Sache, um die sich der Streit dreht. Beispiele: Klage ich auf Rückzahlung eines Darlehns von 100 Mark, dann ist der Streitwert 100 Mark; klage ich auf Herausgabe eines Tisches im Werte von 15 Mark und eines Stuhles im Werte von 5 Mark, dann ist der Streitwert 20 Mark, klage ich auf Gewährung einer zehnjährigen Rente von monatlich 50 Mark, dann ist der Streitwert (10:12:50 =) 6000 Mark. Bei nichtvermögensrechtlichen Streitigkeiten, bei denen eine Sache, nach deren Wert man den Streitwert berechnen könnte, nicht vorhanden ist (z. B. Ehescheidungsklage), wird regelmäßig ein Streitwert von 2000 Mark angenommen.

b) Die „einfache Gebühr" beträgt bei einem Streitwert bis zu 60 Mark einschließlich 2 Mark.

Bei höheren Streitwerten beträgt die „einfache Gebühr"

von dem Werte bis zu 1000 Mark einschl. 3 Proz.
vom Mehrbetrag bis zu 2000 Mk. einschl. 2 Proz.
vom Mehrbetrag bis zu 10 000 Mk. einschl. 1 Proz.
vom Mehrbetrag ½ Proz.

Beispiel: Ein Händler hat für 500 Mark ein Motorrad verkauft und muß sein Geld einklagen: er hat mit einer „einfachen Gebühr" von 15 Mark zu rechnen.

c) Diese einfache Gebühr fällt fast in jedem Prozeß dreimal an: als Prozeßgebühr, als Beweisgebühr und als Urteilsgebühr. Unser Motorradverkäufer im oben angeführten Beispiel (Streitwert 500 Mark) muß bei Einreichung seiner Klage sofort 15 Mark Prozeßgebühr zahlen. Wenn er dies nicht tut, wird gar kein Verhandlungstermin anberaumt. Wenn dann Zeugen vernommen werden müssen, die der Motorradhändler zum Beweis für seinen Anspruch benannt hat, dann wird eine Beweisgebühr von weiteren 15 Mark fällig. Wenn dagegen der Käufer des Motorrades den Anspruch im ersten Termin gleich anerkennt, sodaß gar kein Beweis erhoben werden braucht, dann fällt keine Beweisgebühr an. Endlich, wenn in der Sache ein Urteil ergeht, fällt eine Urteilsgebühr von weiteren 15 Mark an. Diese Urteilsgebühr fällt nicht an, wenn kein Urteil ergeht, der Prozeß etwa durch Vergleich oder Zurücknahme der Klage sein Ende findet. Für den Normalfall aber, daß Beweis erhoben wird und ein Urteil ergeht, hat der unterliegende Teil (3:15 =) 45 Mark Gerichtskosten zu zahlen.

Schon hier sei bemerkt, daß die Länge des Prozesses auf die Kosten keinen Einfluß hat; denn die Prozeßgebühr fällt mit dem Prozeßanfang, die Beweisgebühr mit der ersten Beweiserhebung und die Urteilsgebühr mit dem Urteil an, die Dauer des Prozesses ist also ganz einflußlos.

2. Anwaltskosten. a) Auch hier richten sich die Kosten nach dem Streitwert.

b) Die „einfache Gebühr" bei einem Streitwert

| | |
|---|---|
| bis 20 Mk. einschließlich | 2 Mk. |
| von mehr als 20 bis 60 Mk. einschl. | 4 Mk. |
| von mehr als 60 bis 100 Mk. einschl. | 6 Mk. |
| von mehr als 100 bis 150 Mk. einschl. | 8 Mk. |
| von mehr als 150 bis 200 Mk. einschl. | 10 Mk. |

Bei höherem Streitwert beträgt die Gebühr

| | |
|---|---|
| von dem Werte bis 500 Mk. einschließl. | 5 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 1000 Mk. einschl. | 4 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 3000 Mk. einschl. | 3 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 6000 Mk. einschl. | 2 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 10000 Mk. einschl. | 1 Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 100 000 Mk. einschl. | ½ Proz. |
| vom Mehrbetrag bis 1 Million einschl. | ¼ Proz. |

c) Auch die einfache Gebühr des Anwalts fällt fast in jedem Prozeß dreimal an? als Prozeßgebühr, als Verhandlungsgebühr und als Beweisgebühr. Der Rechtsanwalt erhält also keine Urteilsgebühr, dafür aber eine Verhandlungsgebühr. Letztere fällt ihm an, wenn er zur Sache mündlich verhandelt hat, während die Prozeßgebühr, wie bei den Gerichtskosten, mit Prozeßbeginn und die Beweisgebühr mit Beweiserhebung anfällt. Wenn wir annehmen, daß in unserem Motorradprozeß mit seinem Streitwert von 500 Mark mündlich verhandelt worden ist und außerdem Zeugen vernommen worden sind, dann kommt also dem Anwalt jeder Partei eine Gebühr von (3:25 =) 75 Mk. zu.

Hieraus ergibt sich, wie töricht das Gerede ist, wenn Prozeßparteien behaupten, daß ihre Anwälte den Prozeß verschleppen. Der Anwalt hat von der Länge des Prozesses gar nichts, denn wenn einmal die drei Gebühren, wie oben geschildert, angefallen sind, dann kann er nichts weiter mehr verlangen, auch wenn noch hundertmal verhandelt wird und noch hundert Zeugen vernommen werden. Jede von den drei Gebühren kann der Anwalt in jeder Instanz nur einmal verlangen.

## Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst. Stationsort: Bielefeld-Stieghorst
Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267,6 m über N. N. H. Geogr. Lage f. Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' Ost

**Heute 6. 1. 1936.**

Sonnenaufgang: 8.32 Sonnenuntergang: 16.34 Wahrer Mittag: 12.32 Sonnenhöhe um 12.32: 16 Grad — Minuten
Mondaufgang: 14.04 Monduntergang 6.44 Mondlauf Zunehmend Mond im Zeichen: Zwilling

| Gleichbleibender Ortsstand des Barometers | Barometerstand um 7.26 Uhr | Lufttemperatur um 7.26 Uhr | Tiefste Temperatur der Nacht | Tiefste Temperatur am Erdboden | Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr | Bewölkung um 7.26 Uhr |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 737,6 m/m | Tdz. fallend 736,8 m/m | +2,5 | +1,5 | —0,1 | 65% | g. bedeckt |

| Wind Richtung | Wind Stärke | Niederschlag in letzten 24 Std. | Sonnenschein in letzten 24 Std. | Höchste Temperatur von gestern | Tiefste Temperatur von gestern | Stellung der Gestirne |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SO | 4 | 0,0 ltr. pro □ meter | 1.0 | +5,0 | +1.0 | Mond in Opposition zu Jupiter |

# Von Weser bis Rhein

## Stellv. Universitätskurator Dr. Peters

**feiert 70. Geburtstag.**

wp Münster. Am Dreikönigstage kann der stellvertretende Kurator der westfälischen Landesuniversität und frühere Vizepräsident des Provinzial-Schulkollegiums, Geh. Rat Dr. jur., Dr. med. h. c. Franz Peters, seinen 70. Geburtstag feiern. Präsident Peters, der sich in der Bürgerschaft Münsters ungeteilter Wertschätzung erfreut, trat 1932 wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand, ist jedoch noch stets an der Spitze des Lehrkörpers unserer Universität zu finden, wenn es gilt, die Universität seiner zweiten Heimat zu vertreten.

## Das Winter-Turnier in Münster

**Ueber 200 Pferde am Start.**

In den Tagen vom 17. bis 19. Januar findet in der „Halle Münsterland" das traditionelle Winterturnier statt. Welchen Ruf diese Veranstaltung im Laufe der Jahre erlangt hat, geht aus der großen Anzahl Nennungen hervor, die zu diesem Reit- und Fahrturnier eingegangen sind. Reiter aus ganz Deutschland werden in diesen Tagen mit ihren besten Pferden in Münster zu Gast sein.

Alle Prüfungen sind hervorragend besetzt, so daß wieder erstklassiger Sport in Aussicht steht. Ganz besonders stark ist in diesem Jahre die Beteiligung der Wehrmacht. Auch die heimischen SA- und SS-Reiterstürme, die ländlichen Reitervereine des Kreises und die Reit- und Fahrschule Münster nehmen teil.

# Kreis Minden

## Ein neues Bauamt im Minden

**Für die Kanalisierungsarbeiten an der Mittelweser.**

Minden. In Minden wurde für die Arbeiten zur Kanalisierung der Mittelweser ein eigenes Bauamt errichtet. Nach den umfangreichen Vorarbeiten und den Bodenuntersuchungen im Zuge der Linienführung der Staustufe Petershagen sollen in nächster Zeit die Arbeiten beginnen. Für die Herstellung des Schleusenkanals müssen allein 2 890 000 Kubikmeter Boden bewegt werden, ferner zu Straßen- und Wegebefestigung 65 000 Kubikmeter. Weiter sind für den Einbau der Uferbefestigung 32 000 Kubikmeter Schüttsteine erforderlich.

## Bäuerliches Anwesen eingeäschert

wp Minden. Am Samstag brach in dem Haupthause auf dem Gehöfte des Bauern Fritz Timmermann in der Bauerschaft Rosenbeck eine schwere Feuersbrunst aus, die sich auch bald dem angrenzenden Stallgebäude mitteilte. Zwar bemühte sich die Rodenbecker Feuerwehr mit allem Eifer, des Feuers Herr zu werden, sah sich jedoch vornehmlich genötigt, das Vieh und das tote Eingut in Sicherheit zu bringen. Das eigentliche Bauernhaus und das Stallgebäude wurden von dem Feuer, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete, laut „M. T." bis auf die Grundmauern vernichtet, auch die wertvolle Ernte.

## Dr. Wagner-Oeynhausen tödlich verunglückt

×= Bad Oeynhausen. Der Werbeleiter der Badeverwaltung Bad Oeynhausen, Dr. Wagner, wurde in Berlin, wo er sich auf einer Dienstreise aufhielt, das Opfer eines Verkehrsunfalles, bei dem er so schwere Verletzungen davontrug, daß er im Krankenhaus nach kurzer Zeit starb. Er hatte einen Mietskraftwagen benutzt, der mit einem anderen Wagen zusammenstieß. Dr. Wagner stand der Werbeabteilung der Badeverwaltung seit 1934 vor. Seit etwa der gleichen Zeit verwaltete er ehrenamtlich den Posten als Geschäftsführer des Verkehrsvereins in Bad Oeynhausen. Als Werbeleiter konnte er trotz der Kürze der Zeit bereits auf schöne Erfolge zurückblicken. Seinem Wirken verdankt Bad Oeynhausen viel. Dr. Wagner war 35 Jahre alt und aus Aschersleben gebürtig.

# Kreis Lübbecke

## Zur Zusammenlegung

**der Ortskrankenkassen im Kreise Lübbecke.**

×∅ Lübbecke. Im Kreise Lübbecke sollen 1936 die Ortskrankenkassen der einzelnen Aemter zu einer großen Krankenkasse für den Kreis zusammengelegt werden. Allerdings ändert sich vorläufig äußerlich dadurch recht wenig, da an Stelle der Kassen in den einzelnen Aemtern Melde- und Zahlstellen eingerichtet werden. Nur in Gehlenbeck werden die Allgemeine Ortskrankenkasse sowie die besondere Krankenkasse gänzlich aufgehoben. Sie sind schon seit dem 2. Januar mit der Lübbecker Stadtortskrankenkasse vereinigt worden. Bis wann die endgültige verwaltungsmäßige Uebernahme der Kassen im Laufe des Jahres erfolgen wird, kann noch nicht gesagt werden. Bis zu dieser Regelung bleibt die Verwaltung wie bisher. Die Allg. Ortskrankenkasse Lübbecke hatte bis jetzt 1870 Versicherte. Diese Zahl wird sich bei der Durchführung der Zusammenlegung auf 9500 ungefähr erhöhen. Die Zahl der Gesamtversicherten im Kreise einschließlich der Betriebs-, Innungs- und Landkrankenkassen betrug 1934 = 19 322 gegen 17 256 im Jahre 1933. Versicherungsfälle lagen 24 937 im Jahre 1933 und 27 819 im Jahre 1934 vor. Für die Allgemeine Ortskrankenkasse betrug die Zahl der Versicherungsfälle 13 585 in 1934 und 12 428 in 1933.

Der Beitrag wird allgemein durch den Zusammenschluß auf gleichmäßig 6 v. H. festgelegt. Dadurch tritt zwar für einige Kassen, die bisher 4,5 bis 5¼ Prozent hoben, eine kleine Erhöhung, für Gehlenbeck allerdings eine Ermäßigung, ein. Jedoch hofft man, im Laufe von 1—2 Jahren mit etwa 5⅛ bezw. 5¼ Prozent auskommen zu können.

**Kirchliche Statistik für Lübbecke.**

×∅ Lübbecke. In unserer evangelischen Kirchengemeinde wurden im Jahre 1935 92 Taufen vollzogen, 50 kirchliche Beerdigungen sind zu verzeichnen, 51 Brautpaare schlossen die Ehe, konfirmiert wurden 89 (45 Knaben, 44 Mädchen) und 1181 Abendmahlsgäste (708 Männer, 473 Frauen) traten zum Tisch des Herrn.

**Vorträge zur Erzeugungsschlacht.**

×∅ Lübbecke. Im hiesigen Kreise werden im Rahmen der Erzeugungsschlacht in der laufenden Woche wieder Vorträge über Schädlingsbekämpfung und Vorratsschutz gehalten, und zwar am Montag, 6. Januar, um 19,30 Uhr in Nettelstedt bei Gastwirt Strenge hält Dr. Dallmann einen Lichtbildervortrag. Am Mittwoch, 8. Januar, 16 Uhr, findet ein Lichtbildervortrag bei Gastwirt Sander in Gehlenbeck für Gehlenbeck und Eilshausen durch Direktor Backhaus statt. Am Mittwoch, 8. Januar, 19,30 Uhr, redet Dr. Dallmann bei Gastwirt Becker in Eininghausen für Börninghausen und Eininghausen. Einen Lichtbildervortrag hält Dir. Backhaus am Donnerstag, 9. Januar, um 17 Uhr bei Gastwirt Tacke in Wehe. Bei Gastwirt Siebe in Offelten redet Dr. Müller (Münster) am Freitag, 10 Januar, um 19,30 Uhr. Am Sonnabend, 11. Januar, 19,30 Uhr, hält Dr. Müller einen Vorrtag in Holzhausen bei Gastwirt Kamschäfer. Bei den Lichtbildern wird zu gleicher Zeit über Ertragssteigerung in der Viehhaltung und im Pflanzenbau gesprochen.

**Standesamtliche Zahlen.**

×∅ Lübbecke. Beim hiesigen Standesamt wurden 1935 eingetragen: 108 Geburten 1934: 105), 116 Sterbefälle (Vorjahr 82), 54 Eheschließungen (61 im Vorjahr) und 60 Aufgebote (61). Im Monat Dezember 1935 wurden 7 Geburten, neun Todesfälle, 3 Eheschließungen und 2 Aufgebote registriert.

**Aus der Kirchengemeinde Gehlenbeck.**

×∅ Gehlenbeck. In der Kirchengemeinde Gehlenbeck, bestehend aus den Gemeinden Gehlenbeck, Nettelstedt und Eilhausen, wurden im Jahre 1935 getauft: 68 Kinder (44 Knaben, 24 Mädchen) und konfirmiert 83 Kinder (45 Knaben, 38 Mädchen). Am heiligen Abendmahl nahmen 3235 Gemeindeglieder teil. 60 Eheschließungen fanden statt. Es starben 40 Gemeindemitglieder.

# Neues aus dem Kreise Herford

## Der tödliche Verkehrsunfall in Eilshausen

**Das Gericht sprach den Angeklagten frei.**

Eilshausen. Am 30. Juni 1935 wurde der 80jährige Schmiedemeister Heinrich Kötter aus Eilshausen beim Ueberqueren der Landstraße von einem Bielefelder Kraftwagen erfaßt. Der Tod trat zweifellos auf der Stelle ein, denn der Kopf wurde an einer Ecke der Windschutzscheibe vollständig zertrümmert. Der Getötete blieb dann noch auf dem Kotflügel hängen, bis das schnellfahrende Fahrzeug nach etwa 35 Meter zum Stehen gebracht wurde.

Der Fahrer des Kraftwagens hatte sich nun vor dem Bielefelder Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Nach eingehender Beweisaufnahme kam das Gericht jedoch zu einem Freispruch des Angeklagten, da ein Verschulden des Angeklagten nicht festzustellen sei. Es muß angenommen werden, daß der Getötete plötzlich vor den Wagen gekommen ist, nachdem er vorher durch ein Zurücktreten zu verstehen gegeben hatte, daß er den Weg für den Wagen freigeben wollte.

**Wachsende Geburtenziffer im Amtsbezirk Enger.**

[] Enger. Vom Standesamt für den Amtsbezirk Enger wurden im vergangenen Jahre (1935) insgesamt 209 Geburten, 131 Eheschließungen und 91 Sterbefälle beurkundet. Bei einer Gegenüberstellung der Beurkundungen im letzten Vorkriegsjahr (1913) mit 334 Geburten, 92 Eheschließungen und 133 Sterbefällen sowie im Jahre 1934 mit 179 Geburten, 159 Eheschließungen und 97 Sterbefällen ist nunmehr wieder ein erfreuliches Wachsen der Geburtenziffern festzustellen. Bemerkenswert ist außerdem, daß die Sterblichkeit gegenüber dem Jahre 1913 ganz erheblich zurückgegangen ist.

**Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine.**

][ Amt Ennigloh. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette in den Gemeinden des Amtes Ennigloh erfolgt ab Mittwoch, den 7. Januar. Bei der Abholung sind die Nettoverdienstbescheinigungen vom Monat November 1935 vorzulegen. Bei selbständigen Personen (Gewerbetreibende, Handwerker usw.) ist der letzte Einkommensteuerbescheid mitzubringen. Die Ausgabe erfolgt durch die Gemeindebürgermeister.

## Die Bienenzüchter Kirchlengerns

**machten gute Erfahrungen mit der Wachsschmelze.**

][ Kirchlengern. Die Ortsfachgruppe Bienenzüchter Kirchlengern hatte kürzlich im Vereinslokal Kollmeier eine Mitgliederversammlung anberaumt, die unter dem Vorsitz des Vereinsführers Stohlmann stattfand. Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen Besprechungen über die kürzlich angeschaffte Wachsschmelze. Diese Vereinswachsschmelze wurde schon bei mehreren Mitgliedern praktisch ausprobiert, die sich alle lobend darüber aussprachen. Durch diese Maßnahme ist eine restlose Erfassung der Wachsteile gewährleistet und somit eine rentable Wachsgewinnung gesichert. Der Vereinsführer gab ferner bekannt, daß nunmehr den Imkern verbilligter Zucker zur Frühjahrsreizfütterung und zur Herbstfütterung zugeteilt wird. Die Einzelheiten über diese Verteilung sind noch nicht bekannt. Diese Maßnahme der Reichsregierung ist besonders zu begrüßen, da in den letzten Jahren die Imkerei sehr im Argen lag.

# Das Lipperland meldet

## Erinnerungsfeiern der lippischen Schulen

**am 15. Januar.**

Detmold. Auf einer Besprechung der Organisationsleitung für das Erinnerungstreffen am 15. Januar gab Kreisleiter Wedderwille bekannt, daß beschlossen sei, die Schulen in Lippe an diesem Tage in den Dienst des Erinnerungstreffens zu stellen. Es ist beabsichtigt, daß am 15. Januar die Schulen in den frühen Vormittagsstunden eine Gedenkfeier veranstalten. In den Städten und Dörfern, in denen der Führer sprach, soll diese Gedenkfeier bei den aufgestellten Gedenktafeln stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll dann als Zeichen für die Flaggenhissung von ganz Lippe die Reichsflagge und die Flagge der HJ an den Gedenktafeln gehißt werden.

## Im Walde sich erschossen

):( Detmold. In einem Waldstück auf dem Hiddeser Berge, beim sogenannten Höltkebaum, wurde am Sonnabend nachmittag die Leiche eines 60jährigen, aus Hamburg stammenden Mannes aufgefunden. Der Tote wies eine Schußverletzung auf, die seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt hatte. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der alte Herr sich den Schuß selbst beibrachte und so freiwillig aus dem Leben schied. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

**Im Schuppen tot aufgefunden.**

):( Lemgo. Am Sonnabend nachmittag wurde im Schuppen eines hiesigen Fuhrgeschäfts die Leiche eines Mannes aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich bei den Toten um den Arbeiter Fritz L. aus der „Hölle" handelt. Der sofort hinzugezogene Kreisarzt stellte Herzschlag fest.

**„Pole Poppenspäler" uraufgeführt.**

):( Lemgo. Der vor einiger Zeit in den Mauern der alten Hansastadt gedrehte Film „Pole Poppenspäler" wurde in den Hansa-Lichtspielen in Lemgo unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur Uraufführung gebracht.

## Gutes Ergebnis

**der Kriegsopfersammlung in Oerlinghausen.**

Oerlinghausen. Die Kriegsopfer und Frontsoldaten sammelten am Sonnabend und Sonntag für das Winterhilfswerk. Die Straßensammlung am Sonntag führten die Frontkameraden des Kyffhäuserbundes mit gutem Erfolg durch. Im Bereich der Ortsgruppe Oerlinghausen der Nat.-Soz. Kriegsopferversorgung, Stadt Oerlinghausen, Lipperreihe und Asemissen, wurden so von den Kriegerwitwen und Frontsoldaten 281,50 Mark gesammelt. Ein gutes Ergebnis, für das allen Sammlern und Spendern Dank gebührt.

## Gartenstadt „Auf der Breden" wird Wirklichkeit.

):( Bad Salzuflen. Nachdem an der Externschen Straße schon ein großes Projekt, der Bau eines riesigen, 50 000 Zuschauer fassenden Stadions, in Angriff genommen wurde, wird an der gleichen Straße, auf der Fläche hinter dem Fürstenhof, ein zweites Bauprojekt, das schon vor einigen Jahren projektiert wurde, nun endlich zur Wirklichkeit. In dieser schönen Gegend wird in Kürze eine abgeschlossene Siedlung entstehen — die Gartenstadt „Auf dem Breden". Schon vor einigen Jahren trat die lippische Badeverwaltung mit diesem Plan an die Oeffentlichkeit, doch blieb es vorläufig bei einem in der Wandelhalle ausgestellten Gipsmodell dieser Gartenstadt. Nunmehr sind alle Anfangsschwierigkeiten überwunden, und der erste Bauabschnitt wurde in Angriff genommen. Straßen werden zur Zeit angelegt, welche die Externsche Straße mit der Parkstraße verbinden, aber auch zur Sophienstraße wird eine Verbindung hergestellt. Kanaldecken zeigen schon überall an, daß die Kanalisation bereits durchgeführt wurde. Das ganze Gelände wurde erschlossen und auch die Bebauung hat schon gute Fortschritte gemacht. Stehen doch schon drei schmucke Bauten kurz vor der Fertigstellung. Für eine Anzahl weiterer Bauten wurde bereits der Grundstein gelegt. Weiter haben sich auch schon eine Anzahl Interessenten gefunden, die in dieser schönen Gegend, in unmittelbarer Nähe des Kurparks ihren Ruhesitz aufschlagen wollen. So wächst auf einem Gelände, daß noch vor Wochen einsam dalag, ein neues Stadtviertel hervor, eine abgeschlossene „Gartenstadt", die in ihrer Schönheit einzig dastehen wird.

# Kreis Halle

**Vom Standesamt Halle.**

×× Halle. Im Jahre 1935 wurden beim Standesamt Halle registriert 153 Geburten, davon 72 männlich und 81 weiblich (1934: 145); 67 Eheschließungen (1934: 82) und 100 Todesfälle, davon 49 männlich und 51 weiblich (1934: 79). Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß die Geburten um 8 zugenommen, die Eheschließungen um 15 abgenommen und die Todesfälle um 21 zugenommen haben. Besonders hoch ist die Zahl der Todesfälle, die in den letzten Jahren nie erreicht worden ist.

## Die erste Kriegsopfersiedlung Westfalens

**durch Gauleiter Dr. Meyer geweiht.**

Salzkotten. Während allüberall die Sammelbüchsen der NSKOV. eindringlich den letzten Volksgenossen zum Opfern mahnten, trafen sich in dem Landstädtchen Salzkotten die Opfer des Krieges mit Deutschlands Wehrformationen, den Kampftruppen des Führers und der Jugend, um gemeinsam der feierlichen Weihe der ersten Kriegsopfersiedlung in Westfalen beizuwohnen. Neun festgefügte Siedlungshäuser mit Stallgebäude und Ackerland lagen, schon fertiggestellt, um den Festplatz, der den Aufmarsch der Formationen sah. Auch Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer war erschienen, um der neuen Siedlung in einer Ansprache die Weihe zu geben.

# Kreis Paderborn

## Der Rietberger Klosterbrand

**die Folge eines schadhaften Kamins.**

wp Rietberg. Der Brand des hiesigen Franziskaner-Klosters ist, wie die Untersuchung ergeben hat, auf einen schadhaften Kamin zurückzuführen. Denn man hat einen Kamin gefunden, der einen so starken Riß zeigte, daß von ihm dieser furchtbare Brand ausgegangen sein muß, durch den unersetzliche Vermögenswerte vernichtet wurden. Wenn auch die Kirche selbst wenig gelitten hat, so ist doch die Orgel durch die Löschwassermassen so schwer beschädigt worden, daß sie nicht wieder benutzt werden kann. Mit dem Wiederaufbau des abgebrannten Teiles wird in der allernächsten Zeit begonnen werden.

# Schaumburg-Lippe

## Vom Wiesenbaum schwer verletzt

Heeßen. Auf der Ahlener Straße ereignete sich unweit der Wirtschaft Groß ein nicht alltäglicher Unglücksfall. Ein mit Stroh hochbeladener Wagen kippte plötzlich um und sperrte kurze Zeit die Straße. Dabei wurde von dem herabfallenden Wiesenbaum der neunjährige Sohn der Familie Petermann so unglücklich getroffen, daß er schwerverletzt ins Krankenhaus überführt werden mußte

# Beruf und Familie

**Personalnachrichten aus unserem Verbreitungsgebiet**

):( Bad Salzuflen. In bester Gesundheit und staunenswerter Rüstigkeit feierte im Kreise ihrer Angehörigen Frau Wilhelmine Effnert, geb. Richter, Heidestraße 21, ihren 80. Geburtstag.

# Bielefeld-Land

## Todesopfer des Verkehrs

**Jöllenbeck. Auf der Horstheide ereignete sich gestern abend ein Verkehrsunfall, der ein blühendes Menschenleben als Todesopfer forderte. Der 29 Jahre alte Radspanner Robert Brinkmann aus Oberjöllenbeck, der sich mit seiner Gattin, von Schildesche kommend, auf dem Heimweg befand, wurde von einem Auto von hinten angefahren. Der Bedauernswerte erlitt einen schweren Schädelbruch und ist daran in der vergangenen Nacht im städtischen Krankenhaus zu Bielefeld gestorben.**

**Radler fahren ein Frau an.**

Brackwede. Von zwei Radfahrern wurde Freitag abend auf der Sennerstraße eine Frau mit ihrem Kinde angefahren. Das Kind stürzte und erlitt stark blutende Verletzungen. Der Mutter wurden Mantel und Schuhe zerrissen. Die Personalien der Radfahrer sind festgestellt.

**Leben und Sterben in Zahlen.**

Isselhorst. Nach den Aufzeichnungen des Standesamts wurden in Isselhorst im letzten Jahre 35 Kinder geboren (1934: 26). Es wurden 33 Ehen geschlossen (1934: 26). Sterbefälle waren 31 zu verzeichnen (1934: 21).

**Vaterländischer Frauenverein.**

Heepen. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Heepen, nimmt am Dienstag, 7. Januar, im Lübrasser Krug seine Winterarbeit wieder auf.

**Leben und Tod in Brake**

∅ Brake. In der Kirchengemeinde Brake wurden auf dem Standesamt im Jahre 1935 insgesamt 74 Geburten, davon 43 Knaben und 31 Mädchen, ferner 31 Sterbefälle beurkundet. Den Bund fürs Leben schlossen 46 Paare. Im Vorjahre 1934 wurden 64 Geburten, davon 31 Knaben und 33 Mädchen und 19 Sterbefälle beurkundet. Eheschließungen waren 41 zu verzeichnen.

# Akrobatik in der Kombüse

## Schiffskoch – bei Windstärke 10! — Die „Unterirdischen" in „Küchengefahr" — Vorteile an Windtagen — Der seefeste Speisezettel

Unser Chr.-U.-Mitarbeiter ließ sich von einem Schiffskoch eines Ozeandampfers erzählen, was es heißt, bei Windstärke 10 Küchendienst zu tun.

„Wir haben im letzten Monat verdammt harten Dienst gehabt, kann ich sagen. Da verging fast kein Tag, daß uns die Suppen nicht überspritzten, und wer wollte Kartoffel schälen?

Akrobatik in der Kombüse. Das gibt's ja sonst nur im Zirkus, was wir in der Küche noch so nebenbei leisten müssen. Oder... wir kochen so nebenbei! Manche Hausfrau wird lachen... oder gar wütend sein! Nebenbei kochen? Neben der Akrobatik noch kochen? Nicht wahr! — Wer's nicht glauben will, komme zu uns in die Schiffsküche bei Windstärke 10.

Da kommen wir zum Beispiel neulich aus dem Kanal, passieren Dover, und der Atlantik macht sich bemerkbar. Ich wende mich gleich an den Wachhabenden, der mir auch „Küchengefahr" meldet, so nennen wir „Unterirdischen" das. Erst mal einen seefesten Speisezettel für heute. Da darf kein Fett verwendet werden. Möglichst feste Speisen. Kartoffelklöße und Kartoffelpuffer sind da unsere Spezialitäten. Karlchen muß den Teig rühren. Da steht er dann in einer Ecke seiner Kombüse, hakt den Arm unter den Türdrücker durch und rührt den Kartoffelpuffer an. Ab und zu spritzt ihm eine Ladung auf die Nase, so daß er nachher aussieht, wie einer, der zu viel genascht hat. Fidde, der die Suppe auf dem Herd umrühren muß, hat sich eine Autobrille letztes mal an Land gekauft und hofft nun, gefährliche „Brecher" aus dem Kochtopf aufzufangen. Unsere Magd Hinnerk versteht das Kartoffelschälen großartig, auch bei Windstärke 10. Noch niemals hat er sich auch ein bißchen in den Finger gesäbelt. Und keine Augen haben seine Kartoffeln. Ein wirklich seefester Kartoffelschäler bei Windstärke 10.

Einen Vorteil haben wir an Windtagen: Die halben Passagiere essen nicht, oder doch nur sehr wenig. So wird also der Küchenzettel durch das Mitgefühl der Mägen unserer Passagiere so leidlich zu bewältigen sein. Weniger hält das Deckpersonal die göttliche Einrichtung der Seekrankheit für eine weise Angelegenheit. Wer soll nachher unsere halbverdauten Kartoffelpuffer wegräumen? Na, es wird eben kommandiert!

Wenn so die Brecher heranrollen, daß abwechselnd mal Himmel und mal Wasser durch's Bullauge hineinschaut in unsere Hexenküche, dann ist Hochspannung bei uns unten. Die „tiefen Teller" her, das sind wahre Eimerchen, aus denen die Gäste nun löffeln müssen. Ein Gekletter entsteht in unseren Regalkombüsen. Fidde ist auch da der Gewandteste. Früher, so glaube ich, war er einmal Seiltänzer und ging bei Windstärke 10 zwischen zwei Wolkenkratzern mit Schüsseln spazieren. Sonst ist das unmöglich. Mit Dutzenden von Porzellangefäßen balanziert er durch Wandelgänge und über steile Fliesen, ohne auch nur ein einziges mal zu havarieren.

Unsere sämtlichen Töpfe sind bei solchen Stürmen sozusagen „gesichert". Jeder Kessel ist auf dem Herd zwischen verstellbaren eisernen Stangen eingeklemmt. Suppen abschöpfen, das mache ich lieber selber. Da kann einer sein turnerisches Talent zeigen. Denn das gelingt nur bei Innehaltung des richtigen Taktes, den diesmal die Wellen schlagen. Vielleicht kann auch ein guter Tänzer Schiffskoch werden, denn auf den Takt kommt es ja an."

„Kann denn nun jeder Landkoch Schiffskoch werden?" — „Nein! Niemals! Er muß vor allen Dingen seefest sein und auch sonst ein halber Akrobat. Jedenfalls auch tun gesunde Nerven not, denn wer seine Siebensachen, Messer, Gabel oder dergleichen, irgendwo hinlegt, wie es die gute Hausfrau daheim oftmals ohne Gefahr zu tun pflegt, der würde diese Handwerkzeuge im nächsten Moment nicht wiederfinden. Irgendwo hin hätte sie der Sturm gefegt, d. h. die Schräglage des Schiffes.

Doch bringt uns dieses männliche Kochspielen viel Spaß. Ich zum Beispiel möchte niemals wieder an Land behäbiger Küchenchef spielen, womöglich noch mit angemästetem Bauch, ein Mann, der kaum an Land mehr gerade stehen kann. Schiffskoch sein, heißt Seemann sein! Und darauf sind wir Schiffsköche bestimmt stolz."

Mit einem Rundgang durch die wunderbare, elektrisch betriebene Kücheneinrichtung der Kombüse schloß mein Besuch in der Schiffsküche des Ozeaners ab.

# Wasser und Erde musizieren

## Porzellan, Glas und Steine im Orchester-Wettstreit mit Wasser

Es klingt zunächst etwas sonderbar, und doch ist es wahr, nämlich, daß auch die Erde eine ihr innewohnende Musik hat. Was für ein feiner, gebrechlicher und zart durchdringender Ton erklingt z. B. aus einem fein geschliffenen Glase und was für ein helles Stimmchen ertönt, wenn man an gutes Porzellan klopft. Die Chinesen haben auch die

**musikalische Verwertung gewisser feiner Arten von Erde und Steinen**

ausgebildet. Sie nehmen besonders feine Erde und reinigen sie n[illegible] durch Waschen in verschiedenen Wassern, bis [illegible] Erde schließlich die Form eines flüssigen Schlammes hat.

Dann wird dieser Schlamm auf zwei Eier, ein Gänse- und Hühnerei, aufgetragen, bis der Schlamm sich auf der Eischale festgesetzt hat. Ist der Schlamm hart geworden, wird das Ei zerbrochen und herausgenommen, und es bleibt nur noch die Eiform in dem Erdschlamme zurück. Die Oeffnung wird dann für den Mund erweitert und fünf Löcher, drei vorn und zwei hinten, in die Erde gebohrt. Dann ist das Blasinstrument fertig, dem die Chinesen die fünf Töne ihrer Tonleiter zu entlocken wissen. Daraus entsteht jene „Musik der Erde", deren harmonische Klänge, wie es in einem chinesischen Lied heißt — „die Ohren der Mädchen umschmeicheln und süßer tönen als der Gesang der Nachtigall".

Die Chinesen kennen ferner auch

**„musikalische Steine",**

die sie aus der Erde ausgraben und aus denen sie große Instrumente und sogar Orgeln verfertigen. Ein solches Instrument, wenn es von einem geschickten Musiker gespielt wird, hat einen sehr schönen vollen Ton.

Die dazu nötigen Steine werden an ganz bestimmten Stellen, hauptsächlich an den Ufern des Flusses Yu gesammelt und mit großer Sorgfalt ausgewählt. Indem man ein kleines Stück abschlägt, oder sonst eine Veränderung vornimmt, kann man den Ton des Steines verändern. Gewöhnlich sind es schmucklose viereckige Steine von allerlei Farben. Bei schönen Instrumenten sind sie aber auch zu fantastischen Gebilden umgestaltet, zu Herzen, Fischen, Glocken, Gesichtern usw.

Die ausgewählten Steine hängt man nun an langen Gerüsten auf, wobei jeder Stein einen Ton der Tonleiter darstellt. Der Spielende schreitet mit einem kleinen Hammer entlang und schlägt den Stein an, der den zur Melodie notwendigen Ton hervorbringt. Dieses Spiel wird mit größter Sorgfalt und Geschicklichkeit ausgeführt, und weit berühmt ist im ganzen „Reiche der Mitte" der helle, süßtönende Klang der „musikalischen Steine".

Aber auch

**das Wasser hat seine Melodien und Gesänge.**

So haben einige Indianerstämme Nordamerikas Wassertrommeln erfunden, durch die sie klatschende Töne zu erzeugen vermögen. Wie das Brausen und Zischen des Wasserfalls das Ohr des Naturmenschen entzückt, so auch das Spritzen und Klatschen des Wassers. So haben sie u. a. Instrumente erfunden, die aus zwei Schalen bestehen, von denen die eine das Wasser in die andere strömen läßt, worauf der Strom sich wieder in die erste ergießt.

Nichts ist aber auch wohltuender, als bei gleichmäßige Fallen eines Wasserstrahles. Das haben schon die alten Griechen gewußt, als sie in

**dem gleichmäßigen Tropfenfall der Wasseruhr**

die Stunden verträumten. Auch von einem Spiele wird berichtet, durch das die alten Griechen sich am Klange der fallenden Wasser ergötzten. In der Mitte eines Saales stand ein Wasserbehälter, und in diesem ergoß jeder Mitspielende sein mit Wasser gefülltes Gefäß. Es gehörte immer viel Geschicklichkeit dazu, in möglichst rundem Bogen und sanftem Fall den Strahl sich ergießen zu lassen, und es bestand ein edler Wettstreit, wessen Gefäß im schönsten Schwunge und mit dem feinsten Gesange sich in den Behälter ergossen habe. G. A.

# Die Farben der Zionisten

Nach § 4 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ist Juden das Hissen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten. Dagegen ist ihnen das Zeigen der jüdischen Farben gestattet. In dem Kommentar von Ministerialrat Löfener und Regierungsrat Knost über die Nürnberger Gesetze wird dazu festgestellt, daß, soweit Juden das Ehrenkreuz verliehen worden ist, das am schwarz-weiß-roten Bande zu tragen ist, ihnen das Tragen dieser Auszeichnung mitsamt dem Band unbenommen sei. Welche Farben und welche Flagge sich das jüdische Volk schaffen werde, müsse ihm überlassen bleiben. Bis dahin würden die Farben der Zionisten, blau-weiß, in der Zusammenstellung und mit den Symbolen, wie sie die verschiedenen zionistischen Richtungen führen, als jüdische Farben zu gelten haben.

**Schlechtes Gewissen.**

„Kind, laß uns einen Schleier vor die Vergangenheit ziehen!" sagt Robert schuldbewußt.

„Ich denke gar nicht daran", antwortet Edith. „Ein Pelzmantel ist das Mindeste!"




Haben Sie das Fußleiden schon als Kind gehabt?

Blödsinn, das gibt sich wieder — ich bin nur vorhin eine Stunde Schlittschuhlaufen gewesen...


Zu jedem neuen Kleide den passenden Rock in Trikotseide

**Benkstein, Stickerei**
Gehrenberg 30 Tel. 5292
Plissee, Hohlsaum, Zickzack, Kurbelarbeiten schnellstens.

Deutsche Kurzschrift Maschinenschreiben
Für Privat-Zirkel Anmeldung noch sofort erbeten. Perfekte Stenotypistinnen sind sehr gefragt.
NOELLE,
Bahnhofstr. 6 (Jahnplatz) Tel. 3905

**Sind die Männer nicht wirklich komisch??**

Untereinander tun die Männer immer so, als ob das Köstritzer Schwarzbier nur ein „Frauenbier" sei. Aber wenn sie abends nach Hause kommen, sehen sie eine Flasche Köstritzer Schwarzbier nur allzu gern bereit stehen. Und daher haben kluge Frauen ein paar Flaschen Köstritzer Schwarzbier immer im Hause, denn dieser voll würzige Trank gibt dem Mann neue Schaffenskraft und befreit ihn von seiner Nervosität. Generalvertrieb: Remkes Bierverlag, Bielefeld, Rolandstraße 2, Fernsprecher 309.


## Familien-Chronik

(Anderen Blättern entnommen)

**Verlobte**

Herford. Martha Obermeier und Paul Schroeder.

Peckeloh. Else Butt und Hugo Coesfeld.

Rietberg. Luise Schneider und Bernhard Bartscher.

**Gestorben:**

Herford. Wilhelmine Eickmeier, geb. Knaup, 51¾ Jahre. — Emma Landwehr 43 Jahre.

Minden. Richard Ahlgrimm, 59 J.

Künsebeck. Walter Könemann, 21 Jahre.

Enniglob. Heinrich Schäffer, 76 J.

Erika

Unsere Heidi hat ein Schwesterchen bekommen.

In dankbarer Freude:

Apotheker Carl Mummenthey und Frau Hertha geb. Stock

Heepen, den 4. Januar 1936.
z. Zt. Städt. Krankenhaus Bielefeld.


**Pastor Felkes Heilweise**
Begl. Vertreter **Wilhelm Küper**, erteilt Rat an Kranke. Augendiagnose. Homöopathie. Naturheilverfahren. Sprechzeit: Bielefeld, Viktoriastr. 31, vorm 9—12 Uhr, außer Sonnabends.

Gründlichen und schnell fördernden **Unterricht** in Englisch, Französisch, Russisch erteilt **Frau Richter, Herforder Str. 21 a**

**Familienanzeigen** finden weite Verbreitung durch die **Westfälische Zeitung**


# KLEINE ANZEIGEN

Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

## Offene Stellen

**Den Stellungsuchenden**

empfehlen wir dringend, ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein.

**Westfälische Zeitung**

**Mädchen,**
selbständiges, durchaus ehrlich, das kochen u. etwas nähen kann, f. sämtl. Hausarbeiten sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Frau Arthur Benzko, Dortmund, Westenhellweg 95.

**Hausmädchen,**
tüchtiges, z. 15. Jan. gesucht. Nachricht zur Vorstellung erbeten. Bahnfahrt wird ersetzt. Wilhelm Oppermann, „Hotel zur Post", Horn in Lippe t

**45 Jahre**
Hausgehilfin sucht Göbenstraße 59, part.

**Mädchen**
tüchtiges, 20—25 Jahre, für Geschäftshaushalt gesucht. Angebote unter C D 227 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. g

## Stellen-Gesuche

**Frau,**
alleinstehende, (57 J.) sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter R 3012 an die Westfälische Ztg. t

**Hausmädchen**
sucht Stellung zum 5 Jan. oder 1. Febr., selbständig in Küche u. allen Hausarbeiten. — Angebote unter V 3031 an die Westf. Ztg. b

## Vermietungen

**2 Büro-**
od. Praxisräume, groß, hell, m. Zentralheizung, im Eckhaus Siekerwall Nr. 14 zu vermieten. t

**Zimmer**
möbliert, an Herrn frei Siekerwall 11 I. ;

**Wohnung**
und Büroräume in der Bahnhofstraße zum 1. April zusammen zu vermieten. Wohnung 3. Etage, 4 Räume und Küche, mit Bad, Zentralheizung, Gas, Elektrisch. Büro Parterre, 3 Räume passend für Arzt, Architekt, Rechtsanwalt usw. Angeb. unter K 2950 an die Westf. Zeitung. b

**2 Etagenwohnungen**
im Neubau, 4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in sonniger, ruhiger Lage des Westens zum 1. April zu vermieten. Monatlich 62 u. 68 RM Gewünscht wird ein Baukostenzuschuß von 1500 bis 2000 RM. Angeb. unter L 2951 an die Westf. Ztg. b

**Wohnung**
bestehend aus zwei Zimmern, Bad u. Speisekammer, in Quelle, Nähe Wirtschaft Büscher, zu vermieten. Nachzufragen Wirtschaft Büscher Telefon 1305.

**Garage,**
Mittelstr., Nähe Detmolder Straße, 6×3 Meter groß, lichte Türhöhe 2 Meter, zu vermieten. Aschoff, Detmolder Straße 23.

**Wohnung**
3 Zimmer Küche und Bad, zum 1. April zu vermieten. Angeb. unt. C E 233 an die Westf. Zeitung. ;

**Zimmer**
frei. Siekerwall 1 Laden

**4-Zimmer-Wohnung**
(Neubau) gegen Stellung von Baukostenzuschuß zu vermieten. Angeb. unter V 2750 an die Westfäl. Ztg.

## Wohnungen und möblierte Zimmer

*werden mit großem Erfolg vermietet und gesucht mittels einer „Kleinen Anzeige" in der Westfälischen Zeitung.*

## Miet-Gesuche

**Etagenwohnung**
von mindestens sechs Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, m Zentralheizung zum 1. 2. 1936 oder später zu mieten gesucht. Zentrale Lage wird bevorzugt Angebote unter B Z 223 an die Westf. Ztg. t

**Einzelne Dame**
sucht zum 1. April 2-Zimmerwohnung m Küche in guter Wohnlage. Zentralheizung und Bad erwünscht. Angebote unt. C F 234 an die Westf. Ztg. ;

**Raum**
für Näherei, ca 30-50 qm, mit Kraftanschluß, für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter C G 238 an die Westfälische Ztg.

**Postbeamter**
sucht Wohnung 3 Zimmer und Küche. Angeb. unter S 3025 an die Westfäl. Zeitung ;

**Junger**
Mann sucht zum 1. Febr. möbliertes Zimmer. Angebote mit Preisangabe unter A 3041 an die Westfälische Ztg. ;

**2-Zimmer-Wohnung**
sucht Herr. Angebote unter D 2851 an die Westfäl. Zeitg.

## Verkäufe

**Chevrolet-Lieferauto**
(Kastenwagen), fahrbereit und in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Bestens geeignet für Metzger, Bäcker usw. Otto Boge Kompressoren-Fabrik, Siechenmarschstr. 46, Fernsprecher 224.

**Opelwagen.**
10/45 PS, Sechssitzer umständehalber billig zu verkaufen. P. Fischer, Güterbahnhof 19. b

**3/15 D. W. B.**
Spez.-Kabriolett, steuerfrei, in bester Verfassung, günstig zu verkaufen. Otto Reinert, Versmold Tel. 205. g

**Ländl. Geschäftshaus**
Gemischwarengeschäft und Postagentur wegen Zurruhesetzung bei 10000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter C B 225 an die Westfälische Zeitung. t

**Eß-Steckrüben.**
prima gelbe, geputzt, in Säcken zu 1 Zentner, günstig abzugeben. Fernruf 196. m10

**Miele-Waschmaschine,**
100 Liter, günstig abzugeben. Fernruf 196.

## Kauf-Gesuche

**Schwarzwälder**
Kuckucksuhr, Teewagen, Teppich und eichenes Schränkchen für Diele, alles gut erhalten, preiswert zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter V 2839 an die Westfäl. Ztg.

**Kleiderschrank**
oder gebrauchtes Schlafzimmer, billig gesucht. Angeb. unter T 3028 an die Westfäl. Zeitung b

**Mod. Wohnhaus**
in bevorzugter Lage für ein bis zwei Familien bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter C A 224 an die Westfälische Zeitung. t

**Ziegelsteine.**
gebrauchte, zu kaufen gesucht. Johanne Wörmann, Spindelstr. 109.

**Lackarre**
zu kaufen gesucht Angebote unter Z 3039 an die Westf. Ztg. b

**Kleiderschrank,**
kl. Geschirrschrank und Tisch, gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unter W 3036 an die Westf. Zeitung. b

## Geldverkehr

**4000.— Mk.**
erststellig, auszuleihen. Angeb. unt. C 3076 an die Westf. Zeitung. g

## Unterricht

Wer erteilt Flötenunterricht? Angebote mit Preis unter D 2683 an die Westfäl. Ztg.

## Verschiedenes

**Portemonnaie**
Werthestraße gefunden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. g

Infolge der andau[illegible] verkehr verursachten [illegible] bei dem nicht wen[illegible] benachbarten Garni[illegible]

# Das eiserne Pferd

## Roman um Georg Stephenson

VON HANS GÄFGEN

(24. Fortsetzung.)

„So, Vater, das ändert allerdings vieles, und mit dem Katzenmoor hat sich dieser Mann auch befreundet?"

„Befreundet ist zu viel gesagt, Robert, aber er meint, es gäbe keine andere Möglichkeit, zum Ziel zu gelangen, da der Widerstand des Herzogs wohl kaum zu brechen sei. Uebrigens ist es einem reinen Zufall zu verdanken, daß Galway, so heißt der Ingenieur, aus einem erbitterten Gegner zu einem Freund unserer Bestrebungen geworden ist. Ein Verwandter von ihm, der in Killingworth wohnte, ist neulich gestorben. Galway mußte hinfahren, sah die Bahn, beschäftigte sich näher mit ihr und kehrte begeistert zurück."

Nach einigen Monaten ist es so weit, daß die Bill erneut an das Parlament gehen kann.

Die Stephensons fahren nicht wieder nach London.

Newmiller und die anderen, an der Bahnbaugesellschaft Beteiligten sind nicht untätig geblieben. Sie haben dieses Mal auch Broschüren und Flugblätter verteilen lassen, in denen die großen Vorteile dargestellt sind, die der Bahnbau mit sich bringt. Langsam hat sich eine Wandlung vollzogen in immer weiteren Kreisen. Aus Abneigung beim erstenmal ist nun bei der zweiten Einbringung der Bill abwartendes Interesse geworden. Der Herzog hat sich, seitdem er weiß, daß der Schienenweg ihn nicht berühren wird, zurückgehalten.

Eben fährt Newmillers Wagen vor Stephensons Wohnung vor.

Der Kaufmann springt heraus, fällt dem Ingenieur fast um den Hals und ruft: „Wir haben gesiegt, Stephenson, die Bill ist durchgegangen. Für wahnsinnig hält man uns zwar nach wie vor. Aber man läßt uns gewähren und sagt sich: Gelingt der Bahnbau, so hat England ein Stück bisher unbrauchbares Land gewonnen; gelingt er nicht, so kostet es das Geld und den Ruf der Bahnbaugesellschaft und berührt das Parlament und das Land wenig."

„Und die Ausführungen Galways?"

„Sie haben ihre Wirkung getan, aber der Herr meinte doch vertraulich zu mir, als wir allein waren: Sagen Sie Stephenson, ich bewundere ihn, seitdem ich die Bahn in Killingworth gesehen habe, aber er soll vorsichtig sein, daß er nicht, mitsamt einer großen Idee, im Katzenmoor versinkt."

Einen Augenblick scheint es, als sollten die Worte des berühmten Mannes, die ihm Newmiller soeben übermittelt hat, ihren Eindruck auf Stephenson nicht verfehlen, aber sogleich wird er Herr seiner selbst, und er erwidert Newmiller: „Nun, wir werden sehen, wer recht behält. Es wird nicht leicht sein, das weiß ich, mit dem Katzenmoor fertig zu werden, aber es muß gewagt werden. Nur dem Mutigen wird Erfüllung seiner Wünsche und Pläne. Und wo stände die Welt, käme nicht dann und wann einer, den sie als wahnsinnig verschreien, weil er in die Zukunft blickt und etwas schaffen will, das er vor sich sieht, das die anderen aber noch nicht erkennen können, weil sie allzusehr befangen sind in Vorurteilen und Gewohnheiten? Der Weg ist frei, Newmiller. Ich danke Ihnen für die frohe Kunde. Und nun mit dem alten Bergmannsgruß ans Werk: Glück auf!"

*

Von nah und fern strömen die Arbeiter herbei, um Beschäftigung zu finden bei dem neuen Unternehmen. Die Gesellschaft, die Stephenson zum Oberingenieur gemacht hat, kargt nicht mit den Löhnen der Arbeiter, denn sie weiß, es wird nicht leicht sein, Tag für Tag im Sumpfwasser zu stehen.

Stephenson gönnt sich keine Ruhe.

Auf seinem flinken Pferd taucht er bald da, bald dort auf. Alle Pläne entwirft er selbst, auch die Geräte werden nach seinen Angaben gefertigt. Da müssen zum Beispiel die Pferde, welche die moorgefüllten Wagen ziehen, Stiefel mit flachen Sohlen erhalten, denn immer wieder geschieht es, daß ein Gefährt im Moorboden zu versinken droht.

Im Abstand von etwa zehn Fuß läßt der Oberingenieur Gräben ziehen, dann folgen Kreuzgräben, und oben darauf auf das entwässerte Land werden Hürden aus Heidekraut gelegt.

Zuerst geht alles wider Erwarten gut, aber, als man beginnt, den Damm am Westende des Moores in Angriff zu nehmen, scheint das Glück das Unternehmen verlassen zu haben.

Das Katzenmoor ist hier wie ein gewaltiger Schlund, in dem riesige Erdmassen verschwinden tagelang, ohne daß sich etwas ändert. Wagen auf Wagen rollt heran.

Steine werden hineingeworfen, viele Zentner, es hilft nichts.

Die Fuhrleute, die dem Bahnbau noch feindlich gesinnt sind, reiben sich, wenn sie die fruchtlosen Bemühungen sehen, vergnügt die Hände: Im Katzenmoor wird der Schienenweg ertrinken, im Katzenmoor hat Stephenson seinen Meister gefunden, es ist schon so, daß hier aller Weisheit Schluß ist.

Gerüchte springen auf, wie kläffende Hunde, eilen in die Weite und kommen nach Liverpool und Manchester: Furchtbares Unglück im Katzenmoor! Hundert Menschen ertrunken, zahllose Wagen versunken, auch der Oberingenieur unter den Toten!

Der Buchhalter stürzt zu Newmiller in das Kontor: „Verzeihen Sie, Herr Newmiller, wenn ich unaufgefordert eintrete. Es ist Schreckliches geschehen. Im Katzenmoor geht alles drunter und drüber. Stephenson soll tot sein und mit ihm hundert oder zweihundert Arbeiter."

„Von wem kommt die Kunde?"

„Fuhrleute haben sie mitgebracht, die von Manchester kamen."

„Ihr wißt, die Fuhrleute hassen den Bahnbau. Wo sie ihn schädigen können, tun sie es."

Kopfschüttelnd verläßt der Buchhalter seinen Chef.

Gleich darauf aber läutet es. Newmiller will doch selbst nachsehen, was es gibt: „Mein Wagen soll vorfahren, ich will zum Katzenmoor."

„Sputet Euch, Kutscher," ruft Newmiller dem Mann auf dem Bock zu.

Als sie aber an das Moor kommen, sehen sie schon von weitem Stephenson bei den Arbeitern stehen.

Also tot ist er nicht, denkt Newmiller erleichtert, aber reden muß ich doch mit ihm.

„Herr Oberingenieur, in der Stadt sind Gerüchte von einem großen Unglück verbreitet, das es im Katzenmoor gegeben habe," ruft Newmiller Stephenson zu.

„Ich weiß von nichts, Herr Newmiller. Boshafte Erfindung sicher, wie schon des öfteren."

„Es ist mir lieb, daß ich herausgekommen bin, Stephenson, ich habe mit Ihnen zu reden."

Als sie allein sind, beginnt der Kaufmann: „Ich verstehe nichts vom Bahnbau, Herr Oberingenieur, aber ich weiß, wie schwer das Geld heutzutage zu verdienen ist, und kann nicht ruhig länger zusehen, wie Woche um Woche sinn- und nutzlos das Geld mit diesem schier unergründlichem Schlund verpulvert wird. Wie lange gedenken Sie diesen Wahnsinn noch fortzusetzen?"

„Bis der Damm fertig ist, Herr Newmiller. Das Moor kann doch nicht ohne Grund sein, und einmal muß es gelingen."

„Ja, aber wir haben nicht so viel Geld, um so lange zu warten, Stephenson. Unsere Mittel sind begrenzt, und allmählich werden wir zum Gespött von ganz England."

„Wenn die Bahn erst fährt, Herr Newmiller, wird das bald vergessen sein, und aus den ärgsten Spottvögeln werden die größten Bewunderer."

„Noch eine Woche gebe ich Ihnen Zeit, Stephenson: ändert sich bis dahin nichts, so müssen wir andere Entschlüsse fassen."

Bestimmt hat Newmiller dies gesagt, nun wendet er sich nach kurzem Gruß zum Gehen.

Stephenson sieht ihm nach, dann eilt er zu den Arbeitern zurück: „Leute, etwas Neues?"

„Nein, Herr Oberingenieur, immer das alte Lied: Das Katzenmoor hat Hunger, Hunger Hunger..."

(Fortsetzung folgt.)

# Neues aus aller Welt.

## Das Flugzeug im Meer

**Vier weitere der Opfer wurden aus dem Wrack der „City of Chartoum", des bei Alexandria abgestürzten englischen Flugbootes aufgefunden. Es wurde beschlossen, die Bergungsarbeiten jetzt einzustellen. Der größte Teil der Maschine und der Motoren ist von Tauchern an die Meeresoberfläche gebracht worden. Ein Teil der Post, die sich an Bord der „City of Chartoum" befand, konnte nicht aufgefunden werden.**

## Eisbrecher „Krassin" in Eisnot

**Wie die Verwaltung des Nördlichen Seewegs meldet, ist jetzt auch der dem gegen das Packeis ankämpfenden Sowjetdampfer „Losowski" zu Hilfe geeilte starke russische Eisbrecher „Krassin" in den Gewässern bei Sachalin in Eisnot geraten. Der sich in Wladiwostok aufhaltende Eisbrecher „Uritzki" hat Befehl bekommen, den festgefahrenen „Krassin" mit Brennstoff zu versorgen, damit beide Eisbrecher gemeinsam ihre Rettungsarbeit für den Dampfer „Losowski" wieder aufnehmen können.**

## Erdrutsch in Italien

**Ein gewaltiger Erdrutsch wird aus Val Nervia gemeldet. Einige zehntausend Kubikmeter Gestein gerieten auf einer Strecke von mehr als 500 Metern in Bewegung. Es wurden etwa 10 000 Bäume, darunter Oliven und Pinien, verschüttet. Zehn am Abhang gelegene Häuser stürzten ein. Die Bewohner hatten sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Der Verkehr ist auf zwei Straßen unterbunden. Auch an anderen Orten ereigneten sich Felsstürze. Bei Novara haben mehrere Schneelawinen großen Schaden angerichtet. Einige Flüsse, darunter der Tessin, führen Hochwasser.**

## 30 Kinder vergiftet

**Aus Mailand wird gemeldet:**

**In Casale wurden Schüler durch Heizgase vergiftet. Die Rettungsgesellschaft mußte 30 Kindern Hilfe leisten. Lebensgefahr besteht jedoch in keinem Falle. Man vermutet, daß das Ausströmen des Gases auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Auch in einer anderen Schule und 5 Privathäusern wurden Gase bemerkt.**

## Banditen überfallen einen Zug

**Schanghai, 4. Januar.**

**Die japanische Nachrichtenagentur „Nippon Dempo" meldet aus Tientsien, daß chinesische Banditen, die angeblich in Uniformen des Friedenserhaltungskorps gekleidet waren, einen nordwärts fahrenden Expreßzug Peiping—Mukden in der Nähe von Peitaiho aufgehalten haben. Dabei kam es zu einem Kampf zwischen dem Zugpersonal und den Banditen, dem sich auch Passagiere anschlossen. Die Banditen verletzten zwei Japaner, darunter einen Gendarmen. Außerdem wurden sechs Chinesen schwer verletzt, die ins Hospital Schanhaikwan gebracht wurden. Die Banditen entkamen und es hat allen Anschein, als ob das Motiv des Ueberfalls nicht in der Beraubung der Passagiere bestand, sondern daß in erster Linie ein politisches Motiv zu Grunde lag.**

**Ein zweiter Zwischenfall wird aus Taku gemeldet. Dort sollen am 2. Januar Angehörige der 29. chinesischen Armee zwei Japaner angegriffen und japanische Flaggen zerrissen und mit den Füßen beschmutzt haben. Beide Vorfälle werden nunmehr von den japanischen Behörden in Schanhaikwan untersucht.**

## Immer noch Hochwasser

Die meisten französischen Flüsse, vor allem Seine, Rhone, Loire und die Garonne sind im Laufe des Sonntags weiter gestiegen. In Paris besteht zunächst noch keine Ueberschwemmungsgefahr.

In Lyon sind mehrere Vororte und tiefgelegene Stadtteile überschwemmt, der Verkehr ist unterbrochen. Die Garonne ist auf weite Strecken über die Ufer getreten. In Macon hat die Saone die Kais überschwemmt. Die Bewohner der durch die Fluten abgeschnittenen Siedlungen beginnen bereits Not zu leiden. Die Marne ist in 24 Stunden um mehr als einen Meter gestiegen. Zwischen Loisy und Couvrot hat die Ueberschwemmung eine Breite von 2 Kilometern erreicht. Die Charente setzt bei Angouleme die Hauptverkehrsstraßen unter Wasser. Im Laufe der Nacht mußten zahlreiche Uferbewohner mit Booten in Sicherheit gebracht werden. Zehn Gemeinden in Vendée sind vollständig überschwemmt, hunderte Häuser sind vom Wasser bedroht. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Franken berechnet.

In Châteaubourg in der Nähe von Rennes wurde ein kleines Mädchen von den Fluten fortgeschwemmt und ertrank. Ueberall ist zahlreiches Vieh umgekommen. In verschiedenen Gegenden steht das Wasser bis zum ersten Stockwerk der Häuser.

Besonders gefährlich ist die Lage in Ost- und Südostfrankreich. Der Wasserstand der Loire hat bei Nantes 8½ Meter überschritten. Sämtliche Fabriken der Umgebung werden wahrscheinlich ihre Tore schließen müssen. In der Gegend von Rochefort-sur-Mer haben die Staudämme dem Druck des Wassers nachgegeben, so daß weite Strecken überschwemmt sind. Der Sachschaden geht in die Millionen. Auch aus der Normandie lauten die Berichte sehr trostlos. In der Gegend von Orbec mußten sämtliche Fabriken wegen Ueberschwemmung der Kraft- und Lichtzentralen ihren Betrieb stillegen.

Aus Lyon lauten die letzten Nachrichten etwas zuversichtlicher. Die Rhone hat ihren Höchststand erreicht und ist seit gestern im Sinken begriffen.

*

**Der ununterbrochene Regen hat die Bahnlinie Paris—Bordeaux bei Poitiers unterbrochen. Die Reisenden mußten auf Kraftwagen auf die andere Seite des Ueberschwemmungsgebiets befördert werden.**

## Harun al Raschid in Athen

Wie jetzt bekannt wird, unternahm der wieder auf den Thron zurückgekehrte Griechenkönig Georg II. am Tage seiner feierlichen Regierungsübernahme in Athen einen Harun-al-Raschid-Ausflug durch seine Hauptstadt. Er wollte die wirkliche Stimmung der Bevölkerung kennenlernen. Während die Minister annahmen, daß der König, ermüdet von dem beschwerlichen Zeremoniell des Tages, sich zu Bett begeben habe, hatte er tatsächlich, begleitet von seinem Bruder, dem Prinzen Paul, heimlich und in unauffälliger Kleidung das Schloß verlassen. Die beiden drängten sich in den überfüllten Straßen durch die Volksmenge und hörten dabei eine Menge „offener Worte". Es verlautet, daß der König dabei die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das griechische Volk tatsächlich hinter ihm steht und auch seinen strengen innenpolitischen Kurs billigt. Zu seiner Erholung gönnte sich der König noch einen Blick von der Akropolis auf das in festlichem Lichterglanz prangende Athen, ehe er ins Schloß zurückkehrte.

## Ohne Wasser durch die Wüste

Der französische Flieger de Saint-Exécupéry mit seiner Frau vor dem Start zu seinem Fernflug nach Indochina, der bekanntlich einen unerwarteten Ausgang nahm. In der



(Fulgur, K.)

Sahara prallte das Flugzeug bei unsichtigem Wetter auf die Erde auf und konnte nicht mehr starten. Der Flieger mußte mit seinem Begleiter drei Tage durch die Wüste wandern, bis beide halb verdurstet, von Beduinen aufgefunden und nach Kairo geleitet wurden.

## Erdrutsch bei Versailles



(Weltbild K.)

Infolge der andauernden Regenfälle und der durch den starken Auto- und Lastkraftwagenverkehr verursachten Erschütterungen kam es zwischen Versailles und Lepecq zu einem Erdrutsch, bei dem nicht weniger als vier Personen verschüttet und getötet wurden. Truppenteile aus den benachbarten Garnisonen wurden sofort eingesetzt, um die Verunglückten zu bergen und die Straße wieder frei zu machen.

**Dezimalrechnung**

Der Lehrer hatte eben die Zahl 31,8 an die Tafel geschrieben und wischte nun mit dem Schwamm das Komma fort, um den Kindern die Multiplikation mit 10 zu erklären.

„So, Alfred", fragte er seinen Musterschüler, „wo ist jetzt das Komma?"

„Auf dem Schwamm!" war die Antwort des Knaben.

# Welt und Wissen

Nr. 4 — 126. Jahrgang

**Unterhaltungs-Beilage zur Westfälischen Zeitung**

Montag, 6. Januar 1936


**Erich Grisar:**

## Jungvolk singt

Der Tag begann so grau und leer,
mir war's im Herzen bang,
da plötzlich kam ein Zug daher,
eins zwei im Takt und Jungvolk sang:
Halli, hallo, wir fahren,
wir fahren in die Welt.

Und dazu strahlten Augen blau
und Füße gingen schnell.
Da war die Straße nicht mehr grau,
in allen Herzen klang es hell:
Halli, hallo, wir fahren,
wir fahren in die Welt.

Das Lied das klang die Straße lang
und machte froh den Sinn.
Da war's auch mir nicht mehr so bang,
den ganzen Tag ging's durch mich hin:
Halli, hallo, wir fahren,
wir fahren in die Welt.

**Paul Josef Cremers:**

## Wasserschnee

Winter gibt es heutzutage kaum mehr. Der Schnee liegt zwei Stunden, dann ist er nur noch glitschiges Wasser. Das geht mit manchen Dingen genau so. Neulich sah ich einen Knaben, der mit seinem Schlitten einsam über diese winterlichen Trümmer fuhr. Ein Mann sah dasselbe und lachte zu mir herüber: „Das ist die Jugend. Die geht ungestört über alle Wirklichkeit hinweg, ihrem Willen nach."

Ja, ja, sagte ich und ging weiter. Der Mann hat sich weiß Gott was Bedeutungsvolles unter seinen Worten vorgestellt. Ich war anderer Auffassung über den Vorfall als er. Aber es hat keinen Sinn, auf der Straße über so etwas zu sprechen. Für mich hatte dieser Junge etwas Bedauernswertes getan. Er fuhr Schlitten durch schmieriges Schneewasser. Er rutschte noch eben bergab. Doch diese Tatsache genügte ihm. Er war befriedigt, er sah, daß er rutschte; keine Kinder waren da, die es ihm nachmachten. Dieser Junge litt schon früh, wie mir schien, an unheilvollen Illusionen. Wie wird es ihm später gehen, überlegte ich. Mir fiel ein, daß er vermutlich, immer das Wesentliche übersehen und auf lächerlichen und kümmerlichen Resten des Wesentlichen dahinkutschieren würde.

„Liebst du mich wirklich so tief und wahr, wie ich dich liebe", höre ich ihn eines Tages zu einem schönen jungen Mädchen sagen. Er will es heiraten und lieben sein Leben lang. „Ja, ich liebe dich", wird das Mädchen antworten. „Aber, ob ich dich so tief lieben kann, wie du es tust, das weiß ich nicht". Er wird nur das Geständnis ihrer Liebe gehört haben. Das ist für ihn genau so viel wie weißer Schnee. Den Rest hat er überhört, nicht über Gebühr gewertet. Da ist eben nichts zu machen. Das wird eine Zeitlang gut gehen mit den beiden. Dann wird sich das Mißverständnis zeigen. Er wird mit dem Schlitten durch Wasser fahren, bestimmt.

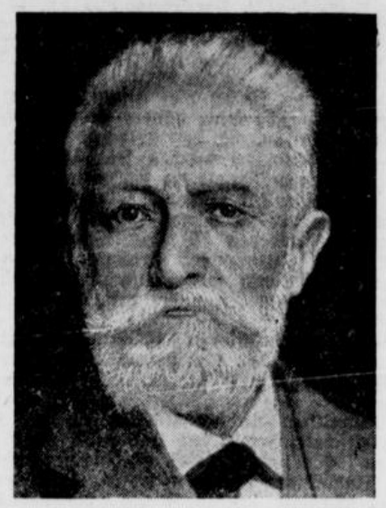
„Ich will Ihnen eine Chance geben, junger Mann!" Er steht vor seinem ersten Chef. „Ich mache Sie zum Vorsteher einer kleinen Rechnungsabteilung. Unser Haus ist groß und einflußreich. Hier haben viele ihr Lebensglück gemacht. Jetzt liegt alles an Ihnen." Der junge Mann, wie ich ihn kenne, wird selig sein. Er hat nur die große Geste seines Chefs gesehen, hat seine Worte gehört von der großen Chance in dem einflußreichen Haus. Was er nicht gehört hat, war der Nachsatz. Er enthielt die Quintessenz. An ihn hätte er sich halten sollen. Aber er hat ihn übergangen. Er hat nur an die große Chance gedacht und 20 Jahre auf die Tür geschaut, als ob sie hereintreten könnte, ihn bei der Hand zu nehmen, wie ein Engel es tun würde, falls es solche guten Geister auf Erden gibt. Inzwischen hat er es nur zum Prokuristen einer Zweigfiliale gebracht. Das ist herzlich wenig. Wasserschnee, sagen die Kinder zu so etwas, wenn im Winter die ersten weißen Flocken fallen, die im Nu vor ihren Augen zergehen.

Vielleicht spricht er als alternder Mann in einer einsichtigen Stunde diese Worte: „Wenn man es so bedenkt, habe ich das bestimmt nicht im Leben erreicht, was ich mir in der Jugend davon versprochen hatte. Das wird wohl vielen so gehen, womöglich den meisten. Aber das eine ist sicher: Ich habe in dir die beste, treueste Frau gefunden." Die Frau hört das und empfindet seit vielen Jahren zum erstenmal ein tiefes Gefühl für diesen Mann. Sie weiß nicht, ob es Liebe oder Mitleid ist. Sie will ihm seine Illusion nicht nehmen. Sie lächelt ihn an und schweigt.

Ja, ist das wirklich so schlimm mit den Illusionen? Was soll man da machen? Verzweifeln? Nein. Niemals. Jeden Morgen und Abend kalt brausen. Immer genau zuhören, was andere sagen. Besonders dann, wenn es Frauen sind. Sich ganz auf sich selbst verlassen, auf den eigenen Mut, die eigene Tat. Arbeit ist das ganze Glück.

Und vor allem in der Jugend nie über Wasserschnee fahren. Mit solchen Dummheiten fängt es gewöhnlich an.

## Rudolf Eucken



(Selle-Eysler, K.)

Gestern jährte sich zum 90. Male der Geburtstag von Rudolf Eucken, der im Jahre 1926 zu Jena starb. Als Philosoph ist er der bedeutendste Vorkämpfer einer idealistischen Metaphysik im Geiste des modernen Protestantismus. Er war im Jahre 1908 Nobelpreisträger für Literatur.

## Musik als „Disziplin und Zuchtmeisterin"

### Zum 450. Geburtstag von Martin Agricola

Martin Agricola, einer der ersten Komponisten für die lutherische Kirche und einer der besten Musikschriftsteller des 16. Jahrhunderts, wurde am 6. Januar 1486 in Schwiebus geboren (gestorben 1556 als Kantor in Magdeburg).

Als vor über 400 Jahren die „wittenbergische Nachtigall" zu schlagen anfing, horchten im ganzen Deutschen Reich die Geister auf und freuten sich an den neuen Tönen. Das neue Lied erklang in einer Zeit, da sie durch die neue Berührung mit der gerade wiederentdeckten Antike, durch die Umwälzungen, die in allen Gebieten des Lebens durch die Entdeckung neuer Erdteile, neuer unbekannter Kräfte hervorgerufen waren, in hellster Bereitschaft und kühnstem Aufbruch standen. Was Martin Luther verkündete, wirkte wie ein Kampfruf, der die Besten unter ihnen um eine Fahne sammelte, war ein Strom, der alle die unzähligen kleinen Bäche mit in seine Richtung riß. Luther wurde der Erwecker und Schöpfer der deutschen Sprache. Luther war es, der auch der Musik eine völlig neue Richtung gab, der sie kräftig assimilierte: man kann von nun an von einer neuen Gattung der Musik sprechen, der evangelischen Kirchenmusik, die für zwei Jahrhunderte den Kern der gesamten deutschen Musik bildete.

Luther hatte von Natur aus ein starkes und ursprüngliches Verhältnis zu dieser „schönen, lieblichen Gabe Gottes". Er, der in seinem ganzen Wesen so der Musik verwachsen war, konnte es unternehmen, diese „Disziplin und Zuchtmeisterin" bewußt in den Dienst seiner Lehre zu stellen, mit Gesang das neue Wort nur wirksamer zu verkünden. So schuf er seine unvergänglichen Lieder, die, wie seine jesuitischen Gegner erkannten, „mehr Seelen umgebracht haben als seine Schriften und Reden." Er wurde richtungweisend für eine Reihe seiner zeitgenössischen Komponisten, die von ihm befruchtet, sich mit ihrem Schaffen in seinen Dienst stellten. Unter ihnen ist der Magdeburger Kantor Martin Agricola besonders hervorgetreten, da er sich auch mit programmatischen Schriften für Luther einsetzte.

Das Leben und das Schicksal Martin Agricolas weist die typischen Züge auf, die wir fast bei allen Vertretern der evangelischen Kirchenmusik bis zu Bach wiederfinden: Entbehrungen, kleinliche Sorgen um das tägliche Brot, subalterne, von der Gnade der Reichen abhängige Stellung, aber dabei ein in den Sachen des heiligen Berufes unbeirrbares und starkes Herz. Martin Sore — wie er eigentlich heißt — stammt aus den einfachsten Verhältnissen wie sein Meister Luther. Er wurde zu Schwiebus als Sohn eines Bauern geboren, selbst ein Bauer, wie sein humanistisch umbenannter Name Agricola besagt. Unter großen Entbehrungen hat er, der „all seine Tage in der Kunst weder in Practica oder Theoretica keinen activum praeceptorem von Menschen gehabt, dasjenige, was er darinne versteht, erstlich von Gott und danach durch trefflichen großen Fleis und Studirn, jedoch bei sich allein überkommen", wahrhaft ein „selbstwachsen Musicus". Auf seinen Wanderjahren trat er dem Kreise Luthers näher und schloß mit dem genialen reformatorischen Verleger in Wittenberg, Georg Rhaw, dem Freunde Luthers, Freundschaft. Als 1524 in Magdeburg eine Lateinschule gegründet wurde, übernahm er dort das Kantorat, das er bis an sein Lebensende verwaltete gegen die ärmliche Entschädigung von freier Kost und Wohnung. Er ist einer der ersten, der sich in seinen theoretischen Schriften der Sprache Luthers bediente. Er schrieb eine Musica vocalis, eine Musica instrumentalis, eine Musica figuralis, sämtliche in deutscher Sprache, und zwar in Knittelversen. Diese Bücher waren geschrieben

„Allein zu reitzen die Knaben
In den Künsten und Gottesgaben",

Lehrbücher also zur Erlernung von Gesang und instrumentalem Spiel. Nur den Fachmann interessiert es, daß wir diesen Büchern unsere wichtigsten Kenntnisse über die alten Musikinstrumente, die Vorfahren unserer heutigen, verdanken; rein menschlich spricht uns auch heute noch das bäuerlich-ehrliche in deutscher Kernigkeit ausgesprochene Pathos an, mit dem er seinen Herrn und Meister Luther gegen die Angriffe der „welschen Papisten" verteidigt und damit die deutsche Frömmigkeit, das nur dem eigenen Gewissen verantwortliche Stehen vor Gott, gegen den römisch-kirchlichen Universalismus verkündet. Nachdem er den „Bapst" wegen seines Ablaßhandels gescholten, verweist er seinen Leser durch folgendes auf die berühmte Schrift Luthers:

„Von anderen gewaltgen Stürmflächen
Magstu in dem Buche süchen

durch Doktoren Martinum gemacht
im fünff und vierzigsten Jar vollbracht
Widders Bapstum die Oeberschrift
Zu Rom von dem Teufel gestifft
Da er die Laudes thut lesen
Von deim böswichtischen Wesen
Und dich mit sampt deinen Gesellen
stürzet im Abgrund der Hellen."

Es darf uns nicht wundern, in einem Lehrbuch über Musik solche Polemik zu finden. Denn ebensowenig wie in damaliger Zeit Musik eine Sache der Gesellschaft oder des bloßen Vergnügens war — „ein Schulmeister muß singen können, sonst seh' ich ihn nicht an", war Luthers Ausspruch — ebensowenig war der Musiker oder gar der Musiklehrer ein engen Fachgelehrter. Er stand mitten in den geistigen Kämpfen seiner Zeit und mußte in seinem ganzen Wesen und Beruf das zum Ausdruck bringen, was ihn innerlich erfüllte. Nur mit Hilfe solcher Männer, die sie so mit dem Einsatz ihres ganzen Wesens verbreiteten und vermittelten, konnte die evangelische Kirchenmusik sich den Platz im Herzen des Volkes erobern, den die Lieder Luther zumindest bis heute nicht verloren haben.

Carl Sporn.

## Geheimrat Dr. Elster †

In Jena ist nach längerer Krankheit der Honorar-Professor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Ludwig Elster im 80. Lebensjahre gestorben.

= Eine Frau zwischen zwei Welten." Die Besetzung dieses in Rom herzustellenden deutsch-italienischen Filmes wurde gelegentlich eines Presseempfanges im Hotel Quirinale bekanntgegeben: außer dem Violinkünstler Vasa Prihoda stehen Gustav Dießl, Attila Hörbiger, Paula Wessely und Hilde von Stolz in erster Reihe. Die Spielleitung hat Rabenalt, die Herstellungsleitung Tanzler.

# Inge fährt ins Abenteuer

22)

Roman von Hans-Joachim Flechtner

Mathias bejahte:

„Das war Holm, ohne Zweifel. Also ist er in Berlin."

„Ist nun Inge vielleicht auch in Berlin?" fragte Werner nicht ohne Spott.

Mathias zuckte die Achseln.

„Auf jeden Fall werden wir erst einmal Holm aufspüren."

Er erhob sich und ging schnell zum Portier des Hotels.

„Verzeihen Sie, ich glaubte eben einen Bekannten vorbeigehen zu sehen. Er ist in diesem Augenblick die Treppe hinaufgegangen. War das nicht Herr Grafenberg aus Zwickau?"

Der Portier schüttelte den Kopf.

„Nein, das war Herr Nordal, Zimmer 26."

Mathias runzelte die Stirn.

„Nordal, Nordal — muß ich doch kennen?! Das Gesicht kam mir so bekannt vor. Und ich dachte, es wäre Grafenberg. Nordal — ich kann mich nur auf den Namen nicht besinnen. Komisch — muß ihn doch direkt mal fragen, ob wir uns nicht kennen. Zimmer 26 sagten Sie — Wollen Sie mich vielleicht anmelden? Schmidt ist mein Name, Schmidt aus Bunzlau."

„Komisch, alle Leute, die den besuchen, scheinen Schmidt zu heißen," murmelte der Portier.

„Na, Schmidt ist ja kein so seltener Name," meinte Mathias lächelnd.

Der Portier schickte einen Boy nach oben, ob Herr Nordal für Herrn Schmidt zu sprechen sei.

Man sieht, Mathias und Werner hatten wirklich Glück, mehr als sie je ahnen konnten.

Der Boy kam nach kurzer Zeit zurück und meldete, daß Herr Nordal Herrn Schmidt bitten lasse.

Mathias stieg die Treppe hinauf. Er hatte keine Ahnung, was er Holm sagen wollte. Im Grunde hatte er fest mit einer Ablehnung gerechnet.

Dann stand er allein im Zimmer, Friedrich Holm gegenüber.

„Wer sind Sie? — man hat mir einen Herrn Schmidt gemeldet! — Wir kommen Sie in dieses Zimmer? Sie haben sich geirrt, ich kenne Sie gar nicht!"

Mathias überlegte schnell.

Die Erregung zeigte ein schlechtes Gewissen, das mit einem Herrn Schmidt irgendwie in Zusammenhang stehen mußte. Vielleicht konnte man bei einiger Geduld erfahren, wer dieser Schmidt war. Anscheinend wurde er erwartet. Er beschloß also, seine Rolle zu spielen.

„Es ist mir furchtbar peinlich, Herr — wie war doch der Name? Ich heiße wirklich Schmidt. Ich hatte mich in diesem Hotel mit einem Freunde Grafenberg aus Zwickau verabredet — und Sie sehen ihm so ähnlich, daß ich Sie verwechselt habe. Ich ließ mich unten bei dem Herrn auf Zimmer 26 melden — mein Freund liebt es nämlich, etwas Versteck mit seinem Namen zu spielen, so daß ich auf den Namen nicht besonders achtete — und sehe nun, daß ich wirklich falsch gelaufen bin. Es tut mir leid, daß ich Sie gestört habe, bitte — auf Wiedersehen!"

„Leben Sie wohl, Herr Schmidt," lachte Nordal-Holm hinter ihm her und schloß kopfschüttelnd die Tür.

Mathias stand kurze Zeit darauf neben Werner.

Punkt 1: es ist Holm, ich war eben bei ihm im Zimmer. Punkt 2: wir müssen hier Posten beziehen und warten, bis ein Herr Schmidt nach ihm fragt. Das beste wird sein, du mietest dich hier einfach ein und benachrichtigst mich sofort, wenn dieser Schmidt kommt."

Werner erklärte sich einverstanden und betrat bald darauf das Hotel durch den Haupteingang und ließ sich unter seinem richtigen Namen ein Zimmer geben. Und bereits am nächsten Tage konnte er Mathias telephonisch verständigen daß der Herr Schmidt gekommen und augenblicklich bei Nordal im Zimmer sei. Mathias nahm sich ein Auto und jagte zum Stettiner Bahnhof. Er setzte sich wieder in das Restaurant — den Wagen hatte er warten lassen — und beobachtete das Vestibül.

Werner saß dort und machte ihm unauffällig ein Zeichen, als ein junger, eleganter Herr mit schnellen Schritten die Treppe herunterstieg. Mathias sprang auf, trat zu seinem Wagen, und sah angelegentlich in das Innere, als suche er dort etwas. „Grand Hotel" befahl „Herr Schmidt" seinem Chauffeur — und bald darauf bestellte der andere Herr Schmidt seinen Wagen auch zum Grand Hotel.

Dasselbe Manöver glückte Mathias auch im Grand Hotel, das ihm zur Erkenntnis Holms geholfen hatte; dieser Schmidt war wirklich sehr unvorsichtig, mußte er feststellen. Er hieß also wirklich Smith, USA — auch eine Ortsangabe, dachte Mathias — in diesem Augenblick kam Mr. Smith wieder die Treppe herunter. Mathias ging in einem plötzlichen Einfall auf ihn zu und streckte ihm die Hand entgegen.

„How d'you do, Mr. Smith?! I'm very glad to see you!"

Mr. Smith sah ihn erstaunt, aber ohne jede Erregung an.

„Sie müssen sich irren! Ich kenne Sie nicht!"

„Wir haben uns doch in Boston kennengelernt, wissen Sie nicht mehr, bei der Tagung —"

„Bei welcher Tagung denn?" fragte Smith, und sah Mathias erwartungsvoll an. Ja, was für eine Tagung, dachte Mathias. Internationale Tagungen sind ja nicht gerade häufig — vielleicht Presse? Ach, Unsinn sagte er sich mehr als falsch kann es ja nicht sein.

„Bei der großen Pressefahrt europäischer Presseleute."

„Ich kann mich wirklich nicht entsinnen" sagte Smith nachdenklich. „Es waren damals sehr viele Teilnehmer — es tut mir wirklich leid. Aber jetzt muß ich weiter — ich habe es sehr eilig."

Mathias sah ihm nach und schüttelte den Kopf.

„Ich bin ein Esel! Mit derartigen Methoden will ich meine Aufgabe lösen — und wundere mich womöglich noch, daß ich keinen Erfolg habe."

Verärgert verließ er das Hotel, ging langsam die Linden entlang und setzte sich in ein Kaffee. Bei einer neuen Pfeife und einer guten Tasse Kaffee begann er zu überlegen.

Er überdachte die schnelle, aber erstaunliche Entwicklung, die er selbst seit Inges Verschwinden genommen. Jetzt hatte er wieder einmal den Beweis, daß es sinnlos ist zu handeln, wenn man nicht weiß, was man will und wie man es will. Die Kurve bog sich eben immer wieder zurück zum Anfang: erst wägen, dann wagen. Erst alles bedenken — und dann handeln. Nur, daß er — und wohl niemand! — auf diese Weise niemals über das Bedenken hinausgekommen wäre bis zum Handeln. Man müßte auch hier die Arbeitsteilung durchführen, dachte er, die einen denken, und die andern handeln nach den Ergebnissen dieses Nachdenkens. Der Beweis für seine oft gefällte Behauptung war wenigstens erbracht: Jedes reine Handeln führte in die Irre. Hetzte er mit primitiven Mitteln hinter einem gerissenen Amerikaner her, in der Hoffnung, ihn zu entlarven — er schüttelte wieder den Kopf über sich. Das beste war, man gab das Ganze auf, verkroch sich wieder in die Einsamkeit und begrüßte die Welt und ihren geheimnisvollen Verlauf.

Doch dann stand Inges Bild wieder vor ihm, und sein fester Entschluß wurde wankend. Er mußte einen Weg finden, durfte sich durch noch so verheißungsvolle Seitenwege nicht abhalten lassen, nur diesem einen Hauptziel zuzustreben. Den Fall Holm würde man am besten Holberg übergeben — er ließ sich vom Ober Briefpapier und Umschlag geben und schrieb an Holberg einen Rohrpostbrief, daß Friedrich Holm als Nordal im „Bären" wohne und in Verbindung stehe mit einem Amerikaner John Smith, der wahrscheinlich Pressekreisen nahestehe.

Dann zahlte er, nahm sich einen Wagen, ließ unterwegs halten und gab den Brief auf — und fuhr dann zum „Bären", um Werner von seinem Posten zu erlösen.

(Fortsetzung folgt.)

Dritte Beilage
Nr. 4 — 126. Jahrgang

# WZ-SPORT-ZEITUNG

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Bielefeld
Montag, 6. Januar 1936

# Arminia und VfB an der Spitze

**Die beiden Rivalen bleiben nach schweren Kämpfen siegreich — Am Tabellenende droht ein neues Durcheinander**

**In der Gauliga überfährt Schalke den Tabellenletzten**

**Gauliga**

## Alle Mannschaften im Rennen

**Wie lange ist's schon her, daß ausnahmslos alle Mannschaften der westfälischen Gauliga im Kampfe um die Punkte standen? Des Jahres erster Sonntag bescherte solchen Großkampftag, rief aber dennoch keinerlei Veränderungen innerhalb der amtlichen Wertungstafel hervor, da alle Spiele gemäß der Papierform der Mannschaften endeten. Schalke 04 holte sich mit 7:0 einen mühelosen Erfolg über Erle 08 und schraubte sein prächtiges Torverhältnis auf die Rekordquote von 33:4. Da aber auch Germania Bochum ihren Ortsrivalen Tus 48 mit 4:1 sicher meisterte, tritt in der Tabellenführung noch keine Aenderung ein, wenngleich die Knappen relativ um drei Punkte günstiger stehen. Preußen Münster fügte dem Erfolg am grünen Tische einen ersten Sieg auf dem Rasen hinzu, der mit 2:1 auf Kosten der nunmehr wieder arg gefährdeten Union Recklinghausen ging. Auch die SpVg. Herten ist nicht mehr aller Sorgen ledig, nachdem sie selbst auf eigenem Platze gegen die allmählich stark aufgekommene Westfalia Herne mit 0:1 knapp, aber verdient das Nachsehen behielt. Die SpVg Höntrop stellte die in Bielefeld bekundete Durchschlagskraft ihres Sturmes auch gegen die abwehrstarken Spielsportler aus Hüsten unter Beweis, die sie mit 5:2 über Erwarten sicher abfertigte.**

### Zahlen sprechen ...

| | |
|---|---|
| SpVg. Herten — Westfalia Herne | 0:1 |
| Schalke 04 — Erle 08 | 7:0 |
| Preußen Münster — Union Recklinghs. | 2:1 |
| Tus Bochum — Germania Bochum | 1:4 |
| Spielvereinigung Höntrop — Hüsten 09 | 5:2 |

### Wie steht's?

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Germania Bochum | 10 | 7 | 2 | 1 | 24:9 | 16:4 |
| FC Schalke 04 | 8 | 7 | 1 | 0 | 33:4 | 15:1 |
| SV Höntrop | 10 | 6 | 2 | 2 | 22:14 | 14:6 |
| SuS Hüsten 09 | 10 | 3 | 5 | 2 | 25:20 | 11:9 |
| Westfalia Herne | 10 | 4 | 2 | 4 | 19:18 | 10:10 |
| Tus Bochum | 10 | 3 | 2 | 5 | 14:23 | 8:12 |
| Sp.-Vg. Herten | 9 | 2 | 3 | 4 | 8:16 | 7:11 |
| Preußen Münster | 10 | 2 | 3 | 5 | 9:19 | 7:13 |
| Union Recklinghaus. | 10 | 2 | 1 | 7 | 8:20 | 5:15 |
| SV Erle 08 | 9 | 1 | 1 | 7 | 9:31 | 3:17 |

## Schalkes eindeutiger Sieg

**Wohl selten lieferten die Erler ein derartig schlechtes Spiel wie gegen den Deutschmeister Schalke 04, der in diesem Meisterschaftskampf zu einem haushohen 7:0-Sieg kam. Wenn wir hier von Kampf sprechen wollen, so bezieht sich das lediglich auf die Schalker Mannschaft, die ohne den Rechtsaußen Kallwitzki, für den Gellesch spielte, im übrigen aber kompleit zur Stelle war. Szepan stand wieder im Sturm, während Nattkemper den Mittelläuferposten einnahm. Das Spiel wickelte sich zumeist im Erler Strafraum ab. Hier konnte lediglich der Erler rechte Verteidiger Steinke gefallen, der allein den Schalker Sturm aber nicht halten konnte. Kuzorra eröffnete schon nach zehn Minuten den Torreigen durch einen sehr schönen Langschuß, und nachdem Pörtgen nach Vorlage von Nattkemper die 2:0-Führung hergestellt hatte, lief die Kombinationsmaschine der „Knappen" wie am Schnürchen. Wiederum war es Kuzorra, der drei Minuten später ein weiteres Tor vorlegte. Er hatte sich allein durchgespielt und gegen seinen Schuß war Erles Hüter machtlos. Dann gab es eine typische Schalker Kombination zwischen Szepan und Kuzorra, letzterer leitete den Ball an Gellesch, der Pörtgen vorlegte, und er war es, der das 4:0-Halbzeitergebnis herstellte. Auch nach Wiederbeginn hielt die Ueberlegenheit der Schalker weiter an. Nachdem vier Ecken ergebnislos verlaufen waren, erhöhte Urban durch wunderschönen Kopfball auf 5:0. Schalke beherrschte weiter das Feld, und nach vollkommener Ueberlegenheit fandte Pörtgen drei Minuten vor Schluß an den herausgelaufenen Erler Torhüter vorbei ein. Dasselbe wiederholte sich kurz darauf, nur war hier Urban der glückliche Torschütze. — Zuschauer: 5000.**

**Bezirksklasse**

## Die HSV kommt wieder auf!

Mit Ausnahme der Neulinge in Beckum und Lippstadt griffen gestern alle Mannschaften emsig in die Ruder. Arminia konnte nun auch die Klippe in Lippstadt umschiffen und führt nach ihrem 2:0-Erfolg über Teutonia weiterhin die Tabelle an. Der V. f. B. sicherte sich durch einen 2:1-Sieg über S. u. S. Herford den unmittelbaren Anschluß, den Neuling aus Beckum auf die dritte Sprosse drängend. Einen guten Sprung aufwärts tat Westfalia Brackwede, die Union Herford mit 2:0 obsiegte und sich damit über ihren Partner einstufte. In der unteren Tabellenhälfte bleibt die Lage völlig unverändert, wenn auch die Hammer Sp. Vg. nach ihrem Ueberraschungserfolge, der mit 5:2 zu Lasten der Sp. Vg. 06/07 ging neue Hoffnungen schöpfen mag, zumal die S. V. Schildesche und der V. f. L. Salzuflen sich beim Stande von 1:1 in die Punkte teilten. Am meisten gefährdet sind nach wie vor die Hammer Rotblusen als Tabellenletzte und die um zwei Punkte günstiger gestellten Badestädter. Daneben sind noch Teutonia Lippstadt und die Bielefelder Sp. Vg. kaum minder bedroht.

### Die Würfel fielen ...

| | |
|---|---|
| V. f. B. Bielefeld — S. u. S. Herford | 2:1 |
| Teutonia Lippstadt — Arminia Bielefeld | 0:2 |
| Hammer Sp. Vg. — Sp. Vg. 06/07 Bielefeld | 5:2 |
| S. V. Schildesche — V. f. L. Salzuflen | 1:1 |
| Union Herford — Westfalia Brackwede | 0:2 |

### Die Punkteleiter

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Arminia Bielefeld | 13 | 7 | 4 | 2 | 28:15 | 18:8 |
| VfB Bielefeld | 13 | 8 | 1 | 4 | 35:17 | 17:9 |
| Sp.-Vg. Beckum | 13 | 6 | 4 | 3 | 27:23 | 16:10 |
| Borussia Lippstadt | 13 | 6 | 3 | 4 | 38:26 | 15:11 |
| Westfalia Brackwede | 13 | 6 | 2 | 5 | 21:24 | 14:12 |
| Union Herford | 14 | 6 | 2 | 6 | 30:26 | 14:14 |
| SuS Herford | 13 | 5 | 2 | 6 | 22:29 | 12:14 |
| SV Schildesche | 14 | 5 | 2 | 7 | 24:27 | 12:16 |
| Teutonia Lippstadt | 13 | 4 | 3 | 6 | 26:25 | 11:15 |
| 06/07 Bielefeld | 13 | 4 | 3 | 6 | 20:33 | 11:15 |
| VfL Salzuflen | 13 | 3 | 4 | 6 | 23:29 | 10:16 |
| HSV Hamm | 13 | 3 | 2 | 8 | 22:41 | 8:18 |

### Die Nachbargruppen

Gruppe Münster:

| | |
|---|---|
| Schwarzweiß Meckinghoven — Viktoria Recklinghausen | 2:1 |
| S. u. S. 05 Ahlen — S. u. S. 13 Recklingh. | 2:3 |
| V. V. 10 Rheine — S. u. S. Hiltz | 4:1 |
| Sp. Vg. Bockum-Hövel — S. C. 08 Münster | 3:2 |
| Vorwärts Gronau — Sp. Vg. 09 Rheine | 1:5 |

## Und am nächsten Sonntag?

Da spielen:

Teutonia Lippstadt — Beckum
(P. Schmidt-Bochum)
Arminia Bielefeld — Union Herford
(Thiesmeyer-Oeynhausen)
Westfalia Brackwede — HSV. Hamm
(Bolte-Lemgo)
VfL. Salzuflen — VfB. Bielefeld
(Sprenger-Oeynhausen)
SuS. Herford — Borussia Lippstadt
(Hansen-Gütersloh) —

Gruppe Dortmund:

| | |
|---|---|
| S. V Wetter — V. f. L. Kamen | 7:1 |
| Dortmund 95 — D. S. C. Hagen | 1:1 |
| Alemannia Dortmund — Bövinghausen | 1:1 |
| Arminia Marten — Borussia Dortmund | 3:2 |
| Hagen 72 — Sp. Vg. Brambauer | 2:0 |
| S. V. Mengede — Sportfreunde 06 Dortm. | 2:1 |

Gruppe Gelsenkirchen:

| | |
|---|---|
| Gelsenkirchen 07 — TV Eickel | 2:2 (0:1) |
| Horst-Emscher — SC Hassel | 1:0 (0:0) |
| V.f.B. Bottrop — BV 12 Gelsenkirchen | 0:0 |
| Spvg. Röhlinghausen — Castrop 02 (!) | 3:0 (1:0) |
| Sch.-G. Gladbeck — Union Gelsenkirchen | 3:1 (2:1) |
| SV Rotthausen — Westfalia Buer | 4:2 (1:1) |

Gruppe Bochum:

| | |
|---|---|
| Preußen Bochum — STV Werne | 2:0 (1:0) |
| SC Dahlhausen — Witten 07 | 1:1 (0:1) |
| Wattenscheid 09/30 — Tus Altenvörde | 5:1 (2:0) |
| FC Schwelm — Hattingen 04 | 0:0 |
| Witten 92 — Sportring Gevelsberg | 3:0 (2:0) |

Gruppe Arnsberg:

| | |
|---|---|
| BC Siegen — Hemer 08 | 4:2 (3:1) |
| Jahn Werdohl — BV Netphen | 5:0 (2:0) |
| SuS Menden — Spvg. Olpe | 4:1 (0:1) |
| V.f.B. Weidenau — Sportfr. Siegen | 0:2 (0:2) |
| Arnsberg 09 — V.f.R. Siegen | 3:0 (0:0) |

## Freud und Leid der Bielefelder

**2:1 Gegen viele Beine schlägt VfB den SuS Herford**

Man muß schon sagen, die Spielsportler von der Werre gaben sich alle Mühe. Sie kämpften mit einem verbissenen Grimm, um die Schwarzseher Lügen zu strafen, die sie schon „totsagten". Der wuchtige Schlag ihrer beiden Verteidiger, das aufopfernde Hasten ihrer Läufer, das jähe Aufflammen ihres Angriffs — alles zeugte von einem Wollen mit knirschenden Zähnen und geballten Fäusten, — alles schien förmlich zu schreien: Wir sind noch da! Wir wollen nicht absteigen! Ihr, die ihr uns glaubt mit eurer Spielfertigkeit den Garaus zu machen, ihr, die ihr großmächtig als Verteidiger eines stolzen Titels den Sieg von uns fordert: Kommt und holt ihn!

Und sie holten sich den Sieg, die Bewegungsspieler. Freilich fiel ihnen das schwer genug, unendlich viel schwerer, als man zuvor glaubte. Denn gerade die Kampfesweise der Werrestädter, die urwüchsige Kraft und zielbewußte

# Im Endspiel Südwest und Sachsen

**Ueberraschungen in der Vorschlußrunde um den Bundespokal**

**Der erste Fußballsonntag im Olympiajahr 1936 brachte für die Fußballsportanhänger volle Schüsseln. Neben den zahlreichen Punktekämpfen und DFB-Vereinspokalspielen wurde auch die Vorschlußrunde um den Bundespokal erledigt. In Chemnitz standen sich die Gaue Sachsen und Brandenburg mit den stärksten Mannschaften vor 20 000 Zuschauern gegenüber, und auch diesmal wieder blieben die Sachsen siegreich, und zwar mit 2:0, nachdem sie Pommern mit 5:1 und Baden mit dem Sensationssieg von 7:3 ausgeschaltet hatten. Die zweite Begegnung kam in Augsburg zwischen den Gauen Bayern und Südwest zum Austrag. Wiederum präsentierte sich die Elf von Südwest in bester Form und konnte, zwar erst nach Verlängerung, den Bayern abermals eine Schlappe beibringen. Nach Beendigung der regulären Spielzeit hieß das Ergebnis 1:1, in der 13. Minute nach der Verlängerung erlaubte sich Oehm im Strafraum ein Foul, der verwandelte Strafstoß von Pflug brachte Südwest den Sieg und die Berechtigung zur Teilnahme am Endspiel. Das Endspiel um den Bundespokal bestreiten also die Gaue Sachsen und Südwest. Die Ergebnisse:**

**in Chemnitz: Sachsen — Brandenburg 2:0 (1:0)**
**in Augsburg: Bayern — Südwest 1:2 (1:1 — 0:1) n. Verl.**

## Mittelstürmer Schön schoß beide Sachsen-Tore!

Recht gute Leistungen sahen die Besucher während der ganzen ersten Halbzeit. In der 5. Minute schon erwischte eine Flanke des Halblinken Munkelt den schnell hinzugespritzten Schön und schon heißt die Begegnung 1:0 für Sachsen. Die Drangperiode der Gastgeber hielt auch jetzt weiter an, aber die Berliner Abwehr wurde jetzt energischer, und mit dieser 1:0-Führung wurden dann die Seiten gewechselt. Schon kurz nach Beginn der zweiten Spielhälfte mußte man feststellen, daß sich die Brandenburger etwas vorgenommen hatten und auch in der Tat jetzt stark drängten. Die Sachsen-Hintermannschaft mit Kreß, Kreisch und Brembach muß manche heikle Situation in letzter Sekunde klären. Ziemlich unverhofft fällt dann in der 60. Minute noch das zweite Tor für Sachsen und damit stand der Sieg für diese fest. Der Rechtsaußen Schlösser paßte mit Wucht an den freistehenden Schön und dieser kickte mit Wucht zum 2:0 in die Maschen. Dieser Schuß war für den Brandenburger Torhüter Thiele unhaltbar.

Ein erstklassiges Spiel zeigte die Sachsen-Elf im Sturm. Der Linksaußen Kund wurde von seinem Nebenmann Munkelt immer gut eingesetzt und riß so den Sturm immer mit nach vorn. Obwohl der Mittelstürmer Schön, der beide Tore auf sein Konto bringen konnte, von dem Berliner Mittelläufer Bien immer sehr gut gedeckt wurde, zeigte er seine Klasse. Auch die Läuferreihe und die schlagsichere Verteidigung, durch Willi Kreß gut unterstützt, konnte von dem weichen Berliner Angriff nie überwunden werden. — In der Brandenburger Elf stach ebenfalls die Abwehr hervor. Schmerzenskind war wieder der gesamte Sturm, der sich zu keinen einheitlichen Aktionen aufraffen konnte und auch im Strafraum das Schießen vergaß.

Zuschauer: 20 000.

## Die Ueberraschung von Augsburg

Wie nie zuvor löste das Vorschlußrunden-Pokalspiel Bayern gegen Südwest in der sportfreudigen Stadt Augsburg und seinem Hinterland größtes Interesse aus. Dem Schiedsrichter Dölker - Stuttgart stellten sich diese Mannschaften:

Bayern: Jakob
Bader Haringer
Reitter Goldbrunner Oehm
Lehner Eiberger Marquardt Krumm Simetsreiter

*

Pflug Möbs Schmitt Lutz Fath
Gramlich Sold Mantel
Konrad Tiefel
Südwest: Eigenbrodt.

## Die ersten 90 Minuten 1:1

Die Elf des Südwesten war technisch und taktisch den Bayern überlegen und auch ihr Zuspiel und ihre Ballbehandlung war weit besser.

**Ueberhaupt die ganze erste Halbzeit stand im Zeichen der Gäste.**

Das Spiel wurde recht flott begonnen und beide Torhüter mußten oft rettend eingreifen. Eine sehr gute Torgelegenheit verpaßte Lehner in der 10. Minute, als er das Leder aus guter Position über die Latte jagte. Auf der Gegenseite kamen Schmitt und Fath des öfteren sehr gut durch, und Jakob, der lange Riese aus Regensburg mußte sein Können unter Beweis stellen.

**Endlich, in der 25. Minute, fiel das Führungstor für Südwest.**

Der ausgezeichnete Mittelstürmer Schmitt von Eintracht Frankfurt konnte eine Flanke des Linksaußen Fath unhaltbar in die linke Torecke einsenden. Auch die Stürmer der Bayern hatten kurz vor dem Wechsel mehrere Chancen, die schlagsichere Verteidigung Tiefel — Konrad ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen.

Der Linksaußen Fath hatte für Südwest Mitte der zweiten Halbzeit ein weiteres Tor geschossen, das der Schiedsrichter aber auf Reklamation des Torhüters Jakob für nichtig erklärte. Die Bayern-Anhänger feuerten jetzt ihre Mannschaft stark an, und unter verzweifelten Anstrengungen gelang ihnen endlich

**eine Minute vor Schluß der regulären Spielzeit das Ausgleichstor zu erzielen.**

Eine Flanke von Lehner erwischte der Angriffsführer Marquardt, der unter dem Jubel der Zuschauer einlenkte: 1:1.

## Die Verlängerung

Die ersten Minuten nach der Verlängerung brachten ein verteilendes Spiel. Der Bayern-Läufer Oehm erlaubte sich in der 13. Minute im Strafraum ein Foul; der gegebene Strafstoß wurde von dem Rechtsaußen Pflug unhaltbar in die Maschen gesetzt. Jakob war hier machtlos.

*

Von vornherein sei bemerkt, daß die Elf von Südwest in jeder Phase des Spiels besser war. Im Sturm taten sich Schmitt und Fath besonders hervor.

**Zuschauer: 16 000.**

## Aus den westdeutschen Gauen

**Gau Niederrhein:**

**Union Hamborn — Fortuna Düsseldorf 0:1 (0:0)**
**VfL Benrath — SV Hamborn 1:1 (1:0)**
**Turu Düsseldorf — Duisburger FV 08 1:2 (1:2)**
**Schwarz-Weiß Essen — Borussia M.-Gladbach 5:2 (3:0)**
**Rot-Weiß Oberhausen — VfL Preußen Krefeld 1:0 (0:0)**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fortuna Düsseldorf | 16 | 9 | 0 | 1 | 25:7 | 18:2 |
| VfL Benrath | 10 | 7 | 3 | 0 | 19:8 | 17:3 |
| Rot-Weiß Oberhaus. | 10 | 6 | 0 | 4 | 13:7 | 12:8 |
| Turu Düsseldorf | 11 | 5 | 1 | 5 | 20:16 | 11:11 |
| Hamborn 07 | 10 | 4 | 2 | 4 | 9:10 | 10:10 |

**Gau Niedersachsen**

**Hannover 96 — Komet Bremen 5:0**
**Eintr. Braunschweig — VfL Osnabrück 6:1**
**Werder Bremen — VfB Peine 4:1**
**Hildesheim 06 — Arminia Hannover 3:1**
**Rasensport Harburg — Algermissen 1911 5:0**

Energie atmete, ist von jeher die gefährlichste Waffe für den technisch abgestimmten V.f.B. Sie zerstörte erbarmungslos die Kreise der durchgeistigten Kombination und drohte die zersetzte Einheit der Rotweißen völlig in den blindwaltenden Strudel ihres Zufallsspiels zu zerren. Und das alles, obwohl die Herforder zwei Drittel des Kampfes mit nur zehn Mann spielten, da ihr Mittelläufer Kirchhoff wegen einiger böser Worte gegen den Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde, nachdem sich zuvor Strothmann zu einer Unfairneß hatte hinreißen lassen.

Es war eine eigenartige Spielweise, mit der die ungestümen Werrestädter dem Titelverteidiger beizukommen suchten. Sie ließ an primitivem Einschlag nichts fehlen und erinnerte an die „Steinzeit" des Fußballsports, als auch die gesamte Mannschaft bald geschlossen den eigenen Rahmen deckte, bald mit allen Beinen vor dem Tor des Gegners werkte. So war es gestern, und so erschwerten die Herforder dem V.f.B. den Sieg. Oft genug boten sich den Rotweißen „todsichere" Gelegenheiten; aber durch die vielbeinige Menschenmauer hätte nur ein schußfreudiger Sturm das runde Leder praktizieren können. Ueberdies stand zwischen den Pfosten mit Heine ein großer Könner, der gegen alle Gefahren gewappnet war. Das dichte Gedränge zeitigte manche unklare Situation: Tor oder nicht Tor? Aber ein bestimmter Schiedsrichterwille ließ sich aufs Feilschen nicht ein und war nur durch ganze Leistungen zu überzeugen.

Deren vollbrachte der rotweiße Sturm nur zwei. Nummer eins war ein Handelfmeter, den Hofmann mit bekannter Sicherheit zum Führungstor ausnutzte. Das war bereits in der 7. Minute, — also immerhin ein vielverheißender Anfang, zumal der V.f.B.-Angriff bei guter Laune schien und bereits zwei Ecken vorgelegt hatte. Dann freilich setzte die große Flaute ein, in der der Platzverein nahezu unablässig gegen die stark bewehrte Festung der Herforder anrannte. Möller als Mittelläufer verriet wiederum beste Anlagen, ließ es aber an taktischer Weitsicht fehlen, seine Vorderstaffel wechselvoll zu bedienen und den Angriff gelegentlich zurückzuverlegen. Erst eine Minute vor der Pause fiel aus einem unübersehbaren Gewirr vor dem Herforder Tor der zweite Treffer, um den sich der Mittelstürmer Freese als sicherer Schütze verdient machte. (Warum schoß er übrigens nicht häufiger!?)

Die zweite Halbzeit stand überwiegend im Zeichen des V.f.B. Mehr noch als zuvor blockierten die Werrestädter ihren Rahmen. Nur hin und wieder brach eine Stichflamme ihres Erfolgstrebens bis in die Bielefelder Gefahrenzone vor. Hier standen Kau und Möller, einander in zuverlässiger Abwehrleistung überbietend, voll auf dem Posten. Nur einmal mußten sie dem gefährlichen Linksaußen der Herforder Raum geben. Dessen hohe Flanke faustete der im übrigen wenig beschäftigte Schielemann ins Feld zurück — unglücklicherweise dem Herforder Rechtsaußen vor die Füße. Dieser, der beste Stürmer seiner Elf, drückte das Leder kurzentschlossen ein. Nach diesem Erfolg gestaltete sich der Kampf wieder etwas offener, bis sich die Ueberlegenheit des V.f.B. wieder augenfällig durchsetzte, ohne sich freilich durch weitere Treffer auszuwirken. Dabei schuf Hofmann, der sich als Ektor-Spezialist auszeichnete, noch manche brenzliche Situation vor dem Herforder Tor und auch Freese, wieder einmal mehr der am besten disponierte Stürmer, schnell und einsatzbereit, bediente seine Nebenleute mit genauen und schönen Vorlagen. Aber alles fruchtete nichts. Es war kein einziger Stürmer da, der herzhaft und kernfest zu schießen wagte. So verlief die zweite Halbzeit ohne ein V.f.B.-Tor.

Das 2:1-Ergebnis war mehr als verdient.

Ecken: 11:4.
Zuschauer: 2300

## 0:2 Berechnend und sicher siegt Arminia in Lippstadt

Mit bangklopfendem Herzen sahen die Bielefelder dem schweren Autobus nach, der die Arminenelf und ihren unentwegten Troß an die Lippe beförderte. Nicht zu Unrecht tragen die Teutonen ihren Namen, und daheim auf der vertrauten Kampfstätte am Lipperbruch pflegen sie ihm dreifach Ehre einzulegen. Der letzte Kräftevergleich, als die „Alm" der Arminia alle Vorteile des Gastgebers einräumte, sah trotz allem die Lippstädter Kampfnatur mit 2:1 im Vorteil. Wie mag es diesmal enden? Wiewohl die urwüchsige Simsonkraft der Frühserie von den Teutonen gewichen scheint, bedarf es doch einer Arminia in Hochform, wenn anders die Revanche auf dem fremden Boden glücken soll. —

Und die Arminen waren auf dem Posten. Ohne sich auf Experimente einzulassen, stellten sie sich von Anbeginn ganz auf Erfolg ein. Ihr Sturm arbeitete flott und forsch, — eine ausgeglichene Phalanx, die sich untereinander bestens verstand und in der der kleine Breuer wieder als Halbrechter das belebende Moment darstellte. Auch Brauckhoff, der seinen alten Posten am rechten Flügel wieder zufriedenstellend versah, ließ kaum einige Anzeichen seiner wochenlangen Ruhepause erkennen. Im Mittellauf beherrschte Hogenkamp die Lage jederzeit sicher, setzte sich freilich nach der Pause zu einseitig für die Deckung ein und fiel daher für die Regie der eigenen Angriffsführung zeitweilig aus. In der Hintermannschaft überragte Oelgaardt als Verteidiger, und brav stand auch Borgstedt als Torwart seinen Mann.

Das erste Tor erzielte Breuer nach einem im Anschluß an eine Ecke blitzschnell wiederholten Flankenwechsel, der die sonst zuverlässige Hintermannschaft der Lippstädter in Verwirrung brachte. Die Bielefelder behielten weiterhin die Oberhand und erzielten kurz nach der Pause durch ihren eifrigen Läufer Upmann einen zweiten Treffer. Es war ein Freistoß, den Teutonias im übrigen sehr sicherer Rahmenmann ins Tor gleiten ließ, nachdem er den Ball anfänglich bereits in Händen hatte.

Im Endspurt kamen aber dann die zähen Lippstädter zwar etwas besser auf, erzwangen auch zeitweilig eine gewisse Ueberlegenheit, vermochten aber die saubere Arbeit der Bielefelder Schlußspieler niemals erfolgreich zu stören, zumal Borgstedt mehrfach Proben seines Könnens ablegte.

Zuschauer: 2000.

## 0:2 Klarer Kopf und ruhiges Blut entschieden den Brackweder Sieg

Wie oft ist nicht schon in diesen Spalten von dem gefürchteten Gelände an der Werre die Rede gewesen! Und ebenso oft fast erwies sich die bange Ahnung als nur zu berechtigt. Mehr noch als die daheim gleichfalls nicht ungefährlichen Glissaritter unter der Fahne „Spiel und Sport" wahrt die ältere Spvg. Union die alte Ueberlieferung: Ein Sieg an der Werre will schwer erkämpft sein. Und heuer sind diese weißblauen Mannen um den ewig jungen Zappe wieder zu besonderer Schlagkraft erstarkt.

Aber eben diese Tatsache weckte in dem Brackweder Gefüge die rechte Kampfeseinstellung. Da gab es kein Zeichen der Müdigkeit, und selbst als die Herforder überwiegend den Ton angaben, ließen sie niemals den Kopf hängen. Im Gegenteil stemmte sich dem Tordrang des von Zappe geführten Angriffes der Herforder ein stahlharter Wille entgegen, der nicht einen Erfolg zuließ. Obwohl die Brackweder, teils durch den forsch angreifenden Gastgeber genötigt, teils aus vorsorglicher Taktik, ihre Mannschaft überwiegend auf Deckung zurückzogen, hatten sie noch Stoßkraft genug, des Gegners zeitweilig allzu sorglose Hintermannschaft durch immerwährende Vorstöße zu beunruhigen. Berechnete Flanken erreichten dann jedesmal den von Bartenstein beherrschten Innensturm. Doch die schnellfüßigen Verteidiger des Platzvereins ließen kaum jemals einen ungehinderten Torschuß zu. Aus dem Gewirre im Nahkampf eifernder Spieler fand aber nichts destoweniger

**der Ball zweimal den Weg ins Netz**

und damit waren den Besuchern die Punkte gesichert.

Westfalia Brackwede stellte die ausgeglichenere Elf, die bestens vorbereitet in den Kampf gezogen war und bei allen ihren Maßnahmen die größere taktische Reife verriet, der Unions übereifriges Ungestüm blindlings in die Falle ging. So standen Spielverlauf und Ergebnis für den oberflächlichen Zuschauer in einem nicht zu leugnenden Mißverhältnis. Trotzdem ernteten die Brackweder einen verdienten, wenn auch etwas glückhaften Sieg.

Zuschauer: 900.

## 5:2 Das Erbübel des Sturms Die 06/07-Schlappe in Hamm

Was ist mit den Hammer Rotblusen? Allemal, wenn Bielefelder auf ihrem Gelände an der Ostenallee gastieren, wachsen sie über sich selbst hinaus. Auch gestern zeigten sie weit bessere Leistungen als an den Vorsonntagen. Durch zwei Eckbälle, die ihr Mittelstürmer verwandelte, lagen sie schon vor der Pause aussichtsreich in Front, ehe Butgereit einen Treffer für die Bielefelder aufholen konnten. Aber bereits kurz nach dem Wechsel stellte der schnelle „Ata"

**das Ergebnis auf 3:1**

und wenn auch der Bielefelder Mittelstürmer Schmitz die Treffersparne nochmals um einen Erfolg verringern konnte, so mußten sich die Blauweiß-grünen bis zum bösen Ende doch noch zweimal schlagen lassen. Die Bielefelder Hintermannschaft stand ihren Mann wie immer. Aber der Sturm zeigte ein recht zerfahrenes Spiel, das sich von der schlagfesten Verteidigung Hamms ins Bockshorn jagen ließ, obwohl Stern — wiederum der beste Mann seiner Elf — Menschenmögliches tat, die Vorderstaffel zu einheitlichem Vorgehen zusammen zu schweißen. Auch erreichten die Bielefelder Stürmer bei weitem nicht die Durchschlagkraft des schußfreudigen Hammer Angriffs. Und dieser alte Mangel war es wieder einmal, an dem die Siegeshoffnungen der Blauweißgrünen bei sonst gleichwertigen Leistungen und stets offenem Spielverlauf scheiterten.

Zuschauer: 600.

## 1:1 Ebenbürtige Kämpfer VfL Salzuflen in Schildesche

Ueber den Kampf auf dem glatten Boden in „Klein-Berlin" geisterte das Drohgespenst des Abstiegs. Man glaubte den Alp förmlich zu spüren, der auf beiden Mannschaften lagerte und die natürliche Entfaltung ihrer spielerischen Fertigkeiten hemmte. Der stockende Fluß einerseits, der hastige Uebereifer zum andern ließ die Leistungen verkrampft erscheinen, und was als urwüchsiger Vergleich der Kräfte blieb, war mehr der harte Aufprall zweier entgegenstrebender Willensrichtungen als die beherrschte Umwertung wirklichen Könnens Wer aber will mit Pharisäerdünkel rechten über die Spieler, die aufopfernd ihr Bestes einsetzen im Daseinskampf ihres Vereins? —

Freuen wir uns lieber über den unverfälschten Einsatz, der den rassigen Kampf von der ersten bis zur letzten Minute unvermindert „bei Tempo" erhielt und es an dramatischen Höhepunkten nicht fehlen ließ. Gewiß, es war ein harter Strauß, und beim Hobeln fielen Späne. Die Schildescher hatten zeitweilig zwei Verletzte außerhalb des Feldes. Aber keine Partei setzte bewußt unlautere Mittel ein.

Die Badestädter rechtfertigten ihren neuerdings gefestigten Ruf als ungemein forsche Kampfelf. Ihre Stärke lag im Sturm, den der stoßkräftige Fodermann mit bewährter Meisterschaft führte. Aus der Läuferdrei empfing die Vorderstaffel gehörigen Nachschub, mehr von frisch-frohem Draufgängertum als von planvoller Ueberlegung getragen. Wenn trotz solchen Tatendrangs bis zum Seitentausch kein Treffer erzielt wurde, so lag das vornehmlich an der Schildescher Hintermannschaft, die einen glanzvollen Tag hatte. Jedermann war hier voll und ganz auf dem Posten, und es war eine Lust zu sehen, wie geschickt die gegnerischen Angriffswellen zum Stehen gebracht und wie herzhaft der Strafraum reingefegt wurde. Hier lag die Stärke der Klein-Berliner.

Nach der Pause allerdings mußte sich auch das schier unüberwindliche Bollwerk der Schildescher schlagen lassen. Fodermann war der Meisterschütze, der seinen Farben zur Führung verhalf. Sollte das den Sieg bedeuten? Fast schien es so. Denn der Schildescher Sturm fand sich nicht zu notwendigem Zusammenspiel und zu hinreichender Durchschlagskraft zusammen. Manche schöne Gelegenheit ward in der Hitze des Gefechts vertan oder scheiterte an der schnellen Deckungsbereitschaft der Salzufler Hintermannschaft. Endlich, knappe fünf Minuten vor dem Schlußpfiff, gelang es Braucks, den verdienten Ausgleich zu verbuchen.

Damit war beiden Mannschaftsleistungen bestens Genüge getan. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sehen sowohl die Schildescher wie auch der VfB. Salzuflen, noch immer im Bannkreis der Abstiegsgefahr, der weiteren Entwicklung entgegen. Eines aber bleibt als nachhaltiger Eindruck aus diesem Kampf zurück: Um beide Mannschaften wäre es schade, wenn das harte Los sie träfe.

Zuschauer: 1700.

# Leichtathleten opfern fürs WHW

### Starke Beteiligung — Heidemann-B.T.G. 48 gewinnt in der Hauptklasse

Unter der Oberleitung des Kreisfachwartes Zimmermann wurde gestern, mustergültig vom V. f. B. organisiert, die Winterhilfeveranstaltung der Bielefelder Leichtathleten abgewickelt. Die Beteiligung aus den Turn- und Sportvereinen den Gliederungen der Bewegung, der Wehrmacht und den Schulen, war den Umständen entsprechend gut. 75 Läufer stellten sich in den fünf Klassen dem Starter. In der Hauptklasse (Senioren A) beherrschte das vorzügliche Langstreckler-Material der Bielefelder Turn-Gemeinde die Lage. Die B. T. Ger stellten nicht nur mit Heidemann wieder einmal mehr den 1. Sieger, sie brachten auch von den sieben ersten Plätzen sechs an sich. In der B-Klasse behauptete sich der Hitler-Junge Nachtwey. Im übrigen sind die Einzel-Ergebnisse des Geländelaufes:

### Die Ergebnisse

Jugend A: 1. Klaus Paepenmöller, Deutscher Luftsport-Verband; 2. Rabe, BTG; 3. Buse, Hitler-Jugend.

Jugend B: 1. Twellmeyer, TV. Borgholzhausen; 2. Pibille, Hitler-Jugend; 3. Steiner, Arminia; 4. Nachtwey, BTG; 5. Spruch, TV. Heepen; 6. Detloff, BTG.; 7. Meyer-Arend, TV. Altenhagen; 8. Scheer, BTG.; 9. Krämer, Eintracht Sieker.

Jugend C: 1. Jürgen Paepenmöller, Aufbauschule Bethel; 2. Steinhäuser, Sp. u. Sp.; 3. Siewecke, TV. Altenhagen; 4. Wörmann, Einigkeit Jöllenbeck; 5. Schmidt, Einigkeit Jöllenbeck; 6. Pottkamp, VfB.

Senioren A: 1. Heidemann, BTG.; 2. Otto, BTG.; 3. Hochgeschurz, BTG.; 4. Steinhäuser, Sp. u. Sp.; 5. Fechtel, BTG.; 6. Kugat, BTG.; 7. Petring, BTG.; 8. Unteroffizier Waels, Beobachtungs-Abteilung 16; 9. Billing, Sp. u. Sp.; 10. Gefr. Jahn, Beobachtungsabteilung 16.

Senioren B: 1. Nachtwey, Hitler-Jugend; 2. Dietmeyer, Marine-Sturm; 3. Lösing, BTG.; 4. Beckmann, Grün-Weiß; 5. Krüger, Marine-Sturm; 6. Kan. Arends, Beobachtungsabteilung 16; 7. Schlerf, Motor-SA.; 8. Gefr. Braun, Beobachtungsabteilung 16; 9. Heisterkamp, BTG.; 10. Kan. Gronemeyer, Beobachtungsabteilung 16; 11. Unteroff. Zillmann, Beobachtungsabteilung 16; 12. Johlmann, BTG.; 13. Böhme, BTG.; 14. Schlebon, Beobachtungsabteilung 16; 15. Hoffmann, Beobachtungsabteilung 16.

# Auftakt zur Pokalmeisterschaft

Sogleich mit dem neuen Jahre setzte diesmal die Runde aller gegen alle ein, deren Siegespreis der von dem Reichssportführer gestiftete Vereinspokal bildet, den einstweilen der 1. F. C. Nürnberg durch seinen Triumph über Schalke 04 in Händen hat. In der Vorrunde starteten nur die Anwärter aus den Kreisklassen. Durch diese Pokalspiele drängen sich auch die unbeachteten „Kleinen" in das Blickfeld einer breiteren Oeffentlichkeit, zumal sie, vom Ehrgeiz gespornt, oftmals mit achtbaren Leistungen oder gar überraschenden Siegen über ihre klassenhöheren Partner aufwarteten. Die Grünweißen lieferten den Heeper Turnern eine sehr gute Partie und unterlagen nur knapp mit 3:4; allerdings verloren die Heeper Turner schon nach 20 Minuten ihren Mittelläufer Fritz Wellsiek, der mit einem Schienbeinbruch ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Eintracht Sieker trotzte den Schwarzgelben auf deren Platz in Rheda ein 1:1 ab. Die Reichsbahnsportler, mit einfachem Ersatz angetreten, behielten in einem überaus harten Kampf mit dem Tv. Hillegossen 2:4 das Nachsehen.

Im übrigen lassen wir die zahlreichen Ergebnisse für sich sprechen:

### Aus dem Kreise Bielefeld-Ravensberg:

| | |
|---|---|
| Grünweiß Bielefeld — Tv. Heepen | 3:4 |
| TV. Hillegossen — Reichsb. Tus Bielefeld | 4:2 (!) |
| Tus Herzebrock — S. Vg Gütersloh | 2:5 |
| SC. Halle — B. V. Werther | 1:3 (!) |
| Arminia Gütersloh — S. V. Spezard | 2:0 |
| Westfalia Wiedenbrück — SV. Clarholz | 9:1 |
| SC. Verl — Westfalia Neuenkirchen | 2:0 |
| Viktoria Rietberg — BV. Versmold | 3:2 (!) |
| Schwarzgelb Rheda — Eintracht Sieker | 1:1 |
| Friesen Milse — VfR. Jöllenbeck | 3:2 |

### Aus dem Nordosten

| | |
|---|---|
| Jahn Minderheide — Sp. Vg. Minden 05 | 0:1 |
| SV. Löhne-Obernbeck — SV. Rehme | 3:2 |
| Rotweiß Kirchlengern — SV. Rödingh. | 1:5 (!) |
| Friesen Löhne — Oettinghausen | 2:2 |
| SV. Varel — Tus Oppendorf | 0:9 |

### Im Lipperlande

| | |
|---|---|
| Werl — Fortuna Schlangen | 1:2 |
| VfB. Detmold — RSV. Blomberg | 0:1 |
| SuS. Lage — Entrup | 6:2 |
| Germania Schötmar — Germania Westorf | 6:1 |
| VfB. Matorf — Schwelentrup | 9:2 |
| Eintracht Jerxen-Orbke — RSV. Heiden | 1:1 nach Verl. |

### ... und ringsum aus Nordwestfalen

| | |
|---|---|
| VfR. Heessen — Union Hamm | 3:2 |
| VfL. Altenbögge — Tus Lohauserholz | 7:1 (!) |
| SV. Rüthen — SC. Erwitte | 2:4 |
| FC. Störmede — SV. Cappel | 3:1 |
| SC. Weslar — VfR Soest | 1:5 |
| BV. Kaiserau — Sp. Vg. Oberaden | 2:1 |
| VfR Berge — BV. Heeren | 1:4 |
| Sp. V. Werries — S. u S. 05 Hamm | 2:4 |
| BV. 09 Hamm — Preußen Mark | 1:1 |
| S. u. S. Soest — Westönnen | 3:1 |

*

| | |
|---|---|
| SC. 08 Unna — Bikenerich | 4:1 |
| SC. Fromern — Unna 07 | 7:1 |
| BV. Königsborn — Holzwickede | 5:2 |
| Hemmerde — Preußen Werl | 7:2 |
| Westernholt — SC. Disteln | 2:0 |
| Langenbochum — Westfalia Scherlebeck | 0:3 |
| VfL. Werne — VfR. Werne | 3:0 (!) |
| Suderwich — Germania Datteln | 5:2 |
| SC. Essel — Sp. Vg. 16 Erkenschwieck | 2:3 |

# Ungarns Meister 4:2 in Köln geschlagen!

**Eine willkommene Abwechslung mitten im lebhaften Meisterschaftsbetrieb erfuhren rund 10 000 Zuschauer am ersten Sonntag im neuen Jahre in der Radrennbahn des Kölner Stadions mit dem Treffen: Stadtelf Köln—Ferencvaros Budapest. Der mehrfache Meister wurde in der Domstadt überraschend sicher mit 4:2 (2:0) Treffern geschlagen. Die Kölner Hintermannschaft befand sich in Höchstform und stoppte bis kurz vor Schluß fast sämtliche Angriffe der Magyaren. Der gefürchtete ungarische Mittelstürmer Sarosi wurde sehr gut abgedeckt und kam überhaupt nicht zur Geltung. — Die Torschützen für Köln waren Wirtz, Enke, Faust und Michels, während die Magyaren durch Toldi und Sarosi die beiden Gegentreffer erzielten.**

## Kurzberichte aus den Pokalspielen

**Schwarz-Gelb Rheda — Eintracht Sieker 1:1.**

Dem Vertreter der ersten Kreisklasse waren die zweitklassigen Eintrachtler aus Sieker in der normalen Spielzeit (90 Minuten) im Feldspiel überlegen. Bis zur Halbzeit wollte aber dem Gästesturm kein Erfolg glücken. Nach dem Wechsel fiel dann aber in der zwanzigsten Minute nach guter Kombination der Führungstreffer. Unsportliches Eingreifen des Rhedaer Publikums zwang den Spielleiter, den Kampf auf 7 Minuten zu unterbrechen. Durch einen Elfmeter kam der Platzverein fünf Minuten vor dem Ende der normalen Spielzeit zum Ausgleich. In der Verlängerung wurden beide Parteien durch das nicht einwandfreie Benehmen der Zuschauer aus dem Konzept gebracht. In der halbstündigen Verlängerung wurde kein Tor mehr erzielt.

Die Wiederholung dieses Spieles wird nun in Sieker steigen und hier die Frage klären, wer zur Teilnahme an der 2. Zwischenrunde berechtigt ist.

## So steht's in Westfalen

### Die Tabellenspitzen der Bezirksklasse

**Gruppe Gelsenkirchen:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Castrop 02 | 13 | 8 | 4 | 1 | 40:20 | 20:6 |
| SV Rotthausen | 13 | 8 | 4 | 1 | 40:20 | 20:6 |
| Union Gelsenkirchen | 13 | 7 | 2 | 4 | 22:16 | 16:10 |
| Spielvg. Röhlingh. | 13 | 6 | 4 | 3 | 23:19 | 16:10 |
| SC Hassel | 13 | 6 | 2 | 5 | 24:2 | 14:12 |

**Gruppe Bochum:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Witten 92 | 13 | 8 | 3 | 2 | 29:8 | 19:7 |
| SC. Dahlhausen | 13 | 6 | 4 | 3 | 32:19 | 16:10 |
| Wattenscheid 09/30 | 13 | 6 | 4 | 3 | 28:20 | 16:10 |
| Preußen Bochum | 13 | 7 | 2 | 4 | 26:21 | 16:10 |
| Westfalia Bochum | 12 | 4 | 5 | 3 | 26:28 | 13:11 |

**Gruppe Dortmund:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Arminia Marten | 14 | 11 | 1 | 2 | 36:15 | 23:5 |
| TuBV. Mengede | 13 | 9 | 1 | 3 | 35:22 | 19:7 |
| BV Brambauer | 14 | 8 | 3 | 3 | 32:17 | 19:9 |
| Borussia Dortmund | 13 | 7 | 2 | 4 | 30:19 | 16:10 |
| Hagen 72 | 14 | 7 | 2 | 5 | 24:31 | 16:12 |

**Gruppe Arnsberg**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Sportfreunde Siegen | 11 | 8 | 2 | 1 | 27:9 | 18:4 |
| Hemer 08 | 12 | 8 | 1 | 3 | 30:17 | 17:7 |
| BC. Siegen 07 | 12 | 6 | 5 | 1 | 18:10 | 17:7 |
| Arnsberg 09 | 11 | 6 | 3 | 2 | 22:13 | 15:7 |
| Klafeld Geisweid | 11 | 5 | 3 | 3 | 23:15 | 13:9 |

**Gruppe Münster**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| SuS Hüls | 13 | 10 | 0 | 3 | 45:22 | 20:6 |
| SVgg Rheine 09 | 12 | 8 | 2 | 2 | 30:17 | 18:6 |
| SuS 13 Recklinghaus. | 13 | 8 | 2 | 3 | 30:17 | 18:8 |
| Bitt. Recklinghausen | 13 | 8 | 0 | 5 | 32:22 | 16:10 |
| Westfalia Ahlen | 13 | 6 | 3 | 4 | 31:24 | 15:11 |

# Deutsche Turnerschaft

## Iserlohns Geräteturner siegen

### im Kampf gegen Bochum und Gütersloh

In Gütersloh kam ein Gerätekampf zwischen dem TV. Gütersloh, der TS. Iserlohn und dem TV Friesen Bochum zum Austrag. Die Entscheidung fiel erst am Reck zwischen den bis dahin führenden Mannschaften der TS Iserlohn und des TV Friesen Bochum zu Gunsten der Iserlohner, bei den besonders Gerards außerordentlich gut gefallen konnte. Im Endergebnis siegte Iserlohn mit 758½ Punkten vor Friesen Bochum mit 753 Punkten und dem TV Gütersloh mit 721 Punkten. Bester Turner in der Einzelwertung war der Iserlohner Gerards mit 144½ Punkten vor Heinrich Platzeck-Bochum mit 137 Punkten.

# „Hindenburg" und Eintracht Dortmund behaupten sich

**Keine Ueberraschungen in der Handball-Gauliga — Aber im Freundschaftsspiel wird Arminia Bielefeld vom TV Spenge besiegt — Vielseitiges Programm im Bezirk und im Kreis**

## Gauliga

**Hindenburg Minden — Schalke 04 17:9**
**Preußen Paderborn — VfL. Hagen 13:6**
**Eintracht Dortmund — DSC Hagen 11:9**

**Freundschaftsspiel**
**Arminia Bielefeld — TV. Spenge 7:12 (4:6)**

*

In der westfälischen Handball-Gauliga wurden gestern sechs Mannschaften auf die Plätze beordert. Die Spiele verliefen durchweg den Erwartungen gemäß und brachten keinerlei Verschiebungen in der Spitzengruppe. Hindenburg Minden fertigte die Schalker Knappen mit einem eindeutigeren Ergebnis ab, als man erwartet hatte. Daß die Preußen aus Paderborn wieder im Kommen sind, beweist ihr klarer Sieg über VfL. Hagen. Hart war der Sieg zwischen Eintracht Dortmund und DSC Hagen umstritten; mit knappem Vorsprung konnten sich die Dortmunder für die im Vorspiel erlittene Niederlage revanchieren.

### So steht's in der Gauliga

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Hindenburg Minden | 8 | 7 | 1 | 0 | 15 |
| Eintracht Dortmund | 9 | 7 | 1 | 1 | 15 |
| DSC Hagen | 9 | 4 | 2 | 3 | 10 |
| Schalke 04 | 8 | 4 | 1 | 3 | 9 |
| Militärsportv. Münster | 8 | 4 | 0 | 4 | 8 |
| Preußen Paderborn | 9 | 4 | 0 | 5 | 8 |
| Arminia Bielefeld | 8 | 2 | 1 | 5 | 5 |
| Grün-Weiß Bielefeld | 8 | 2 | 0 | 6 | 4 |
| VfL Hagen | 9 | 1 | 0 | 7 | 2 |

### Ostwestfalens Bezirksklasse in Zahlen

**Gruppe Bielefeld—Gütersloh**

| | | |
|---|---|---|
| Arminia Gütersloh | BTG. 48 | 7:6 (4:2) |
| Eiche Künsebeck | Turnverein Versmold | 15:8 (8:5) |
| Gadderbaumer TV | Tgd. Schildesche | 10:3 (6:3) |

**Gruppe Bielefeld—Herford**

| | | |
|---|---|---|
| Einigkeit Jöllenbeck | TV. Elverdissen | 15:5 (10:2) |
| TV. Altenhagen | Union Herford | 9:12 (5:2) |

**Gruppe Minden**

| | | |
|---|---|---|
| Jahn Minden — | TV. Veltheim | 4:3 (2:1) |
| TV. Dankersen — | MTV. Minden | 12:10 (7:6) |
| TV. Nettelstedt | TV. Hahlen | 11:4 (6:3) |
| Jahn Minderheide | TV. Hille | 10:3 (3:3) |

### Was die Tabellen flüstern ...

**Gruppe Bielefeld-Gütersloh**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Gadderbaumer TV | 8 | 8 | 0 | 0 | 16 |
| Tv. Künsebeck | 7 | 5 | 0 | 2 | 10 |
| Tv. Gütersloh | 7 | 4 | 0 | 3 | 8 |
| TV Versmold | 7 | 4 | 0 | 3 | 8 |
| Arminia Gütersloh | 8 | 2 | 2 | 4 | 6 |
| Tg. Schildesche | 8 | 1 | 1 | 6 | 3 |
| Bielef. Turngemeinde | 7 | 0 | 1 | 6 | 1 |

**Gruppe Bielefeld-Herford**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| VfB Bielefeld | 8 | 7 | 1 | 0 | 15 |
| Tv. Spenge | 8 | 6 | 0 | 2 | 12 |
| Einigkeit Jöllenbeck | 9 | 6 | 0 | 3 | 12 |
| TV Elverdissen | 9 | 4 | 1 | 4 | 9 |
| BV. Oeynhausen | 8 | 3 | 0 | 5 | 6 |
| Tv. Altenhagen | 9 | 3 | 0 | 6 | 6 |
| Westf. Bünde | 8 | 2 | 0 | 6 | 4 |
| Union Herford | 9 | 2 | 0 | 7 | 4 |

**Gruppe Minden**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jahn Minderheide | 9 | 9 | 0 | 0 | 18 |
| Jahn Minden | 8 | 7 | 0 | 1 | 14 |
| Eiche Dankersen | 9 | 5 | 0 | 4 | 10 |
| Hille | 9 | 4 | 0 | 5 | 8 |
| Westfalia Hahlen | 8 | 3 | 0 | 5 | 6 |
| Nettelstedt | 8 | 3 | 0 | 5 | 6 |
| Veltheim | 9 | 2 | 0 | 7 | 4 |
| MTV Minden | 8 | 1 | 0 | 7 | 2 |

## 10:3 Nur eine Viertelstunde trotzt die TG Schildesche dem GTB

Die Gäste aus Schildesche zeigten sich dem Spitzenführer Gadderbaumer T.V. im Verlauf der ersten Viertelstunde völlig gleichwertig. Sie erzwangen sogar zunächst die Führung. Gadderbaum glich jedoch schon bald aus und hielt dann bis zum Stande von 3:3 jeweils auch die Führung. Zum Schluß der ersten Halbzeit standen sich die Gadderbaumer dann zusehends besser, kombinierten planvoll aus der Tiefe und schlossen ihre Angriffe immer durch kernige Würfe ab. Drei schöne Tore, darunter eins aus einem 13 Meter, stellten das

**6:3-Pausenergebnis**

her. Nach dem Wechsel wird der Kampf zeitweise sehr hart. Schildesche spielt im Sturm überaus hilflos, während die Hintermannschaft nach wie vor ihren Mann stellt. Die Läuferreihe der Gastgeber bediente indessen den Sturm immer wieder mit guten Vorlagen, die in der zweiten Halbzeit noch zu vier schönen Erfolgen führten, während die Gäste leer ausgingen.

## 15:8 Künsebecks Wiederaufstieg gegen TV Versmold bestätigt

Das Spiel in Künsebeck stand unter dem Eindruck des durch Unglücksfall zu Tode gekommenen Mannschaftskameraden Könemann, den man am Sonnabend zur letzten Ruhe geleitet hatte. Vier Jahre lang hatte er Freud und Leid geteilt und den Aufstieg der Mannschaft miterlebt, immer ein kameradschaftlicher Spieler und Turner. So wird er allen, die ihn kannten, in stets wacher Erinnerung bleiben.

*

Gleich vom Anwurf entwickelte sich ein flotter Kampf, der auf beiden Seiten gutes technisches Können verriet. Nach zwei Führungstreffern der Künsebecker glich Versmold aus und ging dann 3:2 in Führung. Jetzt glich Künsebeck aus, holte sich bald darauf abermals die Führung, doch stellte Versmold das Ergebnis wieder auf 4:4. Vorübergehend gewannen die Gastgeber stark die Oberhand und brachten in forschen Angriffen drei Tore zuwege. Versmold konnte noch einmal abschwächen, dann ging es in die Pause.

Nach dem Wechsel sah man die Platzleute mehr im Angriff; sie waren auch zahlenmäßig erfolgreicher: sieben Tore warfen die Künsebecker und drei die Versmolder. Mit einem eindeutigen Erfolg konnten aber die Künsebecker die in Versmold erlittene Niederlage wieder ausgleichen.

## 7:6 BTG wehrte sich tapfer Arminia Gütersloh siegte knapp

Die Bielefelder TG mußte den Kampf in Gütersloh ohne zwei ihrer besten Stürmer bestreiten. Aber dennoch kam es zu einer spannenden Begegnung, die sich vor allem in zweiter Halbzeit von Minute zu Minute steigerte, und erst mit dem Schlußpfiff stand der Sieger fest. Die Arminen lagen bald na chAnwurf mit 2:0 in Front. Nachdem durch zwei schöne Feldtore die Partie bereits auf 4:0 für die Arminen gestellt worden war, sah es für die Gäste schlecht aus. Als aber ihr Rechtsaußen den sehr guten Hüter der Gastgeber zum ersten Male bezwungen hatte, schien der Bann endgültig gebrochen zu sein. Ueberraschend fiel nach einem Alleingang durch den Linksaußen noch ein zweiter Treffer.

**Nach der 4:2-Halbzeit steht das Spiel zunächst** im Zeichen der Bielefelder, die schon bald den dritten Gegentreffer erzielen. Die Arminen-Verteidigung muß jetzt harte Abwehrarbeit leisten. Ein Gegenbesuch führt unerwartet zum 5:3. Durch einen Schrägwurf von rechts schwächten die Gäste erneut ab, während ein Freiwurf der Platzleute die alte Torspanne wieder herstellte. Erhöhter Eifer der Gäste führt erneut zum Ziel. Und als

**aus schönem Flachwurf der Ausgleich**

hergestellt ist, glaubt man schon an einen Sieg der Bielefelder. Doch die Gastgeber setzen nochmals Dampf auf, die Mitte kommt gut durch und 7:6 lautet das Ergebnis für Arminia. Den Bielefeldern bietet sich eine gute Chance zum Ausgleich, doch der 13-Meter-Wurf wird vom Arminenhüter gehalten.

## 7:12 Arminia verdient geschlagen Ein Meisterstück des TV Spenge

Die Bielefelder Arminen hatten sich für gestern die klassenniedere aber aufstrebende Elf des Turnvereins Spenge zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Es ist schon viel über die ausgezeichnete Spielstärke der Spenger geschrieben worden, aber daß ihnen ein Sieg in Bielefeld, „in der Höhle des Löwen", gelingen würde, daran hatte wohl niemand gedacht. Die Spenger erwiesen mit diesem Sieg nicht nur sich selbst, sondern auch den anderen Vereinen der Bezirksklasse einen großen Dienst, denn sie zeigten mit ihrem Erfolg, daß der Bezirksklassen-Handball nicht so schwach ist, wie man es teilweise in den Reihen der Gaumannschaften wahr haben will.

Turnverein Spenge stellte eine äußerst wendige, schnelle, ausgeglichene und von einem gesunden Kampfgeist beherrschte Mannschaft, die sich in allen Teilen sehr gut ergänzte und jeder Situation gewachsen zeigte. Der Sturm spielte überaus besinnlich; sein Abspiel geschah schnell und doch nicht überhastet. Trefflich liefen die einzelnen Spieler in Stellung. Eine große Stütze war der Torhüter.

Bei den Arminen waren die Leistungen für eine Gauligamannschaft nur sehr dürftig. Der Sturm fand sich nur schlecht und verscherzte durch Ueberkombination manch gute Chance. Auch die Verteidiger wurden den Anforderungen nur bedingt gerecht. Dazu wirkte Uebing im Tor auch noch unsicher.

### Der Spielverlauf

Den ersten Torwurf erzwingen die Arminen; doch Spenge erreicht schon im Gegenbesuch durch den Linksaußen den Ausgleich und stellt bald durch Freiwurf eine 2:1-Führung her und erhöht gleichfalls wieder durch Freiwürfe auf 4:1. Dann verläuft das Spiel recht schnell und

**mit 6:4 für Spenge geht es in die Pause.**

Die zweite Halbzeit sieht nach anfänglichem Drängen der Arminen die Gäste wieder im Angriff. Aus prachtvollen Stürmerleistungen fällt durch Halbrechts der siebte Treffer, ehe die Arminen durch einen unhaltbaren Wurf von Heidemann zum fünften Gegenerfolg kommen. Nach einem abermaligen Prachtwurf von Heidemann ziehen die Gäste mit 11:6 davon. Zwar holt Heidemann wieder auf, doch erhöhen die Gäste den Schlußstand noch auf 12:7.

## 15:5 Jöllenbeck gut im Zuge TV Elverdissen überrannt

Die Jöllenbecker konnten im Kampf gegen den T.V. Elverdissen ihre große Form erneut unter Beweis stellen. Schon kurz nach dem Anwurf erzwangen sie durch ein schönes Feldtor die Führung, doch schon in der nächsten Minute fiel der Ausgleich durch den Linksaußen der Gäste. Nach beiderseits verhaltenem Spiel, bei dem Jöllenbeck stets eine leichte Ueberlegenheit bewies, aber die Gastgeber erzwangen bis zur 22. Minute noch fünf Tore. Erst dann kam Elverdissen zum zweiten Gegenerfolg. Bis zur Pause trafen die Gastgeber aber noch viermal ins Schwarze.

Nach dem 10:2-Wechsel kamen die Gäste stark auf, konnten aber vorerst keine Tore erzielen. Jöllenbeck hatte mit seinen Angriffen auch jetzt mehr Glück. In 12 Minuten wurden wieder drei Tore geworfen, bevor die Gäste zum dritten Gegenerfolg kamen. Erst beim 14:3-Stande holten die Gäste durch ein schönes Feldtor und durch Freiwurf zwei Tore auf. Die Jöllenbecker waren in der letzten Minute noch durch den Halblinken erfolgreich.

## 9:12 Unterschiedliche Halbzeiten Herford siegt in Altenhagen

Wieder mußte der T.V. Altenhagen eine Niederlage in Kauf nehmen, nachdem er in diesem Spiel gegen Union Herford noch beim Wechsel mit 5:2 die sichere Führung hielt. Der Grund zur Niederlage ist wohl darin zu suchen, daß die Platzleute den Kampf mit nur 10 Mann bestreiten mußten. Der Eifer der Platzleute, der der ersten

# Berufsfahrer-Straßenrennen in Bielefeld?

**Radsportliches Großereignis — 100 Kilometer am 2. Ostertage**

**Wir wir von unterrichteter Seite erfahren, soll am 2. Ostertage in Bielefeld ein großes Straßenrennen gestartet werden, zu dem ausschließlich die besten deutschen Berufsfahrer verpflichtet werden sollen. Man rechnet mit einer Teilnahme von 40 Berufsfahrern. Die Vorverhandlungen mit den einzelnen Instanzen sind bereits soweit im positiven Sinne gediehen, daß das Rennen gesichert sein dürfte und im Wesentlichen nur noch die Frage des Termins endgültig geklärt werden muß.**

Wie wir dazu weiter hören, soll die Strecke in der Hauptsache

**durch die Straßen der Stadt führen.**

Folgende Straßen werden genannt: Restaurant Hinnendahl (Start), Subbrackstraße, Mellerstraße, Jöllenbecker Straße, Langestraße, Subbrackstraße mit dem Ziel vor dem Fabrikgebäude der Firma Dr. Wolf. Diese Strecke, die 5 Klm. lang ist, soll 20mal durchfahren werden.

Die Bielefelder Radsportgemeinde wird das Zustandekommen des Rennens als einen würdigen Auftakt der Radsportsaison 1936 auf das lebhafteste begrüßen, zumal mit dem Start von Kutschbach, Thierbach und dem Bielefelder Otto Weckerling zu rechnen ist.

# Heinz Wengler — Deutschlands Olympiahoffnung!

**Die deutsche Nationalmannschaft in Dortmund — Spannende Radrennen in der Westfalenhalle — Zweimaliger Siegvon Heinz Wengler**

**In der Dortmunder Westfalenhalle gaben sich am Sonntag die besten deutschen Amateurfahrer der Bahn und Straße im Zuge der Olympia-Vorbereitungen das erste Stelldichein.**

Es stellte sich, wie man erwarten durfte, heraus, daß die Fahrer, die durch stetes Fahren auf Winterbahnen sich in Form halten konnten, am günstigsten abschnitten. Bei den Bahnfahrern imponierte wieder Weltmeister Toni Merkens, und bei den Kameraden von der Straße war es der schnelle Bielefelder Wengler, der sich im Hauptfahren den ersten Platz holte.

Im Hauptfahren der Bahnfahrer war Toni Merkens natürlich nicht zu schlagen, obwohl die Entscheidung zwischen ihm und dem Bielefelder Hasselberg recht knapp war. Mit den letzten 200 Metern in 12,4 Sek. blieb aber „Toni" Sieger vor Hasselberg, während Arndt-Krefeld und Horn-Köln auf den nächsten Plätzen folgten. Bei den Straßenfahrern war der Sieg von Heinz Wengler-Bielefeld eigentlich nie gefährdet. Im Endlauf schob er sich vor den Dortmundern Hupfeld und Diederichs auf den ersten Platz. Vierter wurde Meier-Chemnitz.

Auch das 10 Klm-Punktefahren der Straßenfahrer sah wiederum Heinz Wengler-Bielefeld erfolgreich, der mit 21 Punkten in 13:29,4 Min. siegte. Zweiter wurde der Münchener Krückl mit 9 Punkten vor dem Dortmunder Hupfeld und Meier-Chemnitz mit je 6 Punkten.

Den Schluß bildete ein 30 Klm-Mannschaftsfahren, in dem jeweils ein Bahn- mit einem Straßenfahrer gepaart war. 13 Paare begannen das kolossale schnelle und kampfreiche Rennen, aber nur sieben Paare hielten bis zum Schluß durch. Zu einer eigentlichen Sprengung des Feldes kam es nicht, so daß der Sieg nur nach Punkten vergeben wurde. Erste wurden Merkens-Ruhland mit 18 Punkten in 7:30:23,3 Min. Die weitere Reihenfolge: 2. Lorenz/Wengler 11 Punkte, 3. Ihde/Leppich 5 Punkte, 4. Mertens/Riemann 2 Punkte, 1 Runde zurück: 5. Krehn/Scheller 1 Punkt; 2 Runden zurück: 6. Wiemer/Hauswald 2 Punkte; 7. Klöckner/Diederichs 1 Punkt.

### Die Ergebnisse

Hauptfahren (Bahn-Amateure): 1. Vorlauf: Arndt, 2. Vorlauf: 1. Horn, 3. Vorlauf: 1. Krehn, 4. Vorlauf: 1. Mertens, 2. Hasselberg, 1. Zwischenlauf: 1. Horn, 2. Zwischenlauf: 1. Mertens, 2. Hasselberg. — Endlauf: 1. Mertens (12,4); 2. Hasselberg, 3. Arndt, 4. Horn.

Hauptfahren (Straßen-Amateure): 1. Vorlauf: 1. Wölkert-Schweinfurt; 2. Meier-Chemnitz. — 2. Vorlauf: 1. Wengler-Bielefeld, 2. Scheller-Bielefeld. — 3. Vorlauf: 1. Diederichs-Dortmund, 2. Hupfeld-Dortmund. — 1. Zwischenlauf: 1. Wengler, 2. Meier. — 2. Zwischenlauf: 1. Diederichs, 2. Hupfeld. — Endlauf: 1. Wengler (12,6), 2. Hupfeld, 3. Diederichs, 4. Meier.

10 Klm. Punktefahren (Straßen-Amateure): 1. Wengler-Bielefeld 21 Pkt. 13:29,4 Min., 2. Krückl-München 9 Pkt., 3. Hupfeld-Dortmund 6 Pkt., 4. Meier-Chemnitz 6 Punkte.

30 Klm. Mannschaftsfahren: 1. Merkens/Ruhland 18 Pkt. 37:23,3 Min., 2. Lorenz/Wengler 11 Pkt., 3. Ihde/Leppich 5 Pkt., 4. Mertens/Riemann 2 Pkt., eine Runde zurück, 5. Krehn/Scheller 1 Pkt., zwei Runden zurück, 6. Wiemer/Hauswald 2 Pkt., 7. Klöckner/Diederichs 1 Pkt.

# Deutschland schlägt Frankreich

**118,75 : 117,49 km beim Steherrennen in der Deutschlandhalle**

**Lohmann verbürgt Deutschlands Sieg**

**Rund 10 000 Zuschauer hatten sich am Samstagabend in der Berliner Deutschlandhalle zu dem Steherländerkampf Deutschland — Frankreich eingefunden, den Deutschland (Lohmann und Schön) mit 118,750 Klm. sicher vor Frankreich (Pélissier und G. Wambst) mit 117,490 Klm. gewann, obwohl Schön im letzten Lauf durch Motordefekt seinen sonst wohl sicheren zweiten Platz einbüßte. In überlegenem Stil sicherte sich der Bochumer Lohmann die drei Läufe über 10, 20 und 30 Klm., sowie auch das Zeitfahren über 1 Klm.**

## Wir hören ...

... daß Henri Cochet auf seiner Weltreise in Brisbane angelangt ist, wo er gegen den Australier R. O. Cummings antrat, aber mit 7:5, 3:6, 8:6, 7:5 geschlagen wurde. Cochet ließ nur zeitweilig sein wirkliches Können ahnen.

*

... daß auf der Aachener Rennbahn, die in den letzten Jahren Schauplatz der großen Rennwoche für Halbblüter war, am 11. Oktober ein allgemeiner Renntag abgewickelt wird. Seit 1896 wird es damit in Aachen zum ersten Male wieder Vollblutrennen geben.

*

... daß der SV. Deutsche Beamten-Versicherung vom Fachamtsleiter Brigadeführer Herrman eingeladen worden ist, an dem Hallenturnier teilzunehmen, das am 13. Januar in Dortmund durchgeführt wird. In der Westfalenhalle werden die Berliner auf die stärksten westdeutschen Mannschaften treffen.

*

.... daß der Kölner Vincenz Hower und sein Betreuer Stammel beschlossen haben, ihre Südamerikareise abzubrechen und unverzüglich die Heimreise anzutreten. Der Münchener Schleinkofer dagegen bleibt in Buenos Aires.

*

.... daß die Schweiz, nachdem sie im Vorjahr bekanntlich auf eine Beteiligung verzichtet hat, jetzt ihre offizielle Meldung zum Davispokal-Wettbewerb 1936 abgegeben hat

Halbzeit das Gesicht gab, ließ nach dem Wechsel nach. Schon bald nach Halbzeit holen sich die Gäste den Ausgleich und die Führung. Die Altenhagener rafften sich zwar nochmals auf, schafften auch noch den Ausgleich, mußten aber dann den Gästen den Vortritt lassen, die nun eindeutig das Geschehen diktierten und am Schluß mit drei Treffern Vorsprung siegten.

# Streifzug durch die Kreisklasse

## Die Spiele des Sonntags

**Gruppe A:**

| | |
|---|---|
| TV. Amshausen — Sp. u. Sp. Bielefeld | 7:4 (4:2) |
| Friesen Milse — Jahn Steinhagen | 14:4 (6:1) |
| Tgd. Hörste — Einigkeit Bielefeld | 12:5 (6:3) |
| Tus 1890 Bielefeld — BV. Versmold (Freundschaftsspiel) | 4:7 |

**Gruppe B:**

| | |
|---|---|
| TV. Isselhorst — Spielv. 06/07 | 3:13 (1:6) |
| Sportv. Gütersloh — Eintracht Sieker | 16:7 |
| Jahn Senne I — TV. Heepen | 3:12 (1:8) |
| Westfalia Brackwede — Jahn Oldentrup | (ausgef.) |

**Gruppe C:**

| | |
|---|---|
| TV. Isingdorf — TV. Lenzinghausen | 17:9 (8:4) |
| TV. Pödinghausen — Jahn Borgholzh. | 14:5 (7:2) |
| TV. Häger — VfR. Jöllenbeck | 11:12 (5:7) |
| TV. Werther — TV. Dornberg | 10:1 (6:1) |

## Der Stand in den 3 Gruppen

**Gruppe A:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Friesen Milse | 8 | 7 | 0 | 1 | 14 : 2 |
| Tus 1890 Bielefeld | 7 | 6 | 1 | 0 | 13 : 1 |
| Tg. Hörste | 8 | 5 | 1 | 2 | 11 : 5 |
| BV Versmold | 7 | 5 | 0 | 2 | 10 : 4 |
| Spiel u. Sport | 8 | 3 | 0 | 5 | 6 : 10 |
| Germ. Amshausen | 8 | 3 | 0 | 5 | 6 : 10 |
| Tv. Einigkeit | 8 | 1 | 0 | 7 | 2 : 14 |
| Jahn Steinhagen | 8 | 0 | 0 | 8 | 0 : 16 |

**Gruppe B:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Spielv. 06/07 | 8 | 6 | 1 | 1 | 13 : 3 |
| Oldentrup | 7 | 6 | 0 | 1 | 12 : 2 |
| Tv. Heepen | 8 | 4 | 1 | 3 | 9 : 7 |
| Spvg. Gütersloh | 8 | 3 | 2 | 3 | 8 : 8 |
| Westfalia Brackwede | 7 | 3 | 1 | 3 | 7 : 7 |
| Eintracht Sieker | 8 | 2 | 2 | 4 | 6 : 10 |
| Jahn Senne I | 8 | 2 | 0 | 6 | 4 : 12 |
| Tv. Isselhorst | 8 | 1 | 1 | 6 | 3 : 13 |

**Gruppe C:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| V. f. R. Jöllenbeck | 8 | 7 | 0 | 1 | 14 : 2 |
| Tv. Lenzinghausen | 9 | 6 | 0 | 3 | 12 : 6 |
| Tv. Isingdorf | 8 | 5 | 0 | 3 | 10 : 6 |
| Tv. Werther | 8 | 5 | 0 | 3 | 10 : 6 |
| Tv. Pödinghausen | 8 | 4 | 0 | 4 | 8 : 8 |
| Tv. Häger | 8 | 3 | 0 | 5 | 6 : 10 |
| Tv. Dornberg | 8 | 2 | 0 | 6 | 4 : 12 |
| Tv. Borgholzhausen | 8 | 0 | 0 | 8 | 0 : 16 |

**TV. Amshausen — Spiel u. Sport Bielefeld 7:4 (4:2).**

Die größere Einheit und der bessere Zusammenhang waren bei den Gastgebern festzustellen, die sich schon bis zum Wechsel einen 4:2-Vorsprung sicherten. Auch nach dem Wechsel hielten die Gastgeber das Spiel fest in Händen, obwohl sie eine Viertelstunde vor Schluß durch Hinausstellung den Mittelstürmer verloren.

**Friesen Milse — TV. Steinhagen 14:4 (6:1).**

Dieses Spiel gestaltete sich zu einer einseitigen Angelegenheit der Platzleute. Obwohl die Steinhagener mit großem Eifer bei der Sache waren, brachten sie es nur zu vier Gegentreffern. Gegen den wurfkräftigen Sturm der Gastgeber blieb die Hintermannschaft der Gäste machtlos.

**Tgd. Hörste — Einigkeit Bielefeld 12:5 (6:3).**

Nach einer anfänglichen Führung der Gastgeber, die in kurzer Folge mit drei Toren davonzogen, kamen die Bielefelder auf und konnten durch zwei Gegentore auf 3:2 herankommen. Die Gastgeber blieben dann aber im weiteren Verlauf des Kampfes tonangebend und diktierten vor allem die zweite Halbzeit eindeutig.

**TV. Isselhorst — Spielv. 06/07 Bielefeld 3:13 (1:6)**

Die Platzleute, die auf ihren besten Stürmer verzichten mußten, hatten gegen die gut eingespielte Elf der Spielvereinler einen schweren Stand. Die Bielefelder hielten das Spiel stets sicher in Händen und siegten auch in dieser Höhe verdient.

**Jahn Senne I — TV. Heepen 3:12 (1:8).**

Ein sehr harter Kampf, bei dem die Platzleute schon gleich zu Beginn überfahren wurden. Durch sieben verwandelte Strafwürfe zogen die Gäste 7:0 davon. Senne kam durch Freiwurf zum einzigen Gegentreffer der ersten Halbzeit, den Heepen aber noch bis zur Pause wieder wettmachte. Die zweite Halbzeit verlief ausgeglichener.

**Sportv. Gütersloh — Eintracht Sieker 16:7.**

Mit eindeutigem Ergebnis mußten sich die Turner von der Endstation den Gütersloher Gastgebern beugen.

**Tus 1890 Bielefeld — BV. Versmold 4:7 abgebr. Freundschaftsspiel.**

Der zu diesem Spiel angesetzte Unparteiische war nicht erschienen. Beide Mannschaften einigten sich auf ein Freundschaftsspiel, das von einem Mitgliede der 1890er geleitet wurde. Beim Stande 4:7 für Versmold wurde das Spiel abgebrochen.

**Sonstige Ergebnisse:**

Einigkeit Jöllenbeck II — VfR. Jöllenbeck II 6:3 (3:1)
Isselhorst (Alte Herren) — Isselhorst (Jgd.) 5:4

**T.V. Häger — V.f.R. Jöllenbeck 11:12 (5:7).**

Nach einer trefferreichen Begegnung kam der V.f.R. Jöllenbeck in Häger zu einem knappen Siege. Der Tabellenführer zeigte sich wieder von der besten Seite und war vor allem sehr wurffreudig. Die Platzleute erwiesen sich den Gästen zwar im Feldspiel überlegen, doch ihr Hüter hatte einen schwarzen Tag, der das eine oder andere hätte verhüten können.

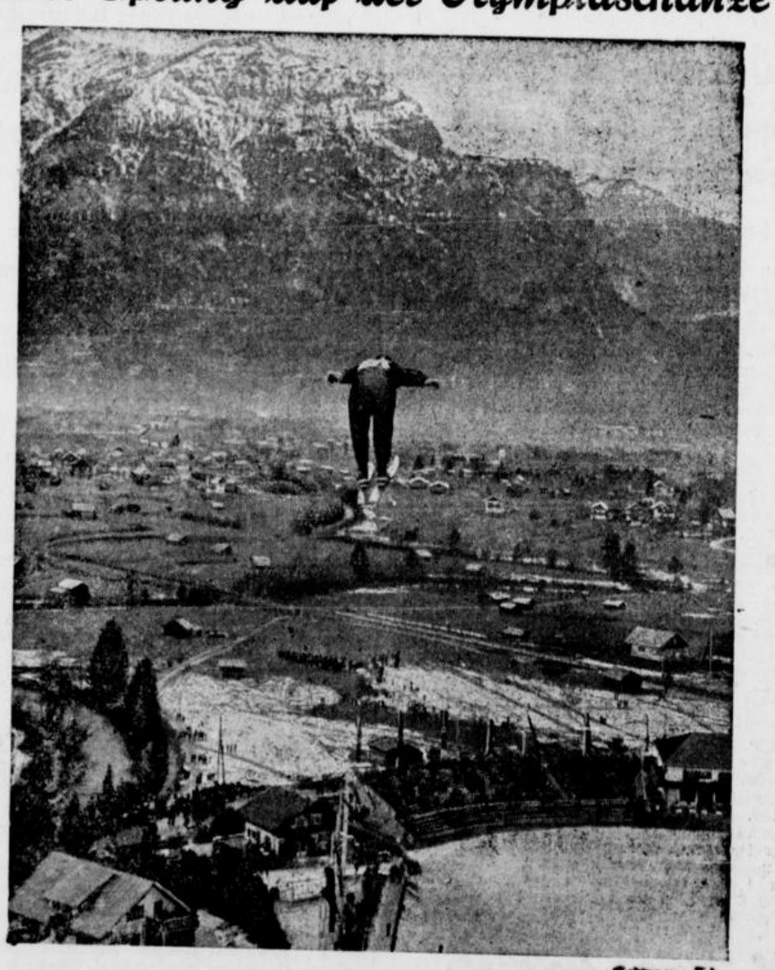
**T.V. Isingdorf — T.V. Lenzinghausen 17:9 (8:4).**

Die Platzleute zeigten sich hier in guter Form, die ihnen selbst bis zum Wechsel die sichere Führung einbrachte. Auch in der zweiten Halbzeit hielten die Isingdorfer das Spiel sicher in Händen und behaupteten mit sechs Toren Vorsprung einen sicheren Sieg.

**T.V. Pödinghausen — Jahn Borgholzhausen 14:5 (7:2).**

Der Kampf, der im Rahmen des Pödinghauser Stiftungsfestes durchgeführt wurde, sah die Gastgeber als eindeutige Sieger. Borgholzhausen entfaltete zwar großen Eifer, konnte sich aber nicht durchsetzen.

# Der Sprung auf der Olympiaschanze



(Schirner, K.)

Ein schönes Bild vom Springen auf der Großen Olympiaschanze bei Garmisch-Partenkirchen.

# Der Führer ehrt Sonja Henie

Die Münchener Eisveranstaltung im Prinzregenten-Stadion erhielt durch die Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers eine ganz besonders festliche Note.

Im Mittelpunkt der Vorführungen stand wieder Sonja Henie, die eine fehlerfreie Kür zeigte und mit ihren anschließenden Tänzen die zahlreichen Zuschauer entzückte. Der Beifall steigerte sich von Darbietung zu Darbietung und ein herzliches „Auf Wiedersehen, Sonja" legte klar, daß den Münchenern die Norwegerin ebenfalls heute ans Herz gewachsen ist. Nach Beendigung ihrer Läufe konnte Sonja Henie aus den Händen des Führers einen prächtigen Blumenstrauß in Empfang nehmen.

Das Eishockey-Endspiel um die bayerische Meisterschaft wurde vom SC. Riessersee und dem Füssener EV ohne die Olympiakandidaten beider Vereine bestritten. Die Füssener siegten mit 3:1 (1:0, 1:1, 1:0).

# Olympia-Prüfung der Ski-Langläufer

## Willi Bogner Endlaufsieger

**Skimeisterschaften im Schwarzwald.**

Die diesjährigen Schwarzwald-Skimeisterschaften in Neustadt erreichten am Wochenende mit dem Langlauf ihren Höhepunkt. 130 Läufer und Springer waren zu den letzten Kämpfen versammelt. Unter ihnen befanden sich auch 37 Mitglieder unserer Olympia-Kernmannschaft.

Als weitaus bester Läufer erwies sich auch diesmal wiederum die deutsche Olympiahoffnung Willi Bogner-Traunstein. Bogner war im Mittelfeld gestartet, überholte aber dann alle Gegner, die vor ihm lagen und war nach neun Kilometern bereits Spitzenmann. Unangefochten lief er dem Ziel zu, das er in der guten Zeit von 1:05:39 Stunden für die 15,5 Kilometer erreichte.

**Die Ergebnisse:**

Klasse I: 1. Bogner (Olympia-Mannschaft) 1:05:39 Stunden. 2. F. Däuber (OM.) 1:07:42 Stunden. 3. F. Wagner (OM.) 1:08:16 Std. 4. W. Motz (OM.) 1:10:26 Std. 5. M. Fischer (OM.) 1:10:46 Std. — Klasse II: 1. Finksteiner (Freudenstadt) 1:13:31 Std. — Altersklasse I: 1. G. Müller (Bayrischzell) 1:12:02 Std. — Altersklasse II: 1. Konzelmann (Stuttgart) 1:43:48 Std. — Altersklasse III: 1. Dr. Stamm (Villingen) 1:42:10 Std. — Jungmannen (8 Kilometer): 1. R. Rees (Freiburg).



(Schirner, K.)

Der Gau Schwarzwald führte eine Prüfung der deutschen Langläufer als Vortraining für die Olympischen Spiele durch. Vom Schnee verklebt, erreicht auf unserem Bilde Willi Bogner (Traunstein) als erster das Ziel.

# Max Schmeling über seine Ziele

## Mit Zuversicht und Vertrauen gegen Joe Louis — Gegebenenfalls zweiter Titelkampf in Amerika

Max Schmeling hat sich, von der Teilnahme an einer Saujagd in Pommern nach Berlin zurückgekehrt, dieser Tage eingehender über seinen im Juni dieses Jahres stattfindenden Ausscheidungskampf gegen Joe Louis ausgesprochen. Bei dieser Gelegenheit betonte Schmeling, daß er

**in seinem Leben niemals geraucht oder getrunken habe**

und daß er sich mit seinen 30 Jahren so jung und leistungsfähig fühle, wie ein Durchschnittsboxer im Alter von 25 Jahren. Er habe niemals einen schweren Niederschlag erlitten und glaube daher auch gegen Joe Louis, den er für einen sehr guten Boxer halte, fest an seine Chance. Louis habe seine Schwächen, wie jeder andere Boxer, und als schneller Konterboxer glaubt Schmeling, daß er mit seinem harten Punch mehr erreichen wird, als alle Boxer, die bisher gegen Louis im Ring standen. Wenn man in Amerika Louis als Favoriten anspreche, so störe ihn das weiter gar nicht, denn als „Außenseiter" habe er immer gute Kämpfe geliefert.

**In diesem Zusammenhang ist es noch von Interesse, daß nach amerikanischen Meldungen Max Schmeling die Erklärung abgegeben hat, er** würde, wenn er gegen Louis siegreich bleibt und den Titelkampf gegen Braddock gewinnt, die Boxweltmeisterschaft auch wieder in Amerika verteidigen. Die Ausreise nach Amerika geht im April vor sich, so daß Schmeling rechtzeitig an Ort und Stelle ist, um sich in bester Weise für die Begegnung mit Joe Louis vorbereiten zu können. Die Vorarbeiten liegen in den Händen von Schmelings amerikanischem Manager Joe Jacobs, mit dem Max Schmeling weiterhin zusammenarbeitet.

# Olympia-Vorbereitungen der deutschen Reiter

Nach den großartigen Erfolgen 1928 in Amsterdam, wo der leider zu früh von uns gegangene Freiherr von Langen auf Draufgänger die große Dressur gewann und uns außerdem noch der Mannschaftspreis zufiel, den Frhr. v. Langen, Rittmeister Linkenbach und Frhr. von Lotzbeck errangen, war Deutschland 1932 in Los Angeles nicht vertreten. Die Olympischen Spiele 1936 stehen vor der Tür und die deutschen Reiter werden in Berlin alles daransetzen, den Ausfall von Los Angeles nun auf heimatlichem Boden wieder wettzumachen, sie wollen beweisen, daß sie in den acht Jahren nicht stehen geblieben sind. Für sie gilt es, unseren Ruf als führende Nation im Dressur- und Springreiten zu wahren. Nicht minder groß ist der Ehrgeiz unserer Geländereiter, den beiden Erfolgen des Holländers Lt. Pohud de Mortanges nunmehr einen deutschen Sieg folgen zu lassen.

Das deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei arbeitet schon seit Jahren planmäßig und zielbewußt auf die Spiele hin. In umfangreichem Maße wurden versprechende Pferde zu diesem Zweck herangezogen und ausgebildet, so daß wir heute über Material verfügen, das allen Aufgaben gewachsen ist. Die Hauptvorbereitungsarbeit leistet nach wie vor die Kavallerieschule Hannover, deren Vielseitigkeitsstall heute rund 10 bis 12 Military-Pferde beherbergt, die allererste Klasse darstellen. Der größte Teil der 20 augenblicklich in Vorbereitung befindlichen Pferde erscheint beim kommenden Berliner Turnier in einer Vielseitigkeitsprüfung, bestehend aus Dressur, Springen und Galopp.

Die zahlenmäßig gleichstarke Streitmacht der Dressurpferde wird in Hannover und Berlin vorbereitet, unter ihnen befinden sich selbstverständlich die Spitzenpferde wie Fels, Artus, Kronos, Gimpel, Anzeiger usw. mit den Pferden zugleich werden 12 Reiter ausgebildet, so daß auch hier keine Schwierigkeiten für die Auswahl unserer Olympiakämpfer bestehen. Das Berliner Turnier und ein nachfolgender Kursus werden wichtige Aufschlüsse geben, wenn auch die endgültige Aufstellung erst kurz vor den Spielen erfolgt.

Für das große Jagdspringen, die dritte reiterliche Prüfung des 1. Olympischen Programms, sind wir nicht minder gut gerüstet. Der Springstall der Kavallerieschule besitzt hocherprobte Springpferde, die seit Jahren auf allen großen Turnieren des In- und Auslandes starteten. Es wird also schwer sein, aus dieser Fülle die drei im Sommer in Höchstform befindlichen Pferde mit den entsprechenden Reitern festzustellen. Eine beachtenswerte Reserve haben wir für das Jagdspringen noch in den ausgezeichneten Pferden des Stalles Glahn mit dem bekannten SS-Reiter Temme, um für den Fall einer Notwendigkeit den Springstall in Hannover zu ergänzen.

---

**100 Olympia-Karten für einen Tag bestellt.**

Für die Olympia-Begeisterung in Holland spricht folgende Meldung: Die niederländische Reisevereinigung hat für den Tag, an dem Hollands Elf im Fußballwettkampf spielt, 100 Olympia-Karten bestellt und dazu 1000 Quartiere für den vorhergehenden und den Kampftag selbst. Der Termin des Fußballspiels liegt noch nicht fest.

## Wir hören . .

.... daß der Weltmeister im Federgewichtsboxen, Freddie Miller, in Mexiko-Stadt gegen den mexikanischen Leichtgewichtsmeister Casanova antrat, der nach Punkten gewann. Der Weltmeistertitel stand bei diesem Kampf für Miller allerdings nicht auf dem Spiel.

*

.... daß der australische Spitzenspieler im Tennis, Jack Crawford, in diesem Jahre voraussichtlich nicht an den Davispokalspielen teilnehmen wird, da ihm die Aerzte angeraten haben, mit Rücksicht auf seine Herzbeschwerden einige Zeit auszusetzen.

*

.... daß auf der Renaschanze in Norwegen Kaare Wahlberg Weiten von 64,74 und 75 Metern erzielte. Außer Wettbewerb legte Wahlberg noch einen Sprung von 77 Metern in glänzender Haltung hin